169. Jahrgang

# Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung — Kreisblatt — Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Bestellgeld, durch Boten 50 Rpfg. je Woche frei Haus. - Einzelbestellen Hälfteft. 4 (Hauptst.) n. Gotthardstr. 38. - Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis für den 8 gespaltenen Millimeterraum 10 Pf., im Reklameteil (4 gespalt.) 30 Pf. - Für Ziffer u. Nachweisungen 30 Pf. Auskunft. - Familienanzeigen ermäßigt; Rabatt nach Tarif. - Postscheckkonto: Leipzig 16654. - Fernruf 100 und 106.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Montagausgabe — Merseburg, den 28. Januar 1929 — Nummer 23

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

## Neues in Kürze.

Die Deutschnationale Reichstagsfraktion ersucht die Reichsregierung in einem Antrag, angesichts der fortdauernden, sich steigernden Notlage und Unrentabilität der Landwirtschaft im Sinne der Verordnung vom 10. Februar 1928 wieder anzuordnen, daß Pfändungen und Zwangsbeitreibungen wegen reichssteuerlicher Rückstände verboten sind.

*

Gegenüber den immer wieder auftauchenden Gerüchten über eine bevorstehende Mieterhöhung stellt der Reichsarbeitsminister in einem Rundschreiben an die Landesregierungen fest, daß eine Erhöhung der gesetzlichen Miete von der Reichsregierung nicht in Aussicht genommen sei.

*

Die Fürstin Bülow ist am Sonnabend, im Alter von 80 Jahren, in Rom gestorben. Sie wird in der Familiengruft in Klein-Flottbeck bei Hamburg beigesetzt.

*

Dr. Eckener und Freiherr v. Hünefeld wurden in Würdigung ihrer hervorragenden Verdienste um die Erschließung neuer Wege für den Weltverkehr von der Bremer Geographischen Gesellschaft zu Ehrenmitgliedern ernannt.

*

Das württembergische Justizministerium hat Dr. jur. Ilse Weißwanger zum stellvertretenden Amtsrichter beim Amtsgericht Stuttgart I berufen. Damit hat zum erstenmal auch in Württemberg eine Frau die richterliche Laufbahn betreten.

*

Die Staatsanwaltschaft in Stettin ist mit Ermittelungen über den genauen Wortlaut der Rede beschäftigt, die der Präsident des Deutschen Landgemeindetages, Landrat a. D. und frühere deutschnationale Abgeordnete des Wahlkreises Halle-Merseburg, Dr. Gereke, auf der Landbundtagung am 18. Januar in Stettin gehalten hat. Von dem Ergebnis dieser Untersuchung soll es abhängig gemacht werden, ob gegen Gereke ein Verfahren wegen Beleidigung der Republik und der Minister auf Grund des Republikschutzgesetzes eingeleitet werden wird.

*

Die Sonntagsausgabe der „Kattowitzer Zeitung" wurde von der polnischen Behörde wegen einer Polemik gegen die polnische Regierung, in Verbindung mit dem 70. Geburtstag des früheren deutschen Kaisers, beschlagnahmt.

*

In einer Konferenz des Verbandes polnischer Schullehrer wurde an die Regierung eine Entschließung gerichtet, daß gegen die deutschen Minderheitsschullehrer sofort eine Untersuchung wegen der seinerzeit in der polnischen Presse erwähnten Zuschüsse des Deutschen Volksbundes eingeleitet werde. Diejenigen Lehrer, denen ein Bezug derartiger Zuschüsse nachgewiesen wird, müßten sofort aus den Schuldienst entlassen werden.

*

Die 21 Kinder aus den deutschen Klassen der mittelstädtischen Volksschule in Dirschau, die am Mittwoch plötzlich angeblich auf höheren polnischen Befehl dem deutschen Unterricht entzogen wurden und fortan die polnische Volksschule besuchen sollten, sind wieder in die deutschen Klassen eingeschult worden.

*

Nach einer amtlichen Mitteilung aus Wien wurden Mitte Januar in Oesterreich 228 386 unterstützte Arbeitslose gezählt. Im Vergleich zur letzten Zählung vom 31. Dezember 1928 ergibt sich eine Steigerung um rund 26 000 Personen. Zu der obengenannten Zahl kommen etwa 35 000 Arbeitslose, die keine Arbeitslosenunterstützung beziehen.

*

Der italienische Finanzminister teilte mit, daß es durch Sparsamkeitsmaßnahmen gelungen sei, das drohende Defizit des Etats für 1928 abzuwenden und einen Ueberschuß von 24 Millionen Lire zu erzielen. — „Wie anders wirkt dies Zeichen auf mich ein." („Faust.")

*

Die Einstellung der Studenten in die Landwirtschaft während der Sommer- und Ferienmonate ist in Kanada allgemein üblich geworden. Die jungen Leute verdienen in dieser Zeit 200 bis 400 Dollar. Da die Kosten für das Studium und den Unterhalt etwa 600 bis 860 Dollar pro Jahr betragen, ist es ihnen möglich, durch ihre Arbeit einen großen Teil ihres Studiums selbst zu bezahlen.

*

Gestern lief der letzte Termin zur Verlängerung des italienisch-südslawischen Freundschaftsvertrages ab.

## Geburtstagsfeier in Doorn.

Die Festlichkeiten anläßlich des 70. Geburtstages des früheren Kaisers wurden mit der Kundgebung der Einwohner Doorns eingeleitet. Um 10½ Uhr begab sich eine Abordnung der Doorner Bürgerschaft nach Haus Doorn, wo die Doorner Gesangsvereinigung das Niederländische Dankgebet und einige altholländische Volkslieder vortrug. Hierauf überreichte der Doorner Bürgermeister dem früheren Kaiser zwei kunstvoll ausgeführte Gartenbänke als Geburtstagsgeschenk der Doorner Einwohnerschaft, gleichzeitig als Ausdruck der Dankbarkeit für die Wohltaten, die er den Armen Doorns erwiesen habe. Der Kaiser sprach seinen Dank für die dargebrachte Kundgebung aus, wobei er u. a. erklärte, daß er sich seinerseits dadurch erkenntlich zeigen werde, daß er 14 000 ausgesuchte Rosen, die ihm von der Deutschen Adelsgenossenschaft zum Geschenk gemacht wurden, für die Erweiterung des Rosariums bestimmen wolle, dessen Benutzung er kürzlich der Doorner Bürgerschaft freigestellt hat.

Weiter wird gemeldet: Vor der Besitzung des ehemaligen deutschen Kaisers versammelte sich gestern morgen eine zahlreiche Menschenmenge, darunter neben Einwohnern von Doorn viele ausländische und holländische Journalisten und Photographen, aber auch zahlreiche Neugierige aus der weiteren Umgebung. Um 9 Uhr trafen erwartungsgemäß die ersten Gäste in Automobilen aus Haus Doorn ein, worauf zahlreiche weitere Automobile mit den in den umliegenden Hotels und Privathäusern untergebrachten Familienmitgliedern des ehemaligen Kaisers folgten. Alle eintreffenden männlichen Besucher besanden sich in großer Paradeuniform, und zwar entweder in Feldgrau oder in der früheren Friedensuniform.

Um 9.30 Uhr vormittags, als alle Gäste vollzählig versammelt waren, nahm der ehem. Kaiser die Glückwünsche seiner Familie entgegen. Um 10 Uhr fand ein Gottesdienst statt, den der Hofprediger Dr. Vogel von der Friedenskirche in Potsdam hielt, wobei er das Wort aus dem 1. Römerbrief zugrunde legte: „Ich schäme mich des Evangeliums von Christo nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht, die daran glauben."

Um 1 Uhr mittags versammelten sich sämtliche Gäste zur Mittagstafel, bei der der frühere König von Sachsen einen kurzen Trinkspruch auf den ehemaligen Kaiser ausbrachte. Den Nachmittag verbrachte die Familie des Kaisers unter sich. Um 8 Uhr abends versammelten sich sämtliche Gäste zur Abendtafel, woran sich eine musikalische Abendunterhaltung anschloß. Hierbei brachte der Kammersänger Staegemann, begleitet von dem Pianisten Zeiler, mehrere Lieder zum Vortrag.

Da die Gemahlin des ehemaligen Kaisers mit Fieber zu Bett liegt, nahm seine Tochter Viktoria den ganzen Tag über die Pflichten der Hausfrau wahr.

*

Der „Montag" meldet: **Zur Bewältigung des riesigen Depeschendienstes reichte das Doorner Postamt nicht aus.** Man hatte daher einen Kurierserdienst zwischen Doorn und Amsterdam eingerichtet. **Die Zahl der eingelaufenen Depeschen geht hoch in die Zehntausende.** Der Geburtstagstisch ist wegen der Raumverhältnisse im Zimmer der Kaiserin aufgebaut. Hunderte von Geschenken sind zu sehen, jedes einzelne mit dem Namen und der Adresse des Schenkenden versehen. Die Blumenspenden haben das ganze Haus in einen blühenden Garten verwandelt. Unter den eingegangenen Depeschen befinden sich u. a. Glückwünsche vom Reichspräsidenten von Hindenburg, von Ludendorff, vom Stahlhelm und von vielen anderen Verbänden.

## Severing über Stahlhelm und Wilhelm II.

In einer öffentlichen Kundgebung des Reichsbanners in Hamburg sprach am Sonntag im Hamburger Gewerkschaftshaus Reichsinnenminister Severing über das Thema

**„Staat der Hohenzollern, Staat von Weimar".**

Severing führte aus: „Objektiv darzustellen, welche Leistung mit der Verfassung von Weimar vollbracht ist, das bleibt einer künftigen Geschichtsschreibung vorbehalten. Aber schon heute kann gesagt werden, daß eine gewaltige Arbeit getan ist. Ein aus tausend Wunden blutendes Deutschland blieb aus dem Kriege zurück. Die Sieger fühlten sich nicht nur, sie betrugen sich auch als Sieger. Heute beraten wir mit ihnen gemeinsam über

**ein neues Europa.**

Heute ist eine wirtschaftliche Grundlage geschaffen, die zwar nicht dem Bilde entspricht, das Parker Gilbert entworfen hat, den Vergleich mit dem Lebensstandard anderer Völker aber ertragen kann. Das alles ist nicht zuletzt der Gesinnung zu danken, die vor nun fünf Jahren zur Gründung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold geführt hat.

**Durch das damalige Auftreten der Stahlhelmbewegung geriet, das ist keine Uebertreibung, das „europäische Gleichgewicht" in Gefahr. Man wurde irre an der deutschen Republik. Das Reichsbanner hat dieses Gleichgewicht wieder hergestellt. Neue Störungsversuche werden so lange untauglich Mittel sein, wie der Wille besteht, sein Letztes für die Republik zu geben.**

Durch einen Zufall scheine ich berufen, dem Stahlhelm auf seine Kundgebungen stets eine schnelle Antwort zu geben. So war es nach der Botschaft von Fürstenwalde, so ist es heute nach der Tagung von Magdeburg, aus der zu entnehmen ist, daß der Stahlhelm sich nicht etwa mit Veränderung oder Verbesserung der Verfassung begnügen will, sondern daß er

**ein Attentat auf die Verfassung von Weimar**

plant. Wir raten dem Stahlhelm, jenen Vers des Lutherschen Trutzliedes nicht zu vergessen, in dem es heißt: „Mit unserer Macht ist nichts getan". Nicht was der Stahlhelm sagt, erregt uns so sehr, wohl aber wie evangelische Pfarrer bei diesen Kundgebungen auftreten. Gerade weil auch Reichsbannerkameraden zur Landeskirche stehen und wünschen, daß der evangelische Glaube Verbreitung im deutschen Volke findet, schmerzt es uns, daß die höchsten Glaubenssätze dieser Kirche: „Liebe deinen Nächsten" und „Du sollst nicht töten" von Dienern dieser Kirche nicht respektiert werden.

Zum heutigen 70. Geburtstage des früheren Kaisers zu sprechen, hätte ich keinen Grund, da Schmähen billig und zum Loben kein Anlaß ist. Wohl aber muß den Bestrebungen entgegengetreten werden, die Figur Wilhelms II. zu glorifizieren. Die Konservativen, die des Kaisers Sozialpolitik rühmen und ein Unrecht in seiner Verbannung sehen, seien nur an das Sozialistengesetz erinnert.

**Wilhelm II. hat gewiß versucht, 1914 den drohenden Brand zu lokalisieren.**

Aber ist es ein Friedenskaiser, der durch Jahre hindurch die Geister des Unfriedens rief? Wir geben dem Gestürzten keinen Fußtritt, widersprechen aber jeder Geschichtsklitterung.

Severing schloß seine Ausführungen mit einem Hoch auf das in der Weimarer Verfassung geeinte deutsche Volk. An die Menge der vor dem Gewerkschaftshaus wartenden Personen, die keinen Einlaß mehr in den Saal gefunden hatten, richtete der Minister im Anschluß an die Versammlung eine kurze Ansprache.

— Worte und Versprechungen, dazu Angriffe gegen Andersdenkende. Aber das Volk beginnt immer lauter zu fragen, welchen Nutzen es davon hat.

## Amerika lehnt den Reparationsvorsitz ab.

**Die Neuyorker „Herald and Tribune" schreibt: Owen D. Young hat durch Parker Gilbert inoffiziell die Alliierten und Deutschland darüber verständigt, daß seine oder Morgans Wahl als Vorsitzender des Sachverständigenausschusses zur Regelung der Reparationsfragen ausgeschlossen sei.**

Es verlautet, diese Ablehnung durch die amerikanischen Delegierten erfolge auf ausdrücklichen Wunsch Coolidges, der befürchte wenn Young den Vorsitz führe, so würde dies bei einer Herabsetzung der deutschen Schuld entsprechende Forderungen der Alliierten auf Herabsetzung ihrer Schulden an Amerika zur Folge haben.

Der Vorschlag einem Amerikaner den Vorsitz der Sachverständigenkonferenz zu übertragen, sei hier von Parker Gilbert im Auftrage der Alliierten und Deutschlands unterbreitet worden. Gilbert habe kurz vor seiner Abreise bemerkt, er wisse nicht, was nun hinsichtlich des Vorsitzes geschehen werde. Weiter erklärte er, er halte sich in Berlin bereit, nach Paris zu gehen, um dort Fragen der Sachverständigen über die deutsche Wirtschaftsentwicklung (!) zu beantworten.

An den Wintermanövern der amerikanischen Flotte nehmen 80 Kriegsschiffe und 200 Flugzeuge, von denen sich 170 an Bord von Flugzeugmutterschiffen befinden, teil. Manöverzweck ist Schutz des Panama-Kanals.

## Chamberlain besänftigt Amerika.

Der Staatssekretär des Auswärtigen, Chamberlain, hielt bei einem Festmahl in Birmingham, an dem auch der amerikanische Botschafter teilnahm, eine Rede, in der er sich eingehend mit den Beziehungen zwischen England und Amerika befaßte. Zurzeit werde in England viel über diese Beziehungen gesprochen. Das bedeute jedoch nicht, daß sie sich verschlechtert hätten. Bei den Erörterungen, die in letzter Zeit stattgefunden hätten, handele es sich letzten Endes nur um eine einzige Meinungsverschiedenheit mit der amerikanischen Regierung, die auf das Mißlingen der Dreimächtekonferenz in Genf zurückzuführen sei. Es handele sich darum, wie man die Beschränkung der Seerüstung in billiger und gerechter Weise den von einander verschiedenen Verhältnissen und Bedingungen unserer Länder anpassen könne. Die noch bestehende Meinungsverschiedenheit sei keine grundsätzliche. **England gestehe den Streitkräften der Vereinigten Staaten bereitwillig und ohne Vorbehalt die Parität mit den eigenen Streitkräften zu.** Dies sei ein Zugeständnis, das England niemals einer anderen Nation gemacht haben würde.

**„Wir rühmen uns unserer Loyalität gegenüber unseren Freunden und ich erkläre, daß wir keine innigere und teuere Freundschaft als die Freundschaft mit Amerika haben."**

## Indische Kundgebungen für Aman Ullah.

Nach einer höchst bedeutungsvollen Meldung, die bezeichnenderweise aus der türkischen Hauptstadt Angora kommt, haben in Bombay gewaltige Kundgebungen für Aman Ullah stattgefunden. An diesen Kundgebungen haben sich sämtliche indischen Nationalisten und Vertreter der verschiedenen mohammedanischen Parteien beteiligt. Es wurde von den Versammelten ein Telegramm an Aman Ullah gesandt, in dem ihm die Anerkennung als König von Afghanistan ausgesprochen und Unterstützung zugesagt wird.

**Weiter wurde ein Telegramm an die englische Regierung gerichtet, in dem verlangt wird, daß die englischen Truppen ihre Politik gegenüber Aman Ullah ändern und dem Rebellenkönig Chabib Ullah die Unterstützung versagen mögen.**

### Erfolge Aman Ullahs.

Wie aus Kabul gemeldet wird, hat sich die politische Lage in Afghanistan zugunsten Aman Ullahs stark geändert. Den Truppen Aman Ullahs ist es gelungen, zwei Führer der Regierungstruppen Chabib Ullahs in die Gefangenschaft zu führen. Aman Ullah hat einen Aufruf an sämtliche Soldaten König Chabib Ullahs gerichtet, in dem er ihnen für den Fall, daß sie gesonnen sind, binnen dreier Tage die Waffen niederzulegen, völlige Straffreiheit wegen Landesverrats zusichert. Ein Fliegergeschwader Aman Ullahs hat die Regierungstruppen erfolgreich angegriffen.

Die Londoner „Daily Mail" meldet aus Indien, es werde allgemein für sehr wünschenswert erachtet, den britischen Gesandten Sir Francis Humphrys aus Kabul abzuberufen. Es sei so gut wie sicher, daß es mit der Herrschaft des Emir Chabib Ullah in kurzer Zeit zu Ende sein wird. Es sei unsicher, wie die Lage des Gesandten sich gestalten würde, wenn der Emir, mit dem er auf gutem Fuß steht, stürzen sollte. **Von den Einwohnern werde ganz offen für die Rückkehr Aman Ullahs gebetet,** nachdem sie die Leistungen seines Nachfolgers gesehen hätten. Der Umschwung der Stimmung zugunsten Aman Ullahs könne leicht auf den britischen Gesandten zurückwirken.

## Vatikan und elsässische Frage.

### Eine französische Schiebung?

Die Colmarer „Neuesten Nachrichten" sprechen von einem im Elsaß umlaufenden Gerücht wonach der päpstliche Brief, durch den die Haltung des autonomistenfeindlichen Straßburger Bischofs gegenüber dem autonomistenfreundlichen elsässischen Klerus gebilligt worden sei, durch ein unehrenhaftes Manöver zur Unterzeichnung gelangt sei. Der Brief sei unter die dem Kardinal-Staatssekretär Gasparri zur Unterzeichnung vorgelegten Dokumente geschoben worden. Staatssekretär Gasparri habe in dem Glauben, daß es sich um ein unwichtiges Dokument handele, ungelesen unterschrieben. **Ein Sekretär der französischen Botschaft im Vatikan sei es gewesen, der dieses Manöver habe ausführen lassen.** Der Prälat Kannengieser und

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290128-15/fragment/page=0001

**Senator Mueller erklärten, daß sie die Angelegenheit in Rom nachprüfen lassen würden. Das gleiche Blatt verzeichnet das Gerücht, daß der Vatikan zwei Kardinäle mit einer Prüfung der Lage im Elsaß betrauen werde.**

## Reichsparteitag der Wirtschaftspartei.

**Die** Reichspartei des Deutschen Mittelstandes trat am Sonntag im Preußischen Landtag unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Reiches zu ihrem 10. ordentlichen Parteitag zusammen.

**Der Parteivorsitzende, Reichstagsabgeordneter Drewitz,** wies auf die wirtschaftliche Not hin, mit der das deutsche Volk zu kämpfen habe und bedauerte, daß Parteizank und Parteiinteressen eine Einheitsfront des deutschen Volkes gegen alle seine Widersacher im Westen und Osten nicht zugelassen hätten. Mit dem Wohlergehen der Nation sei auch das Wohlergehen des deutschen Mittelstandes unlösbar verknüpft. Wenn der Mittelstand im neuen Deutschland dasselbe Recht erhalten wolle, wie die anderen, so müsse er ein Machtfaktor sein. **Das bodenständige deutsche Bürgertum müsse wieder die feste Grundlage des Staates bilden.**

**Der Vertreter der Deutschen Gewerbepartei in der Tschechoslowakei,** Generalsekretär Nowack, überbrachte die herzlichsten Grüße des sudetendeutschen Mittelstandes, und Landesratsmitglied Schmoll die besten Wünsche der Parteifreunde aus dem Saargebiet. Als erster Redner zur Tagesordnung sprach

**Prof. Dr. Bredt, M. d. R.,**

über **„Außen- und Kulturpolitik“.** Bei den kommenden Verhandlungen über die Revision der Dawesplanes, so führte der Redner aus, verlange die Partei in erster Linie eine **Aufrechterhaltung des Transferschutzes,** außerdem eine Zurückführung der Lasten auf ein **tragbares Maß.** In kultureller und religiöser Beziehung bekenne sich die Partei zum Gedanken der **christlichen Weltanschauung.** In der Außenpolitik wie in der Innenpolitik gelte die Losung: **„Ein gesunder Mittelstand in einem gesunden Vaterland!“**

In Vertretung des am Erscheinen verhinderten sächsischen Finanzministers Weber erläuterte dann der Parteivorsitzende **Drewitz** kurz die Haltung der Wirtschaftspartei zur Finanzpolitik. Er wandte sich **gegen die neuen Steuerpläne des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding** und forderte, die Regierung möge das Steuervereinheitlichungsgesetz zurückziehen und statt dessen den endgültigen Finanzausgleich vorlegen, bei dem den Ländern und Gemeinden das Zuschlagsrecht zur Einkommensteuer gegeben werden müsse.

**Reichstagsabg. Dr. Mollath sprach über das Thema „Wirtschaft und Sozialpolitik“.**

Der Mittelstand sei in den letzten Jahren durch übermächtige großkapitalistische Wirtschaftszusammenfassungen auf das schwerste bedroht worden. Der Redner ging in diesem Zusammenhang auf die Ausdehnung der Warenhauskonzerne und der Konsumvereine ein und polemisierte auch gegen die Beamtenwirtschaftsvereine. In der Sozialpolitik sei eine Tendenz zur Ueberspannung der Sozialausgaben vorhanden. Notwendig sei vor allem ein Abbau der Sozialversicherungsbeiträge.

Nach weiteren Referaten über Mittelstand und Eigentum, über Wirtschaftspartei und Beamtenschaft sprach **Staatsminister Dr. Wilhelm über die Not der Grenzlande und das Schicksal der Minderheiten jenseits der Reichsgrenze.** Er bemerkte dabei u. a.: „Oesterreich wächst an uns heran, wir wachsen in Oesterreich hinein. Das Selbstbestimmungsrecht wird sich auch einmal zu unseren Gunsten auswirken; unseren Brüdern in den Grenzlanden und jenseits der Grenzen rufen wir zu: Haltet aus, haltet durch!“

# Die Not der Landwirtschaft.

## Die 4. „Grüne Woche Berlin“.

**In den Ausstellungshallen am Kaiserdamm in Berlin wurde am Sonnabend die 4. „Grüne Woche“ offiziell eröffnet.**

### Reichsernährungsminister Dietrich

**der das Protektorat über die Ausstellung übernommen hat, erklärte: Die Ausstellung hat nicht nur den Zweck, den Tausenden von Landwirten, die in diesen Tagen in die Reichshauptstadt kommen, Belehrung und Anregung zu geben und in der großen Not der Landwirtschaft ihren Mut zu stärken, sondern noch mehr**

**der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung zu zeigen, was die Landwirtschaft für das Gesamtvolk leistet, gleichzeitig ihr vor Augen zu führen, daß wir trotz des Industrialisierungsprozesses des letzten halben Jahrhunderts in der Landwirtschaft noch einen unentbehrlichen Teil der deutschen Volkswirtschaft besitzen, dessen Zerstörung das ganze Wirtschaftsgebäude unseres Volkes ins Wanken bringen würde.**

Das Bewußtsein, daß die Landwirtschaft ein unentbehrlicher Bestandteil unserer Wirtschaft ist, und die Erkenntnis, daß ihr Rückgang eine Gefahr für das ganze Volk bedeutet, beginnt die weitesten Volkskreise zu erfassen. Aus dieser Tatsache darf man die Hoffnung schöpfen, daß es gelingen werde, wenn auch langsam, die Landwirtschaft aus ihrem schweren Existenzkampf wieder emporzuführen.

Das Leitwort der diesmaligen Ausstellung heißt:

Selbsthilfe.

Ohne diese wäre der Daseinskampf der landwirtschaftlichen Bevölkerung von vornherein aussichtslos.

Aber wenn man mir nachgesagt hat, daß ich die Landwirtschaft lediglich auf die Selbsthilfe verwiesen hätte, so ist dies ein großer Irrtum. Im Gegenteil, mit allem Nachdruck habe ich und hat die Reichsregierung die

**Staatshilfe als eine notwendige Ergänzung der Selbsthilfe als unumgänglich erforderlich bezeichnet.**

Die gegenwärtige Reichsregierung hat, aufbauend auf dem Schieleschen Notprogramm, im diesjährigen Etat ein Produktionsförderungs- und Absatzprogramm auf fünf Jahre angekündigt und die Mittel dafür angefordert. Sie bemüht sich, auch mit wirtschaftspolitischen Maßnahmen in die Notlage einzugreifen, wie sie das in der Zuckerwirtschaft zur Genüge bewiesen hat. Nur ist sie sich dessen bewußt, daß **angesichts der Bindung durch Verträge mit fast allen Staaten der Welt vieles leichter zu fordern als praktisch durchzuführen ist.** Eben jetzt ist die Regierung im Begriff, zu versuchen, die gänzlich unzulänglichen Großviehpreise zu regulieren.

Die gegenwärtige Regierung ist sich voll bewußt, welche ungeheure Verantwortung sie trägt, welche Bedeutung die Landwirtschaft und das Landvolk haben und sie ist bereit, zu helfen und erwartet, daß ihre Hilfe von Erfolg sein wird, weil sie dem Willen der Landwirtschaft begegnet, die eigene Kraft, die letzten Endes entscheidend ist, mit in die Wagschale zu werfen.

**Mehr als je ist Deutschland auf seine Landwirtschaft angewiesen und nicht gesonnen, einen Weg zu gehen, der es seiner stärksten Stütze und seines gesunden Fundamentes, das in seiner Landwirtschaft ruht, berauben würde.**

### Der preußische Landwirtschaftsminister Steiger

**wies in erster Linie auf die Notwendigkeit hin, das landwirtschaftliche Meliorationswesen** in seiner ganzen Bedeutung und Entwicklungsfähigkeit zu zeigen. **Führt Deutschland doch alljährlich Nahrungsmittel im Werte von annähernd vier Milliarden Mark aus dem Auslande ein, während es möglich wäre, beim heutigen Stande der landwirtschaftlichen Forschung und der Technik einen großen Teil dieser Einfuhr auf eigener Scholle zu erzeugen und auf** diese Weise unsere Handelsbilanz erheblich zu verbessern, zumal wenn auch die Oedländereien, die noch mehrere Millionen Hektar umfassen, so bald wie möglich der landwirtschaftlichen Kultur erschlossen werden. Weiter wies der Minister auf die Notwendigkeit hin, Ueberschwemmungen zu verhüten und die Wälder bes Reiches vor den ihnen ständig drohenden Gefahren, Waldfeuer, Stürme und Raupenfraß, durch vorbeugende Tätigkeit zu schützen.

### Der Berliner Oberbürgermeister Böß

hob in seiner Ansprache hervor, daß die **Stadt Berlin zu den größten Landwirten und den größten Forstbesitzern in Deutschland** gehöre. Schon deshalb sei Berlin besonders interessiert an der Ausgestaltung und Fortentwicklung der Grünen Woche. Berlin sei aber auch der größte Verbraucher landwirtschaftlicher Produkte. „Wir Großstädte sind aufs stärkste interessiert am Gedeihen der Landwirtschaft.“

### Der Präsident des Reichslandbundes Reichsminister a. D. Schiele

bezeichnete es als eins der wichtigsten Ziele der Ausstellung, beim Großstädter einen achtunggebietenden Eindruck von der Fülle und der Schwere der Arbeit zu erwecken, die der Bauer täglich zu leisten hat.

**So soll eine verständnisvolle Mitarbeit des Verbrauchers erzielt und die enge Verbundenheit aller Bevölkerungsschichten des deutschen Volkes miteinander zum Ausdruck gebracht werden, wobei das Hauptaugenmerk auf die Aufgaben und Bedürfnisse der landwirtschaftlichen Klein- und Mittelbetriebe zu richten sei, die etwa 80 Prozent der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche Deutschlands ausmachen.**

Minister a. D. Schiele schloß seine Rede, indem er als Ziel der Ausstellung die Parole gab: Dienst an der Landwirtschaft! Dienst an der Verbraucherschaft! Dienst am deutschen Volke!

*

### Steuerproteste der landwirtschaftlichen Spitzenverbände.

Die im Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft zusammengeschlossenen Spitzenorganisationen haben folgenden Beschluß gefaßt:

Die deutsche Landwirtschaft muß angesichts ihrer gegenwärtigen Notlage ihre stärksten Bedenken gegen die neuen Steuervorlagen zur Deckung des Defizits im Reichshaushalt äußern. Schon bisher konnten die Steuern seitens der Landwirtschaft zum großen Teil nur durch Eingriffe in die Vermögenssubstanz gezahlt werden. Die Landwirtschaft muß daher **die durch Erhöhung der Vermögens- und Erbschaftssteuer entstehende Neubelastung ablehnen,** und sie ist auch als Urerzeugerin nicht in der Lage, der beabsichtigten **Erhöhung der Bier- und Branntweinsteuer zuzustimmen.**

**Auch der Entwurf des Steuervereinheitlichungsgesetzes birgt in der jetzigen Fassung die Gefahr weiterer Steuererhöhungen in sich, und wir lehnen daher auch diesen Entwurf in der vorliegenden Fassung ab. Bei dieser Gelegenheit muß die Landwirtschaft darauf aufmerksam machen, daß erhebliche Möglichkeiten zur Verminderung der Steuerlast bisher unausgenutzt geblieben sind. In einer erheblichen Erweiterung des Kreises der Realsteuerpflichtigen, insbesondere auch in der Hinzuziehung der öffentlichen Betriebe zu Reichs-, Landes- und Gemeindesteuern, in einer anderweitigen, den Lebensnotwendigkeiten der leistungsschwachen Gemeinden besser gerecht werdenden Verteilung der Reichsüberweisungen ist der Weg zur Erreichung dieses Zieles u. a. gegeben.**

### Besorgnisse wegen der Lieferungsstreikdrohung der bayrischen Bauern.

Der Bezirksausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, Bezirk Bayern, der bayerische Landesausschuß des Asbundes und der Deutsche Landarbeiterverband, Gau Bayern, nahmen in einer gemeinsamen Sitzung am Freitag zu der Notkundgebung der Landes-, Kreis- und Bezirksbauernkammern Bayerns in einer Entschließung Stellung, die sich u. a. auch dagegen wendet, daß der bayerische Ministerpräsident bei der Kundgebung dem deutschen Reichstag Gleichgültigkeit und mangelnden Fürsorgewillen gegenüber der Wirtschaft vorgeworfen habe.

Der ADGB., Bezirk Bayern, und der Asbund, Landesausschuß Bayern, erhebt schärfsten Protest, weil es in erster Linie die Arbeiter mit ihren Familienangehörigen sein, die unter der wirtschaftlichen Schädigung durch den von den Landwirten angedrohten Lieferstreik zu leiden haben. Die Arbeiterschaft wisse, daß sich die kleinen und mittleren Landwirte in einer bedrängten Lage befinden, die aber durch die angedrohte Maßnahme nicht behebtigt werden könne, sondern sich vergrößern werde.

**Da mit dem Lieferstreik für landwirtschaftliche Erzeugnisse gedroht worden sei, würden die Verbände, die Reichsregierung und den Reichstag ersuchen, rechtzeitig Maßnahmen zu ergreifen, die es ermöglichen, die städtische Bevölkerung während eines Lieferstreiks mit Lebensmitteln zu versorgen.**

*

**In der Landesversammlung der hessischen** Freien Bauernschaft in Oppenheim wurde ein Beschluß gefaßt, in dem es heißt, daß die hessische Bauernschaft die Forderungen der bayerischen Landwirtschaft unterstütze und sich ebenso an die Regierung mit dem Ersuchen wendet, die Forderungen der Landwirtschaft zu bewilligen. Sie fordere sämtliche deutschen Bauernorganisationen auf, gleich der bayerischen in den Streik gegen die Belieferung der Städte einzutreten, falls die Forderungen der Landwirtschaft nicht durchzusetzen sind.

**Zur Gründung einer französischen Landwirts- und Bauernpartei wurde am Sonnabend in Paris ein Kongreß eröffnet, zu dem 77 in der Gründung begriffene Departementsverbände Delegierte entsandt haben. Die Bauernparteien der Tschechoslowakei, von Bulgarien, Rumänien und Holland hatten Begrüßungstelegramme gesandt. Der Präsident der neuen Partei Fleurant-Agricola verwies in seiner programmatischen Ansprache darauf, daß 48 Prozent der französischen Bevölkerung Landwirtschaft treiben, die jetzt entsprechende Vertretung im Parlament erhalten sollten.**

**AMOL** hilft bei Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Erkältungsschmerzen. — Karmelitergeist Amol ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

## Koffein und Geburtenrückgang.

Von Prof. Dr. Stieve, Universität Halle.

Der Leiter des anatomischen Institutes der Universität Halle, Herr Prof. Dr. Stieve, dessen ausgezeichnete Rede am diesjährigen Reichsgründungstag über Erziehungsfragen selbst in der notgedrungen stark gekürzten Fassung unseres Berichtes so vielfaches Interesse gefunden hat, war so liebenswürdig, uns auf unsere Bitte die nachstehenden Ausführungen zur Verfügung zu stellen.

Das in der letzten „Illustrierten Beilage“ dieser Zeitung veröffentlichte Bild von sechs Kaninchen bezieht sich auf Versuche, über deren Ergebnisse ich ausführlich in der „Zeitschrift für mikroskopisch-anatomische Forschung“ berichtet habe. Sie beschäftigen sich mit der Wirkung des Koffeins, also des im Kaffee und im Tee enthaltenen Genußgiftes auf die Fortpflanzungstätigkeit einer bestimmten Kaninchenrasse, der Russenkaninchen. Sie wurden im Zusammenhang mit größeren Versuchsreihen ausgeführt, die alle die Frage aufklären sollen, ob und in welcher Weise die der Fortpflanzung dienenden sogenannten Keimdrüsen eines Lebewesens und damit auch die Nachkommen durch irgendwelche Schädigungen beeinträchtigt werden, die auf den Gesamtkörper des betreffenden Lebewesens einwirken. Koffein eignet sich zu solchen Versuchen besonders gut, weil es in verhältnismäßig großen Mengen selbst lange Zeit hindurch verabreicht werden kann, ohne daß der Gesamtkörper deutliche Schädigungen zeigt.

In großen Versuchsreihen wurde zunächst ermittelt, welche Koffeinmengen bei der verwendeten Kaninchenrasse gegeben werden können, ohne daß eine schädliche Wirkung auf den Gesamtkörper festzustellen war. Es zeigte sich, daß diese Mengen recht groß sind; auf den Menschen umgerechnet entsprechen sie einem täglichen Genuß von 20 bis 40 Tassen Kaffee (Mokka). Schon diese Tatsache allein zeigt, daß die Ergebnisse der Versuche nicht, oder doch nur mit größter Vorsicht auf den Menschen übertragen werden können.

In drei verschiedenen Versuchsreihen wurde dann der Einfluß des Koffeins auf die Nachkommenschaft geprüft. Gesunde Weibchen, die von gesunden Männchen belegt waren, erhielten während der Tragzeit Koffein. Obwohl die Muttertiere keinerlei Krankheitszeichen erkennen ließen, starb doch die Mehrzahl der Jungen im Mutterleibe ab. Wurden die Weibchen oder die Männchen vor der Paarung mit Koffein behandelt, so konnte ein „Geburtenrückgang“ von 73 Proz. beobachtet werden. Weibchen, die von Böcken gedeckt wurden, die Koffein erhalten hatten, nahmen auf und warfen die gewöhnliche Zahl von Jungen. Die Mehrzahl der jungen Tiere ging jedoch in der ersten Lebenswoche zugrunde. Wurden weibliche Tiere auch nur wenige Tage mit Koffein behandelt und dann von einem nicht behandelten Männchen gedeckt, so nahmen die weiblichen Tiere zwar auf, die Mehrzahl der Jungen ging aber im Mutterleibe zugrunde.

In allen diesen Versuchen konnte also einwendfrei gezeigt werden, daß durch das Koffein die Nachkommenschaft in schwerer Weise geschädigt werden kann, selbst wenn das Gift in so geringen Mengen gegeben wird, daß die Eltern keinerlei Krankheitszeichen zeigen. Die Jungen starben entweder im Mutterleib oder kurz nachdem sie geworfen waren. Die Tiere, die am Leben blieben, entwickelten sich in der gewöhnlichen Weise; sie blieben gesund und kräftig und pflanzten sich in der gewöhnlichen Weise fort.

Besonders hervorzuheben ist dabei aber, daß selbst die einzelnen Kaninchenrassen sich dem Koffein gegenüber ganz verschieden verhalten. Graue und wildfarbene Kaninchen vertragen weit größere Mengen als weiße Rassen. Auch diese Tatsache zeigt deutlich, daß es schwer ist, die Ergebnisse der Versuche auf den Menschen zu übertragen.

## Ein neuentdecktes Hormon beschleunigt die Geburt.

Die Isolierung zweier Hormone in den hinteren Schleimhautdrüsen, die nach zwölf Jahren mühevoller Arbeit jetzt einem Wissenschaftler, Dr. Oliver Kamm, gelungen ist, wird von der Wissenschaft mit derselben Begeisterung begrüßt, wie seinerzeit die Isolierung des Insulins, das bekanntlich zur Behandlung der Diabetes dient.

Die Isolierung der Alpha- und Beta-Hormone durch Dr. Kamm sind das Resultat seiner Arbeiten in dem Forschungslaboratorium der Parke-Davis-Gesellschaft. Dr. Kamm hat für seine Leistung von der amerikanischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften einen Preis von 4000 M. erhalten.

Man erwartet von den Resultaten der Arbeit Dr. Kamms über die Drüsen ohne Ausführungsgang eine neue Behandlungsweise für die Schmerzlinderung bei Geburten. Auch nimmt man an, daß es mit ihrer Hilfe möglich sein wird, die Verluste an Leben in chirurgischen und anderen Fällen, in denen die Gewebe sehr viel Wasser verlieren, erheblich herabzumindern. Der Hauptwert der Entdeckung Kamms liegt in der Tatsache, daß er als erster feststellte, daß eine einzige Drüse mehr als ein Hormon enthalten kann.

Denn Alpha-Hormon, von dem ein Pfund in einem hochgradig gereinigten Zustand mehr als 12 Millionen M. kosten wird, enthält nach Dr. Kamm den sogenannten oxytokischen, die Geburt beschleunigenden Stoff. Dieses Hormon ist es, das die Schmerzen bei der Entbindung bedeutend herabmindern wird. Das Beta-Hormon hingegen, dessen Herstellung etwa vier Millionen Mark kostet, wirkt durch Erhöhung des Blutdruckes.

„Bis jetzt stehen nur einige wenige Gramm hochgradig gereinigter Alpha- und Beta-Hormone zur Verfügung,“ erzählte Dr. Kamm. „Obgleich ich in meinem Laboratorium mit Mikroanalyse arbeite, erfordert ein einziges solches Experiment die Schleimdrüsen von etwa 50 000 Stück Vieh.“

## Neue Kunstfälschungen.

Nach Mailänder Blättermeldungen hat ein Schüler des impressionistischen Bildhauers Medardo, Kopien einer Anzahl von Arbeiten Rossos hergestellt, indem er sich der vorhandenen Gipsformen bediente und sodann diese Kopien als Originale verkaufte. Unter den Geschädigten befinden sich französische und amerikanische Museen, auch das Louvre hat einige Skulpturen, die nur Kopien darstellen, erworben.

## Hochschulnachrichten.

**Berlin.** Dem nichtbeamteten außerordentlichen Professor für Zoologie in der medizinischen Fakultät der Universität Berlin, Frau Dr. Paula Hertwig, ist ein Lehrauftrag zur Vertretung der Vererbungslehre erteilt worden.

*

**Kiel.** Dem Privatdozenten in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Kiel, Dr. jur. Curt Rühland, ist ein Lehrauftrag zur Vertretung des Internationalen Privatrechts erteilt worden.

*

**Prag.** An der deutschen Universität in Prag wurden ernannt: in der medizinischen Fakultät der Privatdozent Dr. med. Heinrich Hilgenreiner zum außerordentlichen Professor der Chirurgie, der Privatdozent Dr Hugo Pribram zum außerordentlichen Professor der speziellen Pathologie und Therapie innerer Krankheiten und der Privatdozent Dr. Robert Salus zum außerordentlichen Professor der Augenheilkunde ferner in der philosophischen Fakultät der Privatdozent Dr. Fritz Paudler zum außerordentlichen Professor der Ethnologie.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290128-15/fragment/page=0002

# Aus Merseburg.

## Im Stadtpark.

Der Stadtpark ist mit einem dicken, weißen Polster bezogen. Fußhoch liegt der Schnee auf den Wegen. Die Saale zieht sich wie ein schwarzes Band durch die weiße Landschaft.

Frische, langgezogene Skispuren kreuzen sich. Der Stadtpark ist im Winter Merseburgs Skigelände. Es fehlt nur noch der Sprunghügel — dann könnte man sich nach irgendeinem Wintersportplatz versetzt fühlen.

Wo nur all die vielen „Bretter" auf einmal herkommen! Das ganze wintersportlustige Merseburg gibt sich hier ein Stelldichein. Auffallend viel Damen. Man kann sie in ihren „Kostümen" kaum von den Herren unterscheiden. Man glaubt in der Ferne irgendein paar Freunde zu sehen, die dort dem Skisport huldigen, in Wirklichkeit ist es ein „Paar". Liebe im Schnee . . .

Beim Skilauf ist es Tradition, daß man den Spuren folgt, meist auch „errötend" durch die frische, herbe Luft, die das Blut in die Wangen treibt und den Körper stählt.

Die Schneehasen, die Fußgänger, schauen neidisch auf die anderen, denen die „Bretter" etwas für sich bedeuten.

Es geht lustig zu jetzt im Stadtpark. Die Sportler freuen sich, daß sie so in der Nähe der Stadt ihre „Bahnen" ziehen können und die, die keine „Bretter" ihr eigen nennen, freuen sich über das malerische Bild oder über die harmlosen Stürze, wenn einer den sanften Hang hinabkollert und die Bretter nach oben hält. —r.

## Feldzug gegen die Stechmücken.

**Kampfbeginn in den nächsten Tagen.**

Wer in der Nähe von Parkanlagen und Teichen wohnt weiß ein Lied zu singen von den Quälereien, die ihm im Sommer und Herbst von den Stechmücken bereitet werden. Aber nicht nur lästig sind diese Plagegeister, sondern geradezu gefährlich. Wir wissen, daß die Malaria und manche andere Krankheit, die schweres Siechtum herbeiführen kann, durch den Stich dieser Tiere übertragen werden kann. Deshalb ist die Vernichtung der Stechmücken dringende Notwendigkeit. Die beste Zeit hierfür sind die Wintermonate; wenn die Weibchen, die in den Kellern überwintern, vernichtet werden, ist mit einer erheblichen Verringerung der Belästigungen und Schädlichkeiten zu rechnen.

Die Vernichtung wird in Merseburg in den nächsten Tagen durch Beauftragte der Stadtverwaltung, die mit Ausweis versehen sind, durchgeführt werden. Die herabgefallenen Stechmücken werden am besten zusammengekehrt und im Herdfeuer verbrannt. Ein leichter Geruch verschwindet bald nach gründlichen Lüften; Lebensmittel, mit Ausnahme von hochempfindlichen Obstsorten, werden in der Regel weder im Geruch noch im Geschmack beeinflußt. Trotzdem erpfiehlt sich ein kurzes Zudecken mit Zeitungspapier während der Versprühung des Vernichtungsmittels.

## Straßenbahn statt Eisenbahn?

**Eine Leipziger Anregung.**

Im „Eingesandt" der „L. N. N." tritt ein Leipziger für den Bau einer Straßenbahn Zöschen—Leipzig ein. Wir veröffentlichen diese Zuschrift, ohne dabei uns für dieses Projekt einzusetzen. Denn eine Straßenbahn würde u. E. zu lange Zeit brauchen und damit wäre den Bewohnern von Merseburg und aus der Umgebung nicht gedient. Der Einsender schreibt:

„Angesichts der Tatsache, daß ein Straßenbahnverkehr, selbst wenn er mit stündlicher Fahrzeit rechnet, viel bequemer als ein Sechsundzwanzigbahnbetrieb ist, sollte man das Merseburger Projekt ganz anders gestalten und einen Arm der Gundorfer Straßenbahn durch die Aue (nördlich Bienitz) über Klein-Dölzig, Mörtitzsch, Dölkau, Zöschen nach Merseburg und Leuna weiterbauen. Wenn die interessierte Belegschaft der Leunaarbeiter die Frage auch etwas betreiben wollte, müßte doch endlich die Sache in Gang kommen."

## Streut Asche!

**Unfall in einem Geschäft.**

Am Sonnabendabend wollte ein Kunde ein hiesiges Geschäft betreten und rutschte an der durch den Schnee glatt gewordenen Schwelle aus und fiel zu Boden. Beim Fallen wurde eine innere Schaufensterscheibe des Geschäfts zertrümmert. Leicht konnte er sich durch die Glassplitter eine schwerere Verletzung zuziehen. So kam der Gestürzte mit einem aufgeschlagenen Knie davon, während der Geschäftsinhaber eine kostspielige Glasscheibe einsetzen muß.

## von Helldorff hat sein Mandat niedergelegt.

Der Provinziallandtagsabgeordnete v. Helldorff, Landwirt, Landrat a. D. zu Baumersroda, der von dem Wahlvorschlage mit dem Parteikennwort „Nationaler Ordnungsblock" bei der Provinziallandtagswahl am 29. November 1925 für den Wahlbezirk Querfurt gewählt worden ist, hat sein Mandat als Provinziallandtagsabgeordneter niedergelegt.

Gemäß § 22 des Wahlgesetzes für die Provinziallandtage und Kreistage vom 7. Oktober 1925 wird die Erledigung dieser Stelle bekanntgemacht. Falls die Absicht besteht, die Reihenfolge der auf dem Wahlvorschlage stehenden Ersatzmänner zu ändern, muß die Aenderung dem Provinzialausschuß binnen zwei Wochen durch die Mehrheit der noch wahlberechtigten Unterzeichner des Wahlvorschlages mitgeteilt werden.

## Der Karlstag.

**28. Januar.**

Auch Karl der Große steht in unserem Kalender. Es ist ungewiß, ob er den Titel „der Große" und seine Aufnahme unter die Heiligen der Erkenntlichkeit der Geistlichen für reiche Schenkungen oder seinem Bekehrungseifer verdankt; mit Feuer und Schwert überredete er die Ungetauften, zum Christentum überzugehen. Ein von Karl erlassenes Edikt besagt: „Wer unter den Sachsen sich taufen zu lassen weigert und ein Heide bleiben will, der soll sterben!"

Barbarische Maßnahmen! Sicherlich waren hier auch andere als nur religiöse Gründe maßgebend, wie überhaupt der „große Karl" nicht in allen Punkten seines Lebens ein Heiliger war. Die Zwangstaufe der Sachsen bewirkte, daß die bisherige Volksreligion unter leichter fremder Hülle sich erhielt und daß sich die Christianisierung dieser Volksteile nur allmählich und nicht ganz restlos vollzog. Wenn heute der heidnische Aberglaube in vielen Kleinigkeiten des alltäglichen Lebens, über die hier nicht gesprochen werden kann, sich erhalten hat, so ist das nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß der „große Karl", der zum Heiligen gemacht wurde, zu Lebzeiten eben alles andere als heilig war.

Trotzdem er viel für Kunst und Wissenschaft getan hat, lernte er erst im reifen Alter schreiben. Die Schriftsteller sagen ihm Hochmut nach. Alles spricht dafür, daß er ein ungewöhnlicher Mensch war, der es verdient, durch den Kalender im lebendigen Gedächtnis des Volkes zu bleiben.

# Aus dem Gerichtssaal.

**Die Beschwerden der Nachbarschaft.**

Den Nachbarn der Geschäftsinhaberin Frau Frieda R. in Leuna mißfiel es höchlich, daß sie häufig unfreiwillig Zeugen werden mußten von Geschehnissen, die sich in einem wohlgeordneten Staate der Oeffentlichkeit zu entziehen pflegen. In einem wohlgeordneten Staate, der sich seiner zivilisatorischen Aufgaben wohl bewußt ist, sind für gewisse Unumgänglichkeiten, die sich aus der Beschaffenheit der menschlichen Natur ergeben, öffentliche und jedenfalls häusliche Zurückgezogenheiten vorhanden. Aber die Nachbarsleute der Frau R. mußten bemerken, daß manche Leute die Benutzung solcher wohlanständigen Einrichtungen verschmähten. In einer Gerichtsverhandlung vor dem Amtsgericht Merseburg wurde erkennbar, woher das kam.

Frau R. stand unter der Anklage vor Gericht, daß sie entgegen den Bestimmungen des Polizeinotgesetzes vom 24. Februar 1923 die Schankwirtschaft ohne Genehmigung betrieben habe. Sie soll am 15. September v. J. in ihrem Laden Bier zum Verbrauch an Ort und Stelle verkauft haben. Die Anklage wurde ausgedehnt auch auf Vergehen gegen § 33 der Reichsgewerbeordnung, wonach zum Schankbetrieb die behördliche Genehmigung erforderlich ist, die aber Frau R. nicht besitzt. Frau R. bestritt, daß sie schuldig sei. Sie sei zur fraglichen Zeit gar nicht im Geschäft gewesen, sondern habe Essen gekocht. Das Geschäft hätte ihr damals arbeitsloser Gatte versehen.

Ein Polizeibeamter bezeugte, daß sehr oft Beschwerden aus der Nachbarschaft kamen, weil in dem Laden der Frau R. gezecht worden wäre. Die Zecher wären dann vor die Tür getreten, und — so erfuhr man nun, was die Nachbarsleute besonders entrüstet hatte. Am 15. September seien fünf bis sechs Männer im Laden gewesen, Bierflaschen standen auf dem Ladentisch, eine Flasche war halb leergetrunken. Frau R. aber stand an der Ladentür und hat sehen müssen, was vorging. Urteil: 25 M. Geldstrafe.

*

**Wie sich an einem die Bewährungsfrist bewährte.**

Der Arbeiter Otto G., jetzt 22 Jahre alt, ist wegen Diebstahl und Hehlerei schon etliche Male bestraft worden. Das letzte Mal war ihm eine Bewährungsfrist zugebilligt. Denn der Mensch ist, wie die neueste Wissenschaft von der Menschlichkeit lehrt, von Hause aus gut und wacker, und es kommt nur darauf an, wenn er dennoch im späteren Leben Böses tut, daß er Gelegenheit erhält, wieder ein reines Kind zu werden. Solche Gelegenheit verschafft ihm die Bewährungsfrist. Leider hatte Otto G. in einem schwachen Augenblick nicht daran gedacht, als er am 26. Oktober 1928 in Leuna einem Arbeitskollegen ein Paar Sportschuhe wegnahm. Vielleicht war auch die große Gewissenhaftigkeit gegenüber seinen Strümpfen daran schuld. Denn, so sagte er vor Gericht, mir selbst waren Lederschuhe gemopst worden, und ich konnte doch nicht in bloßen Strümpfen nach Hause gehen. Der Richter aber verurteilte ihn zu zwei Monaten Gefängnis und schloß ausdrücklich Bewährungsfrist aus, da G. seinem Arbeitskollegen gegenüber eine gemeine Gesinnung bewiesen hatte.

*

**So darf man sich nicht Recht verschaffen.**

Der Sohn des Arbeiters Paul D. in Milzau kam schluchzend zum Vater gelaufen und beklagte sich bitter darüber, daß ihm ein vorüberfahrender Handelsmann sein Fahrrad beschädigt hätte. Herr D. besah sich den Schaden. Es stimmte: einige Speichen waren zerbrochen. Entrüstung erfüllte das Herz des Vaters. Sofort bat er seinen Freund, den Zimmermann Hermann W., mit ihm auf dem Rad die Verfolgung des Handelsmannes aufzunehmen. Das geschah, und in der Nähe von Bündorf wurde der Handelsmann U. aus Merseburg gestellt. D. fiel dem Pferd in die Zügel und ersuchte U. energisch, zu halten. Der aber antwortete grob, schlug mit dem umgekehrten Peitschenstiel dem D. auf die Hand und fuhr weiter. Wieder wurde er eingeholt und abermals angehalten. D. verlangte für das beschädigte Rad 2 M. U. bewilligte nur 1 M. Und wiederum begann das vorige Spiel. Nun aber warf D. seinen Hammer nach dem Handelsmann und verletzte ihn durch einen Steinwurf. Darum hatten sich D. und sein Freund W. wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung vor Gericht zu verantworten. Wie der Handelsmann behauptete, hatten ihn in Milzau lose Dorfjungen gehänselt, und aus Aerger darüber war von ihm das Kinderrad beschädigt worden. Die Jungen hatte er natürlich nicht erwischt. W. wurde freigesprochen, da er sich an der Körperverletzung nicht beteiligt hatte. D. wurde zu 30 M. Geldstrafe verurteilt. Zwar habe U. selbst unrichtig gehandelt, aber D. durfte sich dann nicht wie ein Wegelagerer betragen.

**Nur wegen Lappalien bestraft.**

So sieht Vater Karl B. in Merseburg sein Strafregister an, das eine große Menge Strafen bis zu einem Jahr Gefängnis wegen Eigentumsvergehen verzeichnete. Er ist wieder einmal vor Gericht. Diesmal mit seinem Stiefsohn. Vater B. ist Invalid, sieht recht ehrwürdig aus und benimmt sich wie ein Mann, der durchaus weiß, was sich schickt. Man hat ihn und seinen Stiefsohn zwar angeklagt, daß er eine Zither rechtswidrig weggenommen habe. Selbstverständlich aber ist sich der ehrliche Mann keiner Schuld bewußt. Der Sohn ist leidenschaftlicher Musikliebhaber. Sein Lieblingsinstrument die Zither. Weil man so innige Lieder darauf spielen kann. Alte und neue, wie's kommt. So gingen Vater und Sohn in eine Musikinstrumentenhandlung und erstanden eine Zither für 49 M. auf Abzahlung. 12 M. wurden angezahlt. Der Vater verbürgte sich durch Unterschrift für die Restzahlung. Damit hielt er seine Verpflichtung für erfüllt. Da seit Mai 1927 nichts wieder bezahlt worden war, erstattete der Händler gegen Vater und Sohn Anzeige, denn er hatte sich das Eigentumsrecht an der Zither vorbehalten, bis der letzte Pfennig bezahlt sein würde.

Ein Polizeibeamter wurde beauftragt, nach der Zither zu forschen. Sie ward nicht gesehen. Der Vater sagte: „Ich habe mich überhaupt nicht darum gekümmert!" Der Stiefsohn antwortete: „Der Vater weiß das, er hat sie weggebracht!" Als jetzt nun in der Gerichtsverhandlung der Richter nach der Zither fragte, erwiderte Vater B.: „Sie ist sozusagen verbrannt!" — „Was heißt das?" forschte der Richter. — „Ein dreijähriger Junge hat sie zerschlagen, und darauf ist sie in den Ofen gesteckt worden." Damit hielt Vater B. diese Angelegenheit für erledigt. Er wunderte sich sehr, als gegen ihn das Gericht wegen Unterschlagung auf eine Woche Gefängnis, gegen seinen Stiefsohn ein 25 M. Geldstrafe erkannte.

*

**Wo kein Kläger, ist kein Richter.**

Der Grubenarbeiter Otto H. aus Krumpa fährt schon lange ein Kraftrad, ohne daß er einen Führerschein besitzt, ohne daß er sich um einen solchen bemühen hat. Und das Glück ist ihm hold gewesen, auch jetzt noch einmal, als er doch entdeckt wurde. Denn inzwischen war die Verjährungsfrist von drei Monaten verstrichen. Freilich wird es ihm in der Folge kaum mehr gelingen, ohne Führerschein in der Welt umherzurattern.

Die Geschichte kam jetzt erst heraus, weil er beschuldigt wurden ist, sich in anderer Weise gegen die Kraftfahrzeugordnung vergangen und dabei die Körperverletzung einer Frau Krause verursacht zu haben. Am 20. Oktober vorigen Jahres fuhr er auf der Weißenfelser Straße in der Nähe des Gotthardsteiches und wollte dort die auf einem Fahrrad sitzende Frau Krause überholen. Er hupte, Frau K. fuhr vorschriftsmäßig rechts, aber statt nun nach links auszubiegen, lenkte H. ebenfalls nach rechts und fuhr die Frau an. Diese stürzte und verletzte sich erheblich im Gesicht, das stark blutete. Auf Geheiß eines hinzukommenden Herrn besah sich der gemütvolle H. die Frau und wollte dann sein Rad besteigen, um weiterzufahren. Die Frau lebte ja noch. Da aber hielt ihn der Herr fest, bis er sich die Nummer des Kraftrades aufgeschrieben hatte. Weil H. also unvorschriftsmäßig gefahren war, und wegen fahrlässiger Körperverletzung wurde ihm eine Geldstrafe von zusammen 80 M. auferlegt.

*

**Wieder einer, der sich nicht erinnert.**

Diesmal ist es der Arbeiter Theodor R. aus Leuna. In einer Wirtschaft waren etwa 15 Männer damit beschäftigt gewesen, sich gegenseitig die Köpfe blutig zu schlagen. Ein Polizeibeamter wollte die Unruhestifter aufschreiben. Auf den Rat eines Freundes von R., „Gib deine Personalien nicht an", rief er dem Freunde zu: „Geh auch nicht mit zur Wache. Wenn er dich mitnimmt, wird er klein gemacht!" Schließlich wurde das Ueberfallkommando herbeigeholt, dem auch Widerstand geleistet wurde. Vor Gericht behauptete R., er sei so völlig betrunken gewesen, daß ihm nicht das Geringste erinnerlich wäre. Der Polizeibeamte bemerkte, R. sei höchstens angeheitert gewesen, aber habe genau gewußt, was er tat. R. selbst frischte sein Erinnerungsvermögen soweit auf, daß er erzählte, als das Ueberfallkommando erschien, sei er bereits fortgewesen, aber wiedergekommen, um zu sehen, was es noch gäbe. Sein Verteidigungsverfahren konnte es nicht verhüten, daß er zu 50 M. Geldstrafe verurteilt wurde.

*

**Ein glücklicher Finder.**

Berthold G. aus Delitz am Berge hatte fabelhaftes Glück. Er „fand" in der Gagfah-Siedlung in Merseburg, wo er für die Firma Sommerfeld einige Zeit als Arbeiter beschäftigt gewesen war, eine ganze Menge Werkzeuge, Zangen, Feilen, Hammer und was man so an Werkzeugen für Bauhandwerker finden kann. Nach seinen Rechtsbegriffen gehörten diese Werkzeuge ihm als herrenlose Gegenstände. Das Gericht war nicht dieser Meinung, sondern war der Ansicht, was auf einem Bau an Werkzeugen umherliege, gehöre den Eigentümern, die sie zur Weiterverwendung liegen ließen. Wegen Diebstahls in strafschärfendem Rückfall erhielt G. fünf Monate Gefängnis.

*

**Zeugnis wider Zeugnis.**

Vor eine schwierige Entscheidung wurde das Gericht in folgendem Falle gestellt. Der Hilfsbetriebsassistent und Bahnpolizeibeamte Ernst B. in Halle ward beschuldigt, seinen Mercedeswagen noch innerhalb des Weichbildes der Stadt Merseburg am Abend des 1. Oktober vorigen Jahres nicht abgeblendet zu haben, so daß ein ihm entgegenkommendes Auto halten mußte, weil der Führer dieses Kraftwagens von der Lichtfülle des anderen Autos geblendet worden war. Während der Führer dieses Autos und ein Fahrgast den Sachverhalt so darstellten, behaupteten der Angeklagte und zwei seiner Begleiter, daß ihr Wagen abgeblendet war, während der andere unabgeblendet fuhr. Sie hätten mehrfach das Zeichen zum Abblenden vergeblich gegeben. Es mußte auf Freisprechung erkannt werden, weil der Tatbestand sich nicht einwandfrei erbringen ließ. hm.

## Auf Skiern zum Brocken.

**Der Wintersportsonderzug der Reichsbahn.**

Merseburg—Halle—Halberstadt—Wernigerode. Dann Schmalspurbahn und weiter ging die Fahrt nach Dreiannenhohne—Elend. Von Merseburg waren es ungefähr 30 Sportler, die mit dem Sonderzug nach dem Harz fuhren.

Ueber vier Stunden dauerte die Fahrt. Draußen rieselte der Schnee leise und stetig vom Himmel, wob das Leichentuch der Natur immer dichter, in den Wagen herrschte Fröhlichkeit.

Dreiannenhohne. Viele steigen schon hier aus und bald zogen die ersten los. Ziel: Brocken. Der Größteil der Sportler fährt weiter bis Elend, um über Schierke ebenfalls zum Brocken zu gelangen.

In langer Reihe, im Gänsemarsch bewegt sich die Schlange aufwärts. Links und rechts am Wege stehen hohe, ernste Tannen und klagen unter der Last des Schnees, der in dicken Ballen auf den Aesten liegt. Und so führt der Weg immer zwischen Wald empor, erst in sanfter Steigung, dann kurz vor dem Ziel etwas steiler. 3½ Stunden Weg von Dreiannenhohne, 3 Stunden von Elend aus. Unverdrossen gleiten sie alle dem Ziele entgegen. Die vielen jungen Damen mit überraschender Energie und Ausdauer.

Ueber dem Wald geht der Schnee immer mit der gleichen Steigkeit nieder. Aber oben! Dort, wo die Bäume schon nicht mehr so recht wachsen wollen, braust ein ganz gehässiger kalter Wind, treibt den Schnee vor sich her, Schnee und Wolken, so daß man den Vordermann nur noch als einen gespenstischen Schatten erkennt. Der Atem bleibt als rauher Reif an den Haaren, an den Augenbrauen und Wimpern hängen, selbst auf der Haut. Aber bald taucht dann das langgestreckte Hotel auf, das alle aufnimmt.

Im Hotel und davor herrscht Hochbetrieb. Im schmalen, langen Eingang klimmt es wie am Fluglache eines Bienenkorbes. Ein stetes Kommen und Gehen. Vor dem Hause stehen hunderte von Skiern im Schnee. In den weitläufigen Sälen ist jeder Platz besetzt. Etwas Warmes in den Leib zu bekommen, ist sofort nach der Ankunft die erste Forderung.

Und dann Abfahrt. Schnell sind die Skier wieder angeschnallt und einer nach dem andern verschwindet wieder im Grau. In einer Stunde ist der geschickte Fahrer wieder an seinem Ausgangspunkt.

Es ist etwas Prächtiges um eine solche Abfahrt; zwar muß man auf den ausgefahrenen Wegen mit aller Geistesgegenwart bei der Sache sein, sonst liegt man schneller, als man es für möglich hält, im Schnee. Aber wenn auch — die Stimmung leidet wohl kaum darunter.

Und so langen die Sportler früher oder später mit roten Gesichtern und in bester Laune an der Bahnlinie an. Kurz vor 23 Uhr traf der Zug wieder in Halle ein und bald darauf waren die Merseburger auch zu Hause.

Zieht man den Schlußstrich, so muß gesagt sein, daß wohl niemand bereut hat, die Fahrt mitgemacht zu haben. Der Eisenbahnverwaltung ist man immer wieder zu Dank verpflichtet für die glänzende Durchführung dieser Sonderzüge. Hoffentlich fährt noch mancher Sonderzug. —n.

## Im Berufswettkampf.

**Lehrlinge und Junggehilfen des G. D. A. an der Arbeit.**

Masser in Bewegung! so lautete am Sonntagvormittag die Parole für den Berufswettkampf der Lehrlinge und Junggehilfen im G. D. A. Eine stattliche Anzahl Teilnehmer hatte sich im „Herzog Christian" eingefunden, und unter dem Protektorat des Herrn Dr. Koerlin begannen gegen 10 Uhr die Arbeiten. Fleißig wurde gearbeitet und für jede Aufgabe hatte man eine bestimmte Zeit festgesetzt zur Erledigung. Wenn man bedenkt, daß viele Teilnehmer unter der geforderten Zeit ihre Aufgaben lösten, so spricht dieses für großen Eifer. Die Beteiligung war entgegen dem Vorjahre um etwa 100 Prozent gestiegen. Für den interessanten Stoff mußte aber die Beteiligung noch viel höher ausfallen. Den Siegern winken schöne Preise.

Ist's ein Merseburger Mitglied, daß in einiger Zeit die Fahrt in die Alpen antreten kann?

## Stahlhelm-Gesellschaftsabend.

Am Sonnabendabend vereinigte der Stahlhelm seine Mitglieder zu einem Gesellschaftsabend in Müllers Hotel. Auch aus der Umgebung waren eine Anzahl Mitglieder der Einladung gefolgt. Nach einigen einleitenden Musikstücken begrüßte der Führer, Kam. Ploetz, die anwesenden Mitglieder und deren Angehörige mit kurzen herzlichen Worten. In seinen anschließenden Ausführungen erinnerte er an den am Sonnabend bevorstehenden Geburtstag des Kaisers und streifte kurz aber

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290128-15/fragment/page=0003

trotzdem umfassend das Wesentlichste der augenblicklichen wirtschaftlichen und politischen Lage in Deutschland und betonte, daß an dem bestehenden Zustand wohl kaum auf parlamentarischem Wege etwas zu ändern sei. Was sich für den Stahlhelm daraus für Konsequenzen ergeben, unterzog der Redner einer kurzen Betrachtung.

Eingehend berichtete er dann auch über die Stahlhelm-Führertagung in Magdeburg. Herr Bloetz verstand es glänzend die einzelnen Veranstaltungen in ihrem Verlauf am geistigen Auge seiner Zuhörer vorüberziehen zu lassen. Den Schilderungen entsprechend, hat die Tagung wohl bei allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck hinterlassen und war eine machtvolle Kundgebung des Stahlhelmgedankens überhaupt.

Ein gemeinsam gesungenes Lied leitete über zu dem gemütlichen Teil der Veranstaltung. Tanz füllte den Abend. Eine lustige Tanzszene von zwei Damen aufgeführt, fand vielen Beifall. Erst zu später Stunde fand der gelungene Abend sein Ende.

## Stiftungsfest des Ostmärkervereins.

Am Sonnabend abend feierte der Ostmärkerverein Merseburg im Casino sein diesjähriges Stiftungsfest. Nach einem flotten Marsch und der Ouvertüre zur Oper „Martha", beides gespielt vom Beamtenorchester unter Leitung von Obermusikmeister a. D. Granzau, trug Fräulein Kruppan einen Vorspruch, in dem die Liebe und Sehnsucht nach der alten Heimat zum Ausdruck gebracht wurden, vor. Rechtsanwalt Dr. Hauß begrüßte sodann als Vorsitzender das Vereins die Gäste, insbesonders Mitglieder des Nachbarvereins Halle und den Vorsitzenden des Landesverbandes Sachsen-Anhalt, Herrn Gymnasialdirektor Liemann aus Halle. In kurzen Worten streifte er die Mitgliederbewegung und mußte dabei feststellen, daß im vergangenen Jahre ein starker Abgang an Mitgliedern zu verzeichnen sei, der seinen Grund darin zu haben scheint, daß die persönlichen Interessen der Mitglieder, die der Ostmärkerbund dem Staat gegenüber vertreten hat, nun erfüllt sind. Und dabei sollte es doch Pflicht eines jeden Ostmärkers sein, durch Zusammenschluß zum Bunde den Gedanken an die Ostmark in die breite Oeffentlichkeit zu tragen und vor allem unsere Volksgenossen in der Ostmark in ihrem harten Kampf zu unterstützen.

Ein Musikstück leitete über zu zwei Volkstänzen: Tanz der Freude und Groteskpolka, die von Mitgliedern des allgemeinen Turnvereins ausgeführt wurden und reichen Beifall ernteten. Der Schwank: „Wenn alte Herzen brennen", bei dem mit Beifall nicht gegeizt wurde, beendete den ersten Teil des Abends. Der anschließende Ball hielt alle Gäste bis lange nach Mitternacht zusammen.

## Wettervorhersage.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar

Der Hochdruck hält sich und nach den Schneefällen ist in der vergangenen Nacht Aufklärung und damit Frost eingetreten. Milde Luft, die vom Ozean stellenweise bis Mitteldeutschland vorgedrungen ist, wird in der Niederung und im Gebirge Schneefälle hervorrufen.

Vorhersage: Wolkig, teilweise etwas aufheiternd, vereinzelte Schneefälle, nachts Frost.

### Schneebericht.

Thüringer Wald. Oberhof: bewölkt, Temperatur — 9 Grad, Gesamtschneehöhe 103 Zentimeter, Neuschnee, 10 Zentimeter, Pulverschnee, Sportsmöglichkeit, sehr gut.

Friedrichsroda: bewölkt, Temperatur — 6 Grad, Gesamtschneehöhe, 48 Zentimeter, Neuschnee 20 Zentimeter, Pulverschnee, Sportsmöglichkeit sehr gut.

Harz. Schierke: bewölkt, Temperatur — 7 Grad, Gesamtschneehöhe 50 Zentimeter, Neuschnee 4 Zentimeter, Pulverschnee, Sportsmöglichkeit sehr gut.

Braunlage: bewölkt, Temperatur — 8 Grad, Gesamtschneehöhe 65 Zentimeter, Neuschnee 1 Zentimeter, Pulverschnee, Sportsmöglichkeit sehr gut.

Der kleine Zeiger vermerkt den gestrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

## Ein Nachmittag bei den Imkern.

Um seine Mitglieder einander näher zu bringen, hatte der Imkerverein für Merseburg und Umgegend am Sonnatg zu einem Unterhaltungsnachmittag im großen Kasinosaal eingeladen. Der gut gefüllte Saal zeigte, daß die Mitglieder der Einladung gern gefolgt waren. Nach einem Prolog, gesprochen von Fräulein Pieroh, brachten Fräulein Pieroh und Herr Sarx zwei Violinstücke zu Gehör, die von Herrn Korrektor Renovanz auf dem Klavier begleitet wurden und reichen Beifall ernteten.

Der Vorsitzende, Herr Landesoberinspektor Pieroh, begrüßte sodann die Gäste und wünschte der Veranstaltung einen guten Verlauf. Anschließend sang Fräulein Rennow drei Lieder, die gut ansprachen. Ein Tulpenreigen, den vier junge Damen aufführten, ernteten so lebhaften Beifall, daß er wiederholt werden mußte. Ebenso mußte das Duett: Zwei alte Jungfern, die von Fräulein Rennow und Fräulein Maning meisterhaft dargestellt wurden, wiederholt werden. Ein „Imker aus der Weißenfelser Gegend" gab in sehr humorvoller Weise die Schwächen einiger Bienenzüchter zum besten, sehr zum Vergnügen der Gäste.

Weiter wurden von einem auswärtigen Gaste einige lustige Imkergeschichten in voigtländischer Mundart vorgelesen. Das Lustspiel: „Die Naturheilmethode des Dr. Sebold", das von den Mitwirkenden ganz vorzüglich gespielt wurde und die Lachmuskeln der Zuhörer teilweise stark anstrengte, erntete lebhaften Beifall. Die Pause zwischen den einzelnen Vorträgen wurden ausgefüllt durch die Klänge eines Radioapparates, den die Firma Bock in liebenswürdiger Weise kostenlos für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt hatte. Später wurde nach den Klängen des Radio noch tüchtig getanzt.

# Trotz Gerichtsbeschluß und Regierungsansicht weiterhin ausgeschlossen . . .

**Die erste Stadtverordnetensitzung im neuen Jahre. — Die Feindschaft geht weiter.**

**Mücheln.** Die erste diesjährige Stadtverordnetenversammlung ließ sich zunächst durch den Neujahrsglückwunsch des Stadtverordnetenvorstehers und den Jahresrückblick des Bürgermeisters Heine sehr friedlich an, um dann nach der Einführung des an die Stelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Dr. Wieschke getretenen Oberpostsekretärs Jüttner sehr bewegte Form anzunehmen. Es wurde ein von acht Stadtverordneten unterschriebener Antrag zur Geschäftsordnung durch den Stadtv. Wolf eingebracht, der zu einer fast einstündigen Debatte führte. Der Antrag lautete: „Vor Eintritt in die weitere Verhandlung beantragen die Unterzeichneten die sofortige Aufhebung des Ausschlußbeschlusses gegen den Stadtv. Harang.

Begründung: Der Magistrat hat das Gericht angerufen, um den Beweis zu erbringen, daß die beiden Artikel des Stadtv. Harang unwahre Behauptungen enthielten und beleidigend seien. Das Amtsgericht in Weißenfels hat unterm 16. Oktober 1928 den Antrag des Magistrats als unbegründet abgelehnt. Die daraufhin erfolgte Beschwerde hat das Landgericht unterm 3. Dezember 1928 als unbegründet zurückgewiesen. Aus beiden Gerichtsbeschlüssen geht in eingehender Begründung hervor, daß der

**Stadtverordnete Harang weder unwahre Behauptungen aufgestellt hat, noch in der Form beleidigend**

gewesen ist. Da der Magistrat es war, der das Gericht in dieser Sache anrief, muß erwartet werden, daß Magistrat und Stadtverordnetenversammlung den Spruch des Gerichts voll anerkennen und die Haltlosigkeit des Ausschlußbeschlusses anerkennend einsehen.

Von dem Regierungspräsidenten ist mitgeteilt worden, daß keinerlei Grund zu dieser Maßnahme vorliege. Die Regierung hat dem Bürgermeister in der Besprechung am 14. Januar 1929 deutlich zu erkennen gegeben, daß der Beschluß von der Regierung unverzüglich aufgehoben worden wäre, wenn die Beschwerde des Stadtv. Harang rechtzeitig vorgelegen hätte.

**Es ergibt sich somit sowohl aus den Beschlüssen der Gerichte als auch aus der Stellung der Regierung, daß der Ausschluß des Stadtv. Harang ungerechtfertigt war und daß ein Unrecht wieder gutzumachen ist.**

Gegen diesen Antrag wendete sich der Stadtverordnetenvorsteher Urban, in dem er gegen den Weißenfelser Gerichtsbeschluß polemisierte und der Bürgermeister Heine, in dem er in langen Ausführungen erklärte, daß der Regierungspräsident in der Angelegenheit nicht zuständig sei, sondern der Bezirksausschuß. Nach Streiterei verfiel der Antrag der Ablehnung, da einige Stadtverordnete merkwürdigerweise ihre Unterschrift zurückzogen. (!!)

Im weiteren Verlauf der Sitzung gibt Stadtv. Wolf eine Erklärung ab, zu seiner in der letzten Sitzung getanen Aeußerung, durch die er Herrn Pötzel beleidigt habe. Da sich hierdurch auch der Magistrat beleidigt fühlt, nimmt er seine Worte zurück.

Die folgende

**Wahl des Vorstehers**

ergibt Wiederwahl des Herrn Urban mit 9 Stimmen, während Herr Wünsch 3 Stimmen erhält. Als Stellvertreter wird Herr Lange mit 8:1 bei 3 Enthaltungen wiedergewählt. Auch die Schriftführer werden in den Herren Kramer und Harang (!) wiedergewählt.

Die Baukommission wünscht, daß Herr Weise aus ihr ausscheidet, mit der Begründung, daß Meister nicht hineingehörten. Herr Weise tritt zurück, an seine Stelle kommt Stadtv. Lange. An Stelle des ausscheidenden Stadtv. Wolf, der eine Wiederwahl ablehnt, wird Stadtv. Wünsch in den Aufsichtsrat des Elektrizitätswerkes gewählt. Der Magistrat bringt einen Antrag ein, nach dem in Zukunft der Bürgermeister und der jeweilige Vorsteher

**als Geschäftsführer des Elektrizitätswerkes**

bestellt sein sollen, und ihre Stellvertreter auch dort als Stellvertreter. Stadtv. Wolf warnt vor einer Aenderung des bisherigen Prinzipes. Auch Stadtv. Franz spricht dagegen (stimmt aber dann dafür). Der Antrag wird mit 8 bei 2 Enthaltungen angenommen. Der Antrag des Magistrats auf Abänderung des Ortsstatuts betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen wird nach langer lebhafter Aussprache schließlich bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Die Satzungen für die Erhebungsform von Schulbeiträgen für die Fortbildungsschule und die Höhe der Beiträge werden debattelos genehmigt. Der Magistrat stellt den Antrag, den Beschluß vom 2. November 1928, nach dem Herr Dipl.-Ing. Hoffmann

**als Berichterstatter von den öffentlichen Sitzungen ausgeschlossen**

wurde, aufgehoben. Herr Hoffmann hatte sich mit einer Beschwerde an den Regierungspräsidenten gewandt und dieser hat den Magistrat zu diesen Schritt veranlaßt. Stadtverordnetenvorsteher Urban befürwortet die Aufhebung des Beschlusses. Diese erfolgt mit 10 Stimmen bei 2 Enthaltungen.

Eine längere Aussprache bringt noch die Beteiligung an dem Ankauf einer Motorobstbaumspritze, obwohl die Sache eigentlich erledigt ist, da der Gartenbauverein die Spritze von sich aus beschafft. Der Antrag auf Festsetzung der Straßenausbaukosten in der Siedlung wird abgelehnt. Es soll ein neuer Vorschlag gemacht werden. Die Versammlung legt Verwahrung ein gegen die von Herrn Meinert in der Bürgervereinsversammlung getane Aeußerung.

Nach verschiedenen Kenntnisnahmen folgt geheime Sitzung.

# Aus der Umgebung.

**Ueber die Lage der Landwirtschaft.**

**Vortrag im landwirtschaftlichen Verein.**

**Bad Lauchstädt.** Am Freitagabend hielt der Landwirtschaftliche Verein von Bad Lauchstädt und Umgegend eine Versammlung im Gasthof „Zum goldenen Stern" ab. Der Vorsitzende, Landwirt Dietrich, aus Lauchstädt, eröffnete die Sitzung und erteilte nach kurzen einleitenden Worten dem Leiter der landwirtschaftlichen Schule in Merseburg, Herrn Heim, das Wort zu seinem angesagten Vortrag über die augenblickliche Lage der deutschen Landwirtschaft auf dem Binnen- und Weltmarkt. Ungeteilter Beifall lohnte dem Redner für seine Worte. Der Vortrag rief eine lebhafte Aussprache hervor. Das Interesse nehme überhaupt in der letzten Zeit zu, die Mitgliederzahl habe sich beinahe verdoppelt. Zum Spätfrühjahr wurde eine Ausfahrt zur Besichtigung der Wenzelschen Güter in Aussicht gestellt.

## Es ist nichts so fein gesponnen . . .

**Bad Dürrenberg.** Im Oktober vorigen Jahres wurden in der Siedlung Dürrenberg aus dem verschlossenen Malerutensilienkellerraum der Firma Richard Hesse mehrere Utensilien und Malersteigeleitern gestohlen. Jetzt ist es nach so langer Zeit der Landsägerei gelungen, in den Tätern den selbständigen Maler H. K. und seinen Gehilfen F. M. festzustellen.

## Der Dieb am Auto.

**Bad Dürrenberg.** Am Sonntag, 10. November v. J. wurde aus dem am Parkhotel stehenden Personenkraftwagen des Bauunternehmers K. H. hier, eine Autodecke gestohlen. Der hiesigen Landsägerei ist es gelungen, den Täter in der Person des H. Sp. aus Porbitz zu ermitteln.

**Einbruch im Kaninchenstall.**

**Bad Dürrenberg.** Dieser Tage wurden bei dem Rentenempfänger St. fünf wertvolle Rassekaninchen im Werte von etwa 50 M., sowie bei dem Fabrikarbeiter Dreyhaupt, hier, drei Kaninchen derselben Rasse, im Werte von 20 M., gestohlen. Sicher waren die Diebe mit den örtlichen Verhältnissen und dem Werte der Tiere vertraut.

## Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

**Lichtspielpalast „Sonne".** „Mein Herz ist eine Jazzband", sowie ein gutes Beiprogramm.

**Union-Theater.** „Pat und Patachon", sowie „Die Rothausgasse".

**Kammerlichtspiele.** „Der Todessieger von San Franzisko", sowie ein gutes Beiprogramm.

## Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

**Deutschnationale Volkspartei.** Freitag, 1. Februar, 20 Uhr, Hauptversammlung in der „Grünen Linde" (Saal). Tagesordnung: 1. Vorstandswahl, 2. städtische Angelegenheiten (Referent: Herr Geh.-Rat Schwanert), 3. Aussprache. — „Was soll aus Deutschland werden?"

**Versetzung.** Herr Telegrapheninspektor Urich ist mit sofortiger Wirksamkeit in gleicher Eigenschaft an die Oberpostdirektion Halle versetzt worden.

## Ein böses Jubiläum.

**Die Rinderpest vor 50 Jahren in Lützen.**

**Lützen.** Wie wir hören, ist heute vor fünfzig Jahren die noch vielen älteren Leuten in Erinnerung stehende Rinderpest hier ausgebrochen. Es war auch an einem Sonnabend, den 26. Januar. Einen Tag später rückte bereits das Militär hier ein.

## Stutenkörungen.

**Lützen.** Es finden am 1. Februar, um 10 Uhr, in Lützen „Roter Löwe" und um 2 Uhr in Schladebach, Domäne, Kreisstutenkörungen statt.

## Wo ist die Margarine?

**Schkeuditz.** In den letzten Tagen sind einem hiesigen Margarinehändler mehrere Kisten Margarine abhanden gekommen. Auf welche Weise, konnte bisher noch nicht geklärt werden.

## Die Pfarrstelle frei.

**Steigra.** Die Pfarrstelle in Steigra ist neu zu besetzen. Die Berufung geschieht diesesmal durch die Kirchenbehörde bei sofortiger Wiederbesetzung. Bewerbungen sind einzureichen bei dem Konsistorium bis 15. Februar 1929.

## Hungrige Rehe verlieren ihre Scheu.

**Schleberoda.** Auf den Feldern zwischen dem Dorfe und dem nahen Walde kann man jetzt täglich Rehe in verschiedenen Exemplaren beobachten; nicht nur vereinzelt, sondern auch in ganzen Rudeln sind sie anzutreffen. Die äsenden Tiere, die auch an der sogenannten „Holzecke" nach Gleina zu und in der Oberstrodaer Flur zu sehen sind, sind dabei so dreist, daß sie bei Erscheinen von Autos, Wagen usw. es nicht einmal für nötig halten, sich weiter zu entfernen. Die Tiere laufen kaum einige Sprünge weit und geben sich unbekümmert der Nahrungssuche hin. Es war dies bisher in unserer Gegend selten zu beobachten und nur der reichliche Schneefall treibt das Wild aus ihren Waldverstecken heraus.

## Glaube und Heimat.

**2. Vorstellung des Theatervereins.**

**Mücheln.** Kommenden Donnerstag tritt der Theaterverein mit seiner 2 Aufführung an die Oeffentlichkeit. Die Deutsche Volksbühne bringt zur Aufführung: „Glaube und Heimat", Tragödie eines Volkes von R. Schönherr.

**Vom Pferde getreten.**

**Mücheln.** Hier wurde dem Geschirrführer Fritz Lippold von einem Pferde das Schienenbein getreten. Der Verletzte mußte ins Merseburger Krankenhaus geschafft werden.

## Ein enttäuschter Dieb.

**Dobergast.** Gegen 19 Uhr, am 23. Januar, fragte ein junger Bursche in Pegau am Bahnhof nach der Abfahrt der Grubenbahn nach Bösau. Dabei näherte er sich plötzlich der von hier kommenden Frau P., entriß ihr die Handtasche und machte sich eiligst in Richtung Stöhrsch davon. Die Tasche enthielt aber nur einen kleinen Betrag, so daß der Wegelagerer darüber enttäuscht gewesen sein wird. Polizei war leider nicht in der Nähe.

## Leipziger Börse vom 28. Januar

Mitgeteilt von der Darmstädter und Nationalbank. Filiale Halle.

| | 28. 1. | 25. 1. | | 2. 1. | 28. 1. |
|---|---|---|---|---|---|
| Adca . . . . | 139,50 | 139,00 | Lpz. Bier Riebeck | 131,50 | 132,75 |
| Casseler Jute | 29,00 | 29,00 | do. Hypoth.-Bk | 1 7,7 | 137,75 |
| Chemn. A. Spinne | 33,00 | 29,00 | Lindner | 37,00 | 37,00 |
| Chromo Naiors | 134,75 | 134,75 | Mansfeld | 111,50 | 111,50 |
| Elzold & Kießing | 36,50 | 36,50 | Norddtsch. Wolle | 177,00 | 176,50 |
| Falkenst. Gardin. | 128,00 | 128,00 | Pittler Werkzeug | 260,00 | 260,00 |
| Gautzsch Kamm. | 91,50 | 92,00 | Polyphon | 12 ,00 | 128,00 |
| Halle Zimmern. | 21,00 | 21,50 | Prehlitzer Brnk. | 14,00 | 13,00 |
| Halle Zucker | 14,00 | 14,00 | Rauchw. Walther | 67,00 | 67,00 |
| Hartmann Masch | 15,00 | 1 ,25 | Riquet & Co. | 135,00 | 134,00 |
| Kirchner & Co. | 93,00 | 93,50 | Holzstd Niederschl | 122,00 | 122,00 |
| Köbcke & Co. | — | — | Sahlberg-Lisi | 11 ,00 | 110,00 |
| Landkr. Kulkwitz | 93,00 | 93,00 | Schubert & Salzer | 310,00 | — |
| Lahmann-Plauc. | 143,00 | 142,50 | Stöhr Kammgarn | 22,00 | 221,75 |
| Leipz. Baumwoll | 167,00 | 165,00 | Thüringer Gas | 189,75 | 1 9,25 |
| do. Wolle | 112,50 | 112,00 | Thüringer Wolle | 1,40 | 1,20 |
| do. Kammgarn | 113,50 | 113,00 | | | |

**Leipziger Schlachtviehmarkt vom 28 Januar.**

Auftrieb: 767 Rinder (130 Tschen. 272 Bullen. 2 2 Kühe, 63 Färsen), 317 Kälber, 548 Schafe 4148 Schweine, zus.: 5890 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 4 Rinder 10 Kälber, 158 Schafe, 844 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark.

| | heute | vorh. | | heute | vorh. | | heute | vorh. | | heute | vorh. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ochsen | 1.52-55 | - | Kühe | 3.28-30 | 28-30 | Schafe | 2.62-69 | - | | | |
| do. | 2.42-54 | - | do. | 4.20-27 | 20-27 | do. | 3.45-56 | 40-52 | | | |
| do. | 3.35-41 | - | do. | 5.- | - | do. | 4.- | - | | | |
| do. | 4.30-34 | - | Färsen | 1.55-58 | - | do. | 5.- | - | | | |
| do. | 5.- | - | do. | 2.38-54 | - | Schweine | 1.77 | 77 | | | |
| Bullen | 1.48-53 | - | Kälber | - | - | | 2.76-77 | 77 | | | |
| do. | 2.40-47 | 40-48 | do. | 2.65-70 | 65-70 | | 3.75-76 | 75-76 | | | |
| do. | 3.32-39 | - | do. | 3.58-64 | 58-64 | | 4.73-74 | 73-74 | | | |
| do. | 4.- | - | do. | 4.52-57 | 52-57 | | 5.70-72 | 70-72 | | | |
| Kühe | 1.46-50 | - | do. | 5.45-51 | - | | 6.- | - | | | |
| do. | 2.37-45 | 37-43 | Schafe | 1.- | - | | 7.68-73 | 68-73 | | | |

Geschäftsgang. Rinder und Kälber schlecht Schafe gut, Schweine langsam. — Ueberstand. 187 Rinder, 13 Kälber, 48 Schweine

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt. G. m. b. H. in Merseburg, Hälterstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Goldhammer, für den Anzeigenteil: Otto Kohlberg, beide in Merseburg.

Herren- und Burschen-Ulster
Knaben-Pyjacks
außergewöhnlich billig bei DOBKOWITZ

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290128-15/fragment/page=0004

# Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Montag, den 28. Januar 1929


### Bruckdorf Nietlebener Bergbau-Verein.

Auf unsere Nachricht, daß die Gewerkschaft des Bruckdorf-Nietlebener Bergbauvereins das Geschäftsjahr 1928 wieder mit Verlust abschließen werde, und die Aufforderung des Grubenvorstandes an die Gewerken, die rückständige Zubuße von 1000 Mark per 1. Februar und 1. April einzuzahlen, ist der Kurs der Kuxe in kurzer Zeit auf etwa die Hälfte zurückgegangen (zurzeit beträgt er etwa 3700 Mark pro Kux). Daran werden in der Presse Vermutungen geknüpft, daß ein Hauptgewerke seinen Besitz veräußert habe, und daß die Kursregulierung einen ganz bestimmten Zweck verfolge, der mit Verhandlungen mit einem Großkonzern zusammenhänge. Wie wir dazu von zuständiger Seite erfahren, steht die Verwaltung den Veräußerungen fern. Es handelt sich wohl um Verkäufe von schwacher Seite im Zusammenhang mit der Einziehung der Zubuße.

### Böhme A.-G. in Delitzsch.

Die Generalversammlung der bekannten Delitzscher Schokoladenfabrik setzte die Dividende für 1928 auf 15 Prozent fest und beschloß, die Aktien in den amtlichen Verkehr der Leipziger Börse einzuführen. Die erforderlichen Aktien werden von dem Hauptaktionär zur Verfügung gestellt. Die Gesellschaft ist sehr flott beschäftigt. Die Aussichten werden als recht günstig bezeichnet.

### Maschinen- und Werkzeugfabrik A.-G., vorm. Aug. Paschen in Köthen i. A.

Die Gesellschaft hat von der altbekannten, jetzt in Liquidation befindlichen Firma C. Rudolph & Co. in Magdeburg die Herstellung und den Vertrieb ihrer Maschinen und Apparate für die Zucker- sowie chemische Industrie übernommen. Die Abschlußarbeiten für das Geschäftsjahr 1928 werden, wie wir von der Verwaltung hören, erst in etwa zwei Monaten beendet sein (i. V. 14 Prozent Dividende). Die Beschäftigung im neuen Jahre ist befriedigend.

### Sanierung der Hermann Köhler A.-G. in Altenburg (Thür.).

Wie wir hören, muß die Gesellschaft, die noch für das letzte Zwischengeschäftsjahr 5 Prozent Dividende p[illegible] 1 ausschüttete, eine Sanierung vornehmen, worüber vorläufig noch keine Einzelheiten bekannt sind. Die Vertreter der Adca sind aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

### Apparatebau A.-G. Bühring in Weimar.

Die Generalversammlung beschloß, das Aktienkapital von 300 000 RM. im Verhältnis von 3:2, anstatt, wie beabsichtigt, 2:1 zusammenzulegen. Zur Deckung der Unterbilanz von 112 000 RM. wird noch der Reservefonds herangezogen, der sich auf 18 000 RM. ermäßigt.

### Siemens-Konzern 750 Mill. Mark Umsatz.

Auch in der Generalversammlung der Siemens & Halske A.-G. gab der Vorsitzende, Dr. C. F. von Siemens, die Umsatzziffern bekannt. Der Umsatz von Siemens & Halske hat 500 Mill. M. gut überschritten. Siemens-Schuckert erzielten einen Umsatz von nahezu 250 Mill. M. Kapitalserhöhung und Dividende von 14 Proz. wurden einstimmig genehmigt.

### Vor einem Zusammenschluß in der Werkzeugmaschinenindustrie.

Die Verbindung zwischen der Deutschen Nileswerke, A.-G., und der Sondermann & Stier, A.-G., dürfte ein Teil eines größeren Zusammenschlusses von Werkzeugmaschinenfabriken werden, die meist dem Richard-Kahn-Konzern angehören. Es ist projektiert, die fünf Firmen, Max Hasse & Co., A.-G., Deutsche Nileswerke, A.-G., Reiß & Martin, A.-G., Sondermann & Stier, A.-G., und Ehrlich, zusammenzufassen, wahrscheinlich in einer Gesellschaft, die etwa den Namen Vereinigte Werkzeugmaschinenfabriken, A.-G., tragen soll.

## Forderungen der Landwirtschaft.

**Hauptversammlung der Preußischen Hauptlandwirtschaftskammer in Berlin.**

In der Eröffnungsrede der 11. Hauptversammlung führte Präsident Dr. Brandes u. a. aus, daß die Landwirtschaft trotz Erhöhung der Leistungen und Verbesserung der Qualität der erzeugten Produkte immer tiefer und in verstärktem Tempo dem drohenden Zusammenbruch entgegengehe. Die Produktenpreise seien der Geldentwertung nicht gefolgt; sie müßten durchschnittlich gegen die Vorkriegszeit um 50 Proz. höher liegen. Tatsächlich ständen aber die Getreidepreise mit 100 bis 110, Rindviehpreise nur bei 100 der Vorkriegspreise. Für Schweine müßten die Preise etwa 75 bis 80 M. betragen, tatsächlich ergebe sich aber ein Jahresdurchschnittspreis von nur 65 M. Kartoffeln seien im Herbst nahezu unverkäuflich gewesen.

**Zwischen dem Index für Agrarstoffe und für industrielle Fertigwaren klaffe eine Spanne von 20 bis 25 Proz.**

Bei diesen Preisen und Lasten konnten die Anstrengungen der Landwirtschaft zu einem Erfolge nicht führen. Vielmehr ergab sich erneute Verschuldung, die, wenn nicht endlich Durchgreifendes geschieht, Zusammenbruch, Auspowerung und Abwanderung zur Folge haben müsse. Zur Abwendung des drohenden Unheils forderte der Präsident endlich die

**Schaffung eines grundlegenden Rentabilitätsprogramms,**

da mit Einzelmaßnahmen nicht mehr zu helfen sei. Es handele sich dabei um zwei Komplexe von Maßnahmen, einmal um die zur Erhaltung der Landwirtschaft bis zum Wirksamwerden des neuen Programms, und dann um das Rentabilitätsprogramm selbst.

Zu dem ersten Komplex von Maßnahmen gehöre die Fortführung der Umschuldung und der Preisstützungen nach dem Notprogramm, um Senkung der Lasten, um Seuchenschutz, Verhinderung ungünstiger Handelsverträge, um Maßnahmen für zusammenbrechende Betriebe und dergleichen. Das Rentabilitätsprogramm selbst müsse von den Banken geleitet sein.

**Die planlose, weit über den Bedarf hinausgehende Einfuhr von Vieh, Fleisch und Getreide sei in einer dem inländischen Bedarf angepaßten Weise zu regeln.**

Neben der großen Frage der Wiederherstellung der Rentabilität dürfte die systematische Förderungsarbeit nicht vergessen werden. Von der Ausgabenseite allein her ließe sich das Problem nicht lösen. Es müßten vielmehr auch die Einnahmen entsprechend erhöht werden.

### Konkursnachrichten.

Abkürzungen. Af = Anmeldefrist. Wt = Wahltermin. Prft = Prüfungstermin. OffA = Offener Arrest mit Anmeldefrist. GlV = Gläubiger-Versammlung; VerglT = Vergleichstermin.

Dessau: Stiftsgutspächter Franz Schwarzkopf in Mosigkau. — GlV. 11. 2., Prft. 4. 3. OffA. 5. 2.

Gardelegen: Möbelfabrikant Robert Krüger — Af. 8. 2., Wt und GlV. 16 2., Prft 23. 2.

Zerbst: Kfm Bruno Schellenberger. — Af. 31. 1., Wt. und GlV und Prft. 8. 2.

Sömmerda: Maler Alfred Otterloh. — Af. 28. 1., Wt und GlV. und Prft. 7. 2.

Aschersleben. Verst Gastwirt Bruno Rothe. — Af. 8. 2, GlV und Prft. 12. 2.

Wolmirstedt: Kfm Carl Köster. — Af. 22. 2., GlV 8 2., Prft 12 3

Stendal: Kfm. Wilhelm Güldenpfennig. — Af 9 2., GlV 16 2., Prft. 23. 2

Bad Schmiedeberg (Bez Halle): Kfm J. Vulturius. — Af. 10. 2., GlV. und Prft. 18. 2.

Halle (Saale): Kfm Schulze, Inh. der Firma Bruno Lampert.

Erfurt: Kfm Friedrich Wilhelm Kandt.

Halle (Saale): Zigarrenhandlung Emil Bock.

Burg (Bez Magdeburg): Kaufhaus Max Petrikowsky, Inh Kfm Max Petrikowsky.

Magdeburg: Schneidermeister Albert Hilmar.

**Neue Vergleichsverfahren.**

**Halle (Saale):** Kfm. Richard Hoffschmidt, Inh der Firma Friedrich Böttger Nachf., Koffer- und Lederwarenfabrik — VerglT. 13 2.

Dessau: Kaufleute Gustav und Otto Denkewitz, Inh. der O. H. Gebr. Denkewitz. — VerglT 11. 2.

Halberstadt: Winter & Torgau, Konservenfabrik in Derenburg. — VerglT. 15. 2.

**Aufgehobene Vergleichsverfahren.**

**Halle (Saale):** Kfm. Otto Schele, Inh. der Firma Schele & Co.

### Großhandelsindex etwas höher.

Die auf den Stichtag des 23. Januar berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts beträgt 139 Prozent. Hiernach ist die Gesamtindexziffer gegenüber der Vorwoche um 0,2 Prozent gestiegen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer für Agrarstoffe um 0,8 Prozent angezogen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist gegenüber der Vorwoche leicht zurückgegangen.

**Unter den industriellen Fertigwaren hat die Indexziffer für Produktionsmittel sich leicht erhöht, während diejenige für Konsumgüter weiter nachgegeben hat.**

**Wollauktion in Berlin.**

Auf der am 25. d. M. in Berlin abgehaltenen Wollauktion kamen 3000 Zentner deutsche Schweißwolle zur Versteigerung. Etwa 25 Proz. davon wurden durch die Versteigerer wegen zu niedriger Gebote zurückgezogen. Man bezahlte je Zentner Schweißwolle für Merino A- und B-Wolle von etwa 10 Monatsgängen 120 bis 140 Mark, A-Halbschuren 115—130 M., AB-Halbschuren 105—120 M., für ausgewachsene gute CD-Wollen 120—135 M., CD-Wollen halbschurig 100 bis 115 M. Reingewaschene brachte je Kilogramm ohne Speisen 5.20—7,70. Die nächste Auktion findet in Berlin statt.

### Schwächer.

**Berlin,** 28. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse vom Montag eröffnete auf Gewinnrealisationen in schwächerer Haltung.

**Amtliche Devisenkurse vom 26. Januar 1929.**

| | Geld | Brief | | Brief | Geld |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 Dollar | 4.2065 | 4.2145 | 1 Pfund Sterl. | 20.396 | 20.436 |
| 100 holl. Guld. | 168.63 | 168.97 | 100 italien. Lire | 22 02 | 22.06 |
| 100 franz. Frks | 16.435 | 16.475 | 100 span. Peset. | 68 68 | 68.82 |
| 100 schweiz. Fr. | 80.885 | 81.045 | 1 argentin. Peso | 1.774 | 1.778 |
| 100 Belga | 58.44 | 58.56 | 100 finnische Markka | 10.579 | 10.599 |
| 100 tschech. Kr. | 12.447 | 12.467 | 100 bulgar. Levo | 3.034 | 3.04 |
| 100 schwed. Kr. | 112.42 | 112.64 | 1 japan Yen | 1.906 | 1.91 |
| 100 norweg. Kr. | 112.09 | 112.31 | 1 brasil. Milrs | 0.502 | 0.504 |
| 100 dän. Kron. | 112.18 | 112.40 | 100 jugosl. Dinar | 7.383 | 7.397 |
| 100 österr. Schill. | 59.11 | 59.23 | 100 portug. Esc. | 18.58 | 18.62 |
| 100 ung. Pengö | 73.30 | 73.44 | | | |

**Berliner Produktenbörse vom 26. Januar.**

Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogr. in Goldmark.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen märk. | 212—214 | Viktoriaerbsen | 40.00 – 46.00 |
| Roggen märk. | 208—210 | Kl. Speiseerbsen | 30 00 – 35 00 |
| Braugerste | 218 – 237 | Futtererbsen | 21,00 – 23,00 |
| Futtergerste | 192 – 202 | Peluschken | 22,00 – 24 00 |
| Hafer märkischer | 202—208 | Ackerbohnen | 21,00 – 23,00 |
| Mais ofo Berlin | 238 – 239 | Wicken | 26,00 – 28 00 |
| Weizenmehl 100 Kilogr. | 26,25—29,50 | Lupinen blaue | 15,80 – 16,[illegible]0 |
| | | Lupinen gelbe | 18,25 – 18,75 |
| Roggenmehl 100 Kilogr. | 27,75—29,75 | Seradella | 40,00 – 44.00 |
| | | Rapskuchen | 19,90—20,30 |
| Weizenkleie | 15,00 | Leinkuchen | 25.00—25.20 |
| Roggenkleie | 14,70 | Trockenschnitzel | 13.20 – 13,60 |
| Weizenkleie-Melasse | 15.00 | Soya-Schrot | 22,60—22,90 |
| | | Kartoffelflocken | 18.70 – 19. 0 |

**Berliner Produkten-Frühmarkt vom 28. Januar.** Weizen. März 230, Mai 240,5, Juli 247,5; Roggen: März 266,5, Mai 236,5, Juli 236,5; Hafer: gut 228—234, mittel 218—227; Sommergerste: gut 224—232; Futterweizen: 225—236; gelber Platamais: 240—245; kleiner Mais 260 bis 265; Peluschken: 268—274; Ackerbohnen: 270 bis 280; Wicken: 312—320; Torfmelasse: 120 bis 124; Futtererbsen: 250—260; Taubenerbsen: 350—360; Roggenkleie: 15[illegible]—156; Weizenkleie: 154—158.

**Leipziger Produktenbörse** vom 26. Januar. Weizen inl. 76/77 kg. 211—217. Roggen hies. 72/73 kg. 211—217, Sandroggen 214—220. Sommergerste inländ. 230—240, Wintergerste 215—225. Hafer inländ. 208—226. Mais, amerik. rd. 242—244, cinqu. 260—264. Raps 350—370, Viktoriaerbsen 34[illegible]—410. Die Preise verstehen sich für 1000 Kilogramm in Reichsmark.

**Magdeburger Zuckermarkt** vom 26. Januar. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen [illegible]5,40. Tendenz: Still.

### Amerika kauft deutsche Zigarettenfabriken auf.

Präsident Erv Kehaya von der Standard Commercial Tobacco Co. weilt zurzeit in Deutschland, um hier wegen des Erwerbs verschiedener Zigarettenfabriken zu verhandeln, die seiner Gesellschaft zum Kauf angeboten wurden.

### Generalversammlungen.

**31. Januar.**

Metallindustrie Schönebeck Akt.-Ges. in Schönebeck: Ord 15 Uhr in Schönebeck.

Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck & Co., A.-G. in Leipzig: Ord. 12 Uhr in Leipzig.

Hansa-Brauerei A.-G. in Stendal: Ord. 15 Uhr in Stendal.

**1. Februar.**

Zuckerraffinerie Tangermünde Fr. Meyers Sohn A.-G. in Tangermünde: Ord. 16,30 Uhr in Berlin.

**Wasserstände.** + bedeutet über — unter Null.

| Saale | | | F. | W. | Elbe | | | F. | W. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Grochlitz | 26 | + 1,58 | 10 | — | Aussig | 26 | —0,21 | — | — |
| Trotha | 26 | 1,78 | 02 | — | Dresden | 26 | —1,78 | 0[illegible] | — |
| Bernburg | 26 | +1,04 | 04 | — | Torgau | 26 | —0,08 | 04 | — |
| Calbe O. | 26 | +1,52 | 02 | — | Wittenberg | 26 | +1.18 | — | — |
| „ Unterp. | 26 | +0,60 | 10 | — | Roßlau | 26 | +0 47 | — | — |
| Grizehne | 26. | +0,64 | 06 | — | Aken | 26 | +0,70 | 0[illegible] | — |
| **Havel** | | | | | Barby | 26 | +0,75 | 04 | — |
| Brandenburg | | | | | Magdeburg | 26 | +0,69 | 0[illegible] | — |
| Oberpegel | 25 | +2,20 | 03 | — | Tangermünde | 26 | +2,84 | — | 06 |
| Unterpegel | 25 | +1,21 | — | 03 | Wittenberge | 26 | +3,04 | — | 06 |
| Rathenow | | | | | | | | | |
| Oberpegel | 25 | +1.58 | — | 04 | Lenzen | 25 | +2,90 | — | 08 |
| Unterpegel | 25 | +0 72 | 01 | — | Dömitz | 26 | +2,0 | — | 05 |
| Havelberg | 25 | +2.49 | — | 04 | Darchau | 25 | +1,89 | — | 07 |

## Vorkurse der Berliner Börse vom 28. Januar

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Ablösung I–2 | 3,[illegible] | Accumulator | — | Essener Stein | 120 2 | Loewe Ludw. | 229,00 | Sarotti | 202,50 |
| do. B | 3,8[illegible] | Adlerwerke | 61, 0 | Fahlberg List | 119.7 | C. Lorenz | 179,00 | Scheidemantel | — |
| Anl. Neubesitz | 14 10 | A E G | 17[illegible],87 | Farbenindustrie | 256,50 | Mannesmann | 130,00 | Schles. Bg. Z. | — |
| Hapag | 123, 0 | Aschaffenbg. | 201,50 | Feldmühle | 224.00 | Mansfeld | 112,50 | do. Beuth | — |
| Hamb. Hochbahn | — | Augsb.-Nürnb. | — | Felten Guille | 143, 0 | Max-Hütte | — | do. El. „B" | 215,50 |
| [illegible] | 170,25 | Basalt | — | Gelsen Berg | 130. 0 | Metallbank | — | do. Textil | 3[illegible],00 |
| Hansa Dampf | | I. P. Bemberg | 429,12 | Ges. f. el. Unt. | 24[illegible],5[illegible] | Motor Deutz | — | Schneider | |
| Nordd. Lloyd | 127,7 | Berger Tiefb. | 39[illegible],00 | Goldschmidt | 91,50 | Nat. Auto | 41,50 | Schubert Salz | 321,00 |
| Schantung | [illegible],12 | Bergmann | 214,[illegible]0 | Hackethal | — | Nordwolle | 176.2 | Schuckert | 23[illegible],00 |
| do. Elbe | 40,12 | Bl.-Karlsr. I. | 67,2 | [illegible] El. Wk. | 148,50 | Oberbedarf | 1[illegible]7,00 | Schultheiß | [illegible]95,50 |
| Otavi Minen | 6 ,2 | Bl. Maschinen | 87,50 | Hammersen | 133,00 | [illegible] | 108,87 | [illegible] | |
| Adca | 139,25 | Buderus | | Harpener | 13[illegible] 2[illegible] | Orenstein | 83,7 | Siemens-Halske | 397,75 |
| Bk. el. Werte | — | Busch-Waggon | 129,37 | Hartmann | — | Ostwerke | 252,[illegible] | Stöhr Kammg. | 219,00 |
| Bk. f. Brau | 173,50 | Charl. Wasser | 122,75 | Hirsch Kupfer | — | Phönix Berg | 96,50 | Svenska | 494,00 |
| Barmer Bankv. | 141,[illegible] | Chem. Heyden | 47[illegible],00 | Hoesch Eisen | 123,62 | Poege Elekt. | — | Thür. Gas | 159,00 |
| Bayr. Hyp.-Bank | 170 00 | Comp. Hispano | 133.50 | Hohenlohe | — | Polyphon | 423.0 | Leonh. Tietz | 262,00 |
| do. Vereins-B. | 166,00 | Conti Caoutch. | 61,75 | Holzmann | — | Rhein. [illegible] | 277,[illegible]0 | Transradio | — |
| Berl. Handelsg. | 227, [illegible] | Daimler-Benz | — | Ilse Berg | 220,00 | do. F[illegible] | 167.00 | Ver. Glanz | 477,00 |
| Commerzbank | 197,50 | Dt. Atl. Teleg. | 217,25 | Kali Ascherl. | 279,25 | Rheinstahl | 135.00 | do. Schub | — |
| Darmst. Bank | 2[illegible]2,00 | Dt. Conti. Gas | 132 00 | Karstadt | 224 5[illegible] | Rh.-W. Elek. | 242,75 | do. Stahl | 99,25 |
| Deutsche Bank | 170,50 | [illegible] | | Klöckner | 103,00 | do. Spreng | — | Vogel Teleg. | 80,50 |
| Diskontoges. | 165,00 | Dt. Kabel | — | Köln-Neuess. | 122 00 | Rhenania | — | Westeregeln | 283,50 |
| Dresdener Bank | 170,00 | Dt. Maschinen | 53,50 | Geb. Körting | 73,00 | Riebeck Mont. | — | Wicking | — |
| Mitteld. Cr.-Bk. | 206.00 | Dt. Eisenhandel | 81,62 | Krauss Co. | 61 00 | I. D. Riedel | — | Wolf Masch. | — |
| Oest. Cr.-Bk. | — | Dynamit Nobel | — | Lahmeyer | — | Rütgerswk. | 100,00 | Zell. Waldh. | 265,00 |
| Reichsbank | 318,7[illegible] | El. Licht-Kraft | 215,50 | Laurahütte | — | Sachsenwerk | 123,00 | | |
| Wiener Bankv. | — | El. Lieferung | 168,[illegible]0 | Leopoldgrube | 80,50 | Salzdetfurth | 5[illegible]9,00 | | |

## Berliner Börsenkurse

**vom 26. Januar.**

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"

**Deutsche Anleihen**

| | 26. 1 | 25. 1 |
|---|---|---|
| 6 Dt. Abl.-Anl. I. 23 | — | — |
| do. I. 35 | 89,50 | 89,50 |
| kl. do. I. 35 | — | 103 [illegible]0 |
| Dt. Reichsanl. 27 | [illegible]7,80 | [illegible]7,5[illegible] |
| Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr. | 53,80 | [illegible]3,80 |
| do. ausschließl. Auslosungsr. | 14,20 | 14,00 |
| do. Schutzg.-Anl. | 5,70* | 5,60 |

**Eisenbahnaktien**

| | | |
|---|---|---|
| A.G. f. Verkehrsw. | | 169,[illegible]0 |
| Brschw. L.-Eis. | 63,00 | 63,00 |
| Dt. Eisenb. Betr. | [illegible]3,50 | 83, 0 |
| Elektr. Hochbahn | 9[illegible],00 | 94,50 |
| Halb.-Blb. A.-G. | 71,00 | 70,[illegible] |
| Halle-Hettst. | 65,00 | 65,00 |
| Niederlaus. Eb. | 24,75 | 24,75 |
| Schantungbahn | — | 5 10 |
| Zschipk. Finst. | 248,50 | 247,00 |

**Schiffahrtsaktien**

| | | |
|---|---|---|
| Hamb. Packett | 131,00 | 131,[illegible]0 |
| Hamb. Südam. | — | — |
| Hansa. Dampfsch. | 164,50 | 164,00 |
| Neptun Brem. | — | 12[illegible],00 |
| Norddtsch. Lloyd | 27,37 | 126,00 |
| Ver. Elbschiffahrt | 42,00 | 42,67 |

**Brauereiaktien**

| | | |
|---|---|---|
| Engelhardt | 24,50 | 225,50 |
| Löwenbrauerei | [illegible]3,00 | 300,[illegible]0 |
| Schulth. Patzenh. | 299,75 | [illegible]97, 0 |
| Brauh. Nürnbrg. | 174,50 | 174,50 |
| Leipz. B. Riebeck | 162,37 | 162,75 |

**Bankaktien**

| | | |
|---|---|---|
| A. D. Cred. Anst. | 139,00 | 139,75 |
| Berl. Handelsges. | 230,[illegible]0 | 231,7[illegible] |
| do. Hyp.-Bank | 194,00 | 192,2[illegible] |
| Com.- u. Privatb. | 197,87 | 194,87 |
| Darmst. Nat.-B. | 2[illegible]0,[illegible]0 | 279,00 |
| Deutsche Bank | 170,[illegible]0 | 170,00 |
| Disk. Command. | 16[illegible],2 | 16[illegible],00 |
| Dresdner Bank | 170,[illegible]0 | 170,00 |
| Hall. Bankverein | 130,00 | 130,00 |
| Reichsbank | 323,00 | 324,00 |
| Sächsische Bank | 216,00 | 213,00 |

**Industrieaktien**

| | | |
|---|---|---|
| Akkumulatoren | 1[illegible]8,00 | — |
| Adl. Portl.-Zem. | 139,2[illegible] | 138,5[illegible] |
| Adler & Oppenh. | — | — |
| Adlerhütte Glas | 117,50 | 11[illegible],50 |
| Adlerwerke | 61,62 | 59,[illegible]0 |
| Alexanderwerk | [illegible]1,00 | 51,50 |
| Allg. Elektr. Ges. | 17[illegible],00 | 177,67 |
| do. do. Vrz. | 86,00 | 87,00 |
| Alsen Portl. Zem. | 208, [illegible] | 208,00 |
| Ammendl. Papier | 1[illegible]2,00 | 1[illegible]0,00 |
| Anh. Kohlenw. | 96, 0 | 96.00 |
| do. do. Vz.-A. | [illegible]4,12 | 84,12 |
| Ankerwerke A.G. | [illegible],00 | 2[illegible]0,00 |
| Annabg. Steingut | [illegible]6 00 | 26,2[illegible] |
| Augsb. Nbg. Mfb. | 89,[illegible]0 | 89,[illegible]0 |
| Bachm. & Ldw. | 2[illegible]2,50 | 202,[illegible]0 |
| P. J. Bemberg | 435,75 | 43[illegible],50 |
| J. Berger Tiefb. | 397,7[illegible] | 394,[illegible]0 |
| Bergmann Elek. | 221,00 | 221 00 |
| Berlin-Gub. Hutf. | 334,00 | 334,00 |
| do. Holzkont. | 85,[illegible]0 | 85,00 |
| do. Karlr. Ind. | 67,12 | 66,[illegible]0 |
| do. Masch. F. | 83,50 | 85,00 |

| | | |
|---|---|---|
| Borna Braunk. | — | — |
| Bösperde Walzw. | 67,75 | 67,75 |
| Braunk. u. Br. Ind. | 163, 0 | 1[illegible]2,50 |
| Braunschw. Kohl. | 229,00 | 2[illegible]8 00 |
| Braunschw. Jute | 136,25 | 136,2[illegible] |
| Braunsch. Masch. | — | — |
| Breitenb. Portl. C. | 150,7 | 148,00 |
| Buderus Eisenw. | 86,7[illegible] | 85,00 |
| Bürstfbr. Kränzl | — | — |
| Busch Opt. Ind. | 112,00 | 115,00 |
| Busch Lüdensch. | 63,50 | 63,[illegible]0 |
| Busch. Waggon | — | — |
| Calmon Asbest | 43,00 | 43,00 |
| Capito & Klein | 6[illegible],00 | 6[illegible],00 |
| Caroline Braunk. | — | — |
| Carton. Loschw. | 80,[illegible]0 | 81,00 |
| Charl. Wasserw. | 13[illegible],37 | 13[illegible],[illegible]0 |
| Chem. F. Buckau | 91,00 | 91,00 |
| Chem. F. Grünau | 70,00 | 70,00 |
| Chem. v. Heyden | 122,7[illegible] | 122,7[illegible] |
| do. Ind. Gels. | 7[illegible],00 | 7[illegible],00 |
| do. Werke Albert | 70,00 | 69,87 |
| Chemn. Spinnerei | 3[illegible],00 | 32 00 |
| Chrom. Najork | 134,75 | 134,00 |
| Concord. ch. Fab. | 34,75 | 34 50 |
| do. Spinnerei | 102,2[illegible] | 102,2[illegible] |
| Cont. Caoutch. | 135,00 | 133,25 |
| Corona Fahrr. | 37,75 | 37,00 |
| Cröllwitz. Papier | 178,[illegible]0 | 178,[illegible]0 |
| Daimler Motoren | 63,00 | 61,50 |
| Demmer, Gebr. | — | — |
| Dtsch. Atl. Telgr. | 132,00 | 132,62 |
| do. Asphalt | 173,00 | 173,50 |
| do. Babcock | 1[illegible]9,[illegible]0 | 13[illegible],00 |
| do. Conti Gas | 219,00 | 219, 5 |
| do. Erdöl A.-G. | 13[illegible],00 | 132,7[illegible] |
| do. Fenstergl. | — | — |
| do. Gußstahlf. | 92,50 | 92,50 |
| do. Jute-Sp. | — | — |
| do. Kabel | 62,00 | 63,00 |
| do. Linol. Untrn. | — | — |
| do. Linoleumw. | 335,00 | 332,00 |
| do. Maschinen | [illegible]3,62 | 49,00 |
| do. Post-u. Eis. | 30,50 | 29,00 |
| do. Schachtbau | 88,[illegible]0 | 87,00 |
| do. Spiegelglas | 104,00 | 104,75 |

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch. Steinzeug | 23[illegible],00 | 239,00 |
| do. Tel. u. Kab. | 1[illegible]0,00 | 1[illegible]2,00 |
| do. Ton- u. Stz. | 15[illegible],00 | 1[illegible]3,50 |
| do. Wollwaren | — | 43,00 |
| do. Eisenhdl. | 81,50 | 80,62 |
| do. Metallhdl. | 79,00 | 79,00 |
| Dommitzsch Ton | 294,00 | 294,00 |
| Doering & Lehrm. | — | — |
| Düren Metallw. | 231,00 | 232,00 |
| Eilenburg Kattun | 75,[illegible]0 | 75,2[illegible] |
| Eintracht Braunk. | 1[illegible]8,50 | 1[illegible]7,2[illegible] |
| Eisenb.-Verk.-M. | 165,25 | 16[illegible],00 |
| Eisenmatthes | — | — |
| Elektra Dresden | 19[illegible],25 | 19[illegible],00 |
| El. Licht u. Kraft | 220,7[illegible] | 220,00 |
| Eschw. Bergw. | 204,[illegible]0 | 204,2 |
| do. Rating. Mat. | — | — |
| Essen. Steinkohl. | 121,75 | 120,2[illegible] |
| Etzold u. Kießling | [illegible]5,25 | 35,25 |
| Excelsior Fahrr. | [illegible]1,00 | 50,75 |
| Faber Bleistift | — | — |
| Fahlb. Sacchari | 118,75 | 118,50 |
| Falkenstein Gard. | 126,00 | 12[illegible],00 |
| I. G. Farbenind. | 2[illegible],[illegible]0 | 2[illegible]8,50 |
| Feldmühle Papier | 22[illegible],00 | 228,[illegible]0 |
| Felt. Guilleaume | 144,00 | 143,2[illegible] |
| Flensb. Schiffb. | 73,00 | 74.00 |
| Fraustädt. Zuck. | 74,00 | 78,00 |
| Freund Masch. | 12,00 | 11,00 |
| Friedrichsh. Ka. | 188,00 | 186,00 |
| Friedrichshütte | 111,00 | 111,00 |
| R. Frister & Co. | 100,00 | 100,00 |
| Fröbeln Zucker | 63,2[illegible] | 64,25 |
| Gaggenau | 7,50 | — |
| Gebhardt & Co. | — | 109,00 |
| Gebhardt & König | — | — |
| Gelsenkirch. Berg. | 13[illegible],00 | 127,[illegible]0 |
| Genthin Zucker | — | — |
| Germania Portl. C. | 185,00 | 183,00 |
| Ges. f. elekt. Unt. | 246,75 | 246, [illegible] |
| Gildemeister | 114,[illegible]0 | 114,50 |
| Gladbach Wolle | 1[illegible]1,7[illegible] | 1[illegible]1,75 |
| Glauziger Zucker | 90,00 | 90,00 |
| Glockenstahlw. | 29,50 | 29,75 |
| Gebr. Goedhardt | 372,00 | 367,00 |
| Th. Goldschmidt | 92,0[illegible] | 91,87 |

| | | |
|---|---|---|
| Hallesche Masch. | 115,00 | 112,00 |
| Hamburg Elektr. | 148,00 | 148,00 |
| Hammersen u. Co. | [illegible]34,2 | 133,00 |
| Hannov. Masch. | 47,12 | 47,50 |
| Harburg. Eisen | 81 2[illegible] | [illegible]1,50 |
| Harb. Gummi | 80,00 | 80,12 |
| Harkort Bergw. | — | — |
| Harpen. Bergbau | 135,2[illegible] | 135,50 |
| Hartmann Masch. | 15,7[illegible] | 15,2[illegible] |
| Hedwigshütte | 90,2[illegible] | 90,37 |
| Heidenau Papier | — | — |
| Hildebrd. Mühlen | 47,50 | 47,50 |
| do. Holzind. | — | — |
| Hilgers Verzk. | 77,2[illegible] | 76,2[illegible] |
| Hillewerke | — | — |
| Hilpert Masch. | 92,2[illegible] | 92,00 |
| Hirsch Kupfer | 139 00 | — |
| Hirschb. Leder | 102,00 | 102,00 |
| Hoesch Stahlw. | 124,00 | 123,00 |
| Hoffmann Stärke | [illegible]0,00 | 80,00 |
| Hohenlohewerke | 73 50 | 72,00 |
| Hotelbetriebsges. | 1[illegible]7,00 | 189,7[illegible] |
| Hubertus Braunk. | 131,[illegible]0 | 131,50 |
| Humboldt Mühle | 32 75 | 32,7 |
| Huta, Breslau | 13[illegible],2[illegible] | 133,50 |
| Ilse Bergbau | 216 50 | 213.00 |
| Industriebau | 140,00 | 140,00 |
| Max Jüdel & Co. | 143,00 | 143,2[illegible] |
| Jülich Zucker | — | — |
| Kahla Porzellan | 114,7[illegible] | 114,75 |
| Kaiser-Keil. A. C. | 94,00 | 94,50 |
| Kaliw. Aschersl. | 2[illegible]3,50 | 280,75 |
| Kalker Masch. | — | — |
| Klöckner-Konz. | 1[illegible]8,[illegible]0 | 105,50 |
| C. H. Knorr | 161,00 | 163,00 |
| Köln-Neuess. B. | 1[illegible]3,87 | 121,[illegible]0 |
| Köln. Gas | 87,75 | [illegible]7,75 |
| Körbisdorf Zuck. | 100,00 | 100,00 |
| Gebr. Körting | 72,62 | 72,00 |
| Körtings Elekt. | 109,00 | 106,00 |
| Kyffhäuserhütte | — | 62,00 |
| Lahmeyer & Co. | 170,00 | 170,50 |
| Laurahütte | 68,50 | 68, [illegible] |
| Leipz. Immobil. | 122,[illegible]0 | 122,00 |
| Leipz. Landkraft | 93,00 | 93,50 |
| Leipz. Piano Zim. | 1[illegible]0,50 | 103,00 |

| | | |
|---|---|---|
| Leonhard Braunk. | — | 182,00 |
| Leopoldsgrube | 79,75 | 79,[illegible]0 |
| Lind. Eismasch. | 168,[illegible]0 | 168,75 |
| Lindström A.-G. | [illegible]21,50 | [illegible]5,00 |
| Lingel Schuhfbr. | 48,87 | 49,00 |
| Lingner-Werke | 92,[illegible]0 | 92, [illegible] |
| L. Loewe & Co. | — | 229,00 |
| L. Lorenz A.-G. | 176,50 | 17[illegible],00 |
| Luckau u. Steffen | 8,00 | 8,00 |
| Lüdensch. Met. | 101,00 | 103,00 |
| Lüneb. Wachsbl. | 72,2[illegible] | 72,50 |
| Magdeb. Gas | 76,[illegible]0 | 77,7[illegible] |
| do. Bergwerk | 59,50 | 59,[illegible]0 |
| do. Mühlen | 70,00 | 70,25 |
| Mannesmannröh. | 130,00 | 128,00 |
| Mansfeld A.-G. | 113.75 | 112,87 |
| Maschfb. Buckau | 130,00 | 128,00 |
| „ Kappel | — | — |
| Mech. Web. Lind. | 18[illegible],00 | 188,2[illegible] |
| Motoren Deutz | 68,7[illegible] | 68,7[illegible] |
| Neckarsulm | 24,[illegible]0 | 24,7[illegible] |
| Niederlaus. Kohl. | 1[illegible]8,25 | 1[illegible]9,00 |
| Nordd. Wollkäm. | 179,00 | 17[illegible],7[illegible] |
| Oberb. Uebert. Z. | 114,00 | 114,00 |
| Obsch.-Eisb.-Bd. | 108,[illegible]0 | 10[illegible],12 |
| „ Kokswerke | 110,00 | 109,00 |
| do. do. Genuß | 84,7[illegible] | 84,7[illegible] |
| Odenw. Hartst.-I. | — | — |
| Oeking. Stahl | 33,50 | 33,[illegible]0 |
| Orenst. & Koppel | 9[illegible],[illegible]0 | 95,00 |
| Ostwerke | 253,[illegible]0 | 248,00 |
| Phönix Bergbau | 96,12 | 95,[illegible]0 |
| do. Braunk. | 84, 0 | 8[illegible],50 |
| Jul. Pintsch | 176,00 | 176,00 |
| Pittler | 2[illegible]7,00 | 2[illegible]7,00 |
| Plauen Gardinen | 124,00 | 120, 0 |
| Plauen Spitzen | 42,00 | 4[illegible],00 |
| do. Stickerei | 149,00 | 149,00 |
| Plauen Tüll u. G. | 61,00 | 61,00 |
| Pöge Elektr. | [illegible]6,00 | 6,00 |
| do. V.-A. | 65,00 | 66,00 |
| Rathgeb. Wagg. | 76,00 | 75,00 |
| Rauchw. Walter | 90,00 | 8[illegible],[illegible]0 |
| Ravensb. Spinn. | — | — |
| Reichelt Metall. | 77,00 | 76,75 |
| Reisholz Papier | 239,50 | 234,00 |

| | | |
|---|---|---|
| Reiß & Martin | 30,50 | 30,00 |
| Rhein. Braunk. | 27[illegible],50 | 279,00 |
| Rhein. Chamotte | [illegible]9,50 | [illegible]9,50 |
| do. Elektrizität | 167,[illegible]0 | 166,[illegible]0 |
| do. Maschinen | — | — |
| do. Spiegelgl. | 171,[illegible]0 | 171, 0 |
| Rheinstahl | 134.7[illegible] | 1[illegible]3,75 |
| Rh. Westf. Kalkw. | 107,7[illegible] | 107.7[illegible] |
| do. do. Sprgst. | 96,00 | 94,2 |
| David Richter | [illegible]90,00 | 1[illegible]2, 0 |
| A. Riebeck Mont. | 147,00 | 147,00 |
| J. D. Riedel | — | — |
| Rockstroh-Werke | 12[illegible],2[illegible] | 126,25 |
| Roddergrube | 8[illegible],00 | [illegible]80,00 |
| Ph. Rosenth. Pz. | 11[illegible],[illegible]0 | 117,00 |
| Rositzer Zucker | 51,00 | [illegible]1,00 |
| Ruscheweyh | 110,[illegible]0 | 111,[illegible]0 |
| Rütgersw. A.-G. | 100,00 | 1[illegible],00 |
| Sachsenwerk | 12[illegible],00 | 124,00 |
| Sächs. Cartonn. M. | — | — |
| Sächs. Gußst. Döhl. | 120,00 | 120,00 |
| Saline Salzung | 129,00 | 1[illegible]8,50 |
| Salzdetfurth | [illegible]08,00 | [illegible]06,50 |
| Sangerh. Masch. | 124,00 | 124,00 |
| Sarotti-Schokol. | 203,50 | 2[illegible]2,50 |
| Sauerbrey Masch. | 34,00 | 33,[illegible] |
| Saxonia-Zement | 166,00 | 166,00 |
| Scheidemandel | — | — |
| Schneider, Hugo | 115,00 | 115,00 |
| Schönebeck Met. | 28,[illegible]0 | 2[illegible],50 |
| Schubert & Salzer | 322,00 | 321,50 |
| Schuckert & Co. | 23[illegible],00 | 23[illegible],00 |
| Siegen-Solinger | 1[illegible],12 | 17,75 |
| Siegersd. Werke | 129,00 | 129,[illegible]0 |
| Siemens Glasind. | 142,25 | 142,00 |
| Siemens & Halske | 400,7[illegible] | 3[illegible]9,00 |
| Sinner A.-G. | 140,00 | 13[illegible],00 |
| Sonderm. & Stier | 181,00 | 181,00 |
| Spinn. Renner | — | — |
| Sprengst. Carbon | — | — |
| Stadtberg. Htt. | 69,50 | 69,87 |
| Staßfurt. Chem. | 29 50 | [illegible]9,12 |
| Stock & Co. | 10[illegible],[illegible]0 | 10[illegible],[illegible]0 |
| Stöhr Kammgarn | 221,25 | 220,50 |
| Stoewer Nähm. | — | 23,[illegible]0 |
| Stollberger Zink | 165,00 | 162,50 |
| Strals. Spielkarten | 253,00 | 25[illegible],00 |

| | | |
|---|---|---|
| C. Tack | 103,00 | 103,00 |
| Tafelglas | 108,00 | 107,75 |
| Telefon Berliner | 64,12 | 63,2[illegible] |
| Tempelhof. Feld | [illegible]9,2 | [illegible]5,25 |
| Teutonia Misb. | 206,00 | 206,00 |
| Thür. Bleiweißfb. | 40,7[illegible] | — |
| do. El. u. Gas | 16[illegible],25 | 160,00 |
| „ Gas Leipzig | 1[illegible]9,[illegible]0 | 1[illegible]9,00 |
| Leonh. Tietz | 262,00 | 277,50 |
| Trachenbg. Zuck. | 38,[illegible]0 | 3[illegible],[illegible]0 |
| Triptis Porzellan | 8[illegible],00 | [illegible]1,00 |
| Tüllfabrik Flöha | 88,00 | 88,00 |
| Ver. Glanzstoff | 485,75 | 489,00 |
| „ Gothaniawerk | 131,00 | 131,00 |
| „ Harzer Portl. C. | 13[illegible],[illegible]0 | 130,00 |
| do. Jutesp. Lit. B | 124,[illegible]0 | 124,50 |
| do. Laus. Glas | 80,00 | 80,50 |
| do. Märk. Tuch | 77,[illegible]0 | 77,50 |
| do. Port.-Zem. Schimischow | 233,00 | 233,00 |
| V. Schuhf. Bern W. | [illegible]7,00 | [illegible]6,00 |
| do. Smyrna-T. | 208,00 | 20[illegible],00 |
| do. St. Zyp & W. | | |
| Ver. Thür. Metall | 65,00 | 65,50 |
| Vogel Tel.-Draht | 60,00 | [illegible]0,00 |
| Vogtl. Maschinen | 6[illegible],00 | 70,00 |
| Vogtl. Tüll | [illegible]4,00 | [illegible]3,50 |
| Volks Aelt. Porz. | 52,[illegible] | [illegible]2 00 |
| Vorwhl. Portl.-Z. | 158.75 | 15[illegible],75 |
| Wandererwerke | 104,2[illegible] | 102,75 |
| Warstein Grub. | 148,00 | 146,[illegible]0 |
| Wegelin & Hübn. | 105,50 | 10[illegible],00 |
| Wenderoth | 73,00 | 7[illegible],[illegible]0 |
| Wsch.-Weißenf. | 150,00 | 1[illegible]1,50 |
| Westeregeln Alk. | 290,[illegible]0 | 28[illegible], 0 |
| Wissner Metall | 146,00 | 146,00 |
| Wittener Guß | 39,00 | 40,00 |
| Wittkop Tiefb. | 14[illegible],00 | 1[illegible]2,3[illegible] |
| Wolf, R. | — | — |
| Wotan-Werk | — | — |
| Wrede Malz | 121,00 | 120,75 |
| Wunderlich & Co. | 143,00 | 1[illegible],[illegible]0 |
| Zeitzer Masch. | 142,00 | 140,[illegible] |
| Zellstoff-Verein | 121 [illegible]0 | 122,50 |
| do. Waldhof | 273,2[illegible] | 271,00 |
| Zuck. Rastenb. | 47,[illegible] | 47,50 |


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290128-15/fragment/page=0005
DFG

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ¼10 Uhr vorm.

# Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

## Offene Stellen

Suche sofort einen jüngeren
**Chauffeur**
mögl. Bäckergeselle. Bäckerei Naundorf bei Eisenburg.

Jüngerer
**Gärtnergehilfe**
zum 15. Febr. für gemischten Betrieb ges. W. Strauß Göbritz bei Querfurt.

Jüngerer
**Friseurgehilfe**
zum 4. Febr. gesucht. G. Schäfer, Halle, Albrechtstr. 1.

Tüchtiger
**Herrenfriseur**
und Bubikopfschneid. wird gesucht. Off. unter H R 981 bef. Rudolf Mosse, Halle, Brüderstraße 4.

Suche für meine 200 Morgen große Wirtschaft so sof. oder später tüchtigen
**Wirtschaftsgehilfen**
der sich keiner Arbeit scheut und Pferde übernimmt. Kam.-Anschl. Gehalt nach Uebereinkunft. Ang. an Friedrich Thiele, Seebaußen b. Blönsdorf (Bez. Halle).

Suche zum sofortigen Antritt ordentl., tücht.
**Wirtschaftsgeh.**
nicht unt. 22 Jahren, Landwirtssohn bevorzugt, selbig. muß ein Paar Pferde übernehmen u. alle vorkommenden Arbeiten verrichten. Gehalt u. Uebereinkunft. Edmund Lorenz, Landwirt, Storkau bei Weißenfels.

**Volontär**
18—25jähr., m. allen landw. Arbeiten vertraut, für sofort in größerem Gutsbetrieb gesucht. Lichtbild. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsford. an Rohr. Schloß Buchenau, Post Osterhausen bei Hersfeld.

Tüchtigen
**Schweizer**
bei 17 Stück Großv. u. 15 Stück Jungvieh sucht Oskar Lehmann, Dagna, Kr. Wittenbg., Post- u. Bahnstation Globig.

Lediger
**Geschirrführer**
Landwirtschaft ges. H. Lüdicke, Uetzgerode bei Ermsleben.

Einen jung., ordentl.
**Geschirrführer**
sucht zu sofort W. Tettenborn, Hirschroda b. Lauchа (Unstrut).

Einen ledigen
**Viehjütterer**
und einen ledigen
**Geschirrführer**
sucht zu sofort K. Hoffmann, Oberröblingen (Helme) Hauptstr. 43.

Sohn achtbar. Eltern, welcher Lust hat die
**Bäckerei**
zu erlernen, kann sof. oder später in die Lehre treten. O. Schaller, Pehrstjch b. Jeswitz, Kreis Teltsch.

Zum 1. April 1929 ist in unserem Hause eine
**Lehrlingsstelle**
zu besetzen. Mindestforderung das Reifezeugnis einer Mittelschule. Hempelmann & Krause, Eisenwaren, Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte.

**Bäckerlehrling**
stellt Ostern ein Albert Reinboth, Merseburg, Oberaltenburg 22.

**Bäckerlehrling**
wird Ostern eingestellt. Zu erfragen Bäckerei O. Senff, Halle, Franckestr. 15.

Suche zu Ostern geweckten Jungen als
**Fleischerlehrling**
Wilhelm Stechow, Sadisum i. Thür.

**Schmiedelehrling**
sucht Paul Tafelmeyer, Schmiedemeister, Nötzsch, Bez. Halle.

**Kupferschmiede-Lehrling**
sucht zu Ostern Otto Göhlicke, Kupferschmiedemstr., Rothenburg (Saale).

Tüchtige, perfekte
**Aufschnittverkäuferin**
evtl. auch Aushilfe, stellt sofort ein Frau Hährich, Weimar, Grunstedter Str. 2.

Eine jüngere, sucht
**Verkäuferin**
aus der Manufakt.-, Leinen- u. Baumwollwarenbranche, z. 1. März gesucht. Gefl. Angeb. erbittet Herm. Schermeier, Stolberg (Harz).

Suche zu sofort zum Führen ein. frauenl. Haush. u. Pflege der 2 Kind., 12 und 4 J. alt, eine alleinsteh.
**Frau od. Fräul.**
Z. meld. zwisch. 3 b. 5 Uhr od. Sonntag bei Schwalenberg, Halle, Jacobstr. 24, III l.

Suche zum 1. April anständiges, jung. Mädchen
**als Stütze**
das kochen kann und Lust für Geflügelzucht und Garten hat. Angebote mit Gehaltsanspruch. sind zu richten an Frau Johanna Loth, Obereichstädt, Bezirk Halle.

Fräulein nicht unter 25 Jahren, welches nähen und kochen kann, als
**Stütze**
für Geschäftshaushalt gesucht. Konditorei, Halle, Seebener Straße 20.

Ich suche ältere
**Stütze**
mit guten Zeugnis., die kochen, nähen u. plätten kann. Ausführl. Angeb. an Frau Dr. Hagemann, Bernburg, Kaiserstraße 3b.

**Einfache Stütze**
nicht unt. 25 Jahren, für kleinen Haushalt ein Aerztin (1 Perf., 1 Kind) sof. gesucht. Kenntnisse und kinderlieb. Waschfrau f. große Wäsche vorhanden. Mon. Gehalt 40 Mark. Dr. Wandrey, Aerztin, Schwenten (Bezirk Liegnitz).

Suche wegen Verheiratung d. jetzigen, zum 15. Febr. oder 1. März eine fleiß., saubere
**Köchin**
mit guten Kenntniss. der einfachen und feinen Küche, nicht unter 20 Jahren. Bewerbungen m. Zeugnissen, evtl. Bild, an Frau Dr. Meyer, Zuckerfabrik Stöbnitz-Micheln, Bez. Halle.

**Alleinmädchen**
für Villenhaush. m. 4jähr. Kinde, gesucht. Beding.: über 18 J., sauber, ehrl., zuvorkommend. Angebote m. Lohnanspr. und möglichst Bild erw. Rückfendung garant. Paul Richter, Fabrikbesitzer, Stadtroda, Villa Sonnenblick.

Landpfarrhaus Nähe Leipzigs, zwei erwachsene Personen, sucht zum 1. März
**Alleinmädchen**
oder einfache Stütze vom Lande, die alle Arbeiten verrichtet. Angebote mit Bild u. Gehaltsansprüch. unter C 1389 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Suche zum 15. Febr. ehrl., fleiß., älteres
**Alleinmädchen**
das schon in besseren Häusern gedient hat, etwas Erfahrung im Kochen hat, und unbedingt zuverlässig z. einem 1½jähr. Kind ist. Meldungen mit Zeugnisabschriften an Frau Studienrat Eindeck, Eisleben b. Halle, Landwehr 2.

Älteres, besseres
**Alleinmädchen**
das bereits in bess. Häusern tätig war und perfekt kochen k., für 2-Pers.-Haushalt gesucht. Bedingung: Sauberkeit, im Gesamthauswesen durchaus erfahren. Zeugnisse. Off. unter S 3666 an die Exp. d. Ztg.

## Hausmädchen

für einen Privathaushalt zu sofort gesucht. Kleinhanns, Walhalla-Theater. Vorstellen zwischen 12 und 2 Uhr.

Suche bess., erfahr.
**Alleinmädchen**
f. kl. einfach. Villenhaushalt. Zeugn. u. Gehaltsanspr. erb. Frau Schröder, Rosawes b. Potsdam, Heinestr. 19

Perfektes
**Stubenmädchen**
mit gut. Empfehlung, für kinderlos. herrsch. Haushalt bei hohem Lohn zum 1. Febr. gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen bei Kaufmann, Halle, Magdeburger Str. 47, 2 Tr., Vorderhaus.

Suche sofort tüchtig.
**Mädchen**
nicht unt. 20 Jahren. Gastb. L. Löwentor, Bleicherode, Stadt am Harz, Willy Herzog.

Suche sofort oder 1. Febr. ein älteres
**Mädchen**
28—30 Jahre, welch. in der Küche Bescheid weiß. Restaur. Klosterbräu, Naumburg a. S.

Einfaches, ordentlich, kinderliebes
**Mädchen**
vom Lande, mit nur guten Zeugnissen, in gut bürgerl. Haush. zum 15. Febr. ges. Corbus, Leipzig N 22 Wilhelmstr. 64.

Suche zum 15. Febr. ein geb., junges
**Mädchen**
das auch kochen kann und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Gefl. Angebote nebst Zeugnisabschrift. sind zu richten an Frau Eduard Göbel, Thür. Fleisch- u. Wurstwarenfabrik, Mühlhausen i. Th.

**Hausmädchen**
m. guten Zeugnissen, das mit allen vork. Arbeiten vertraut ist, sowie ein
**Mädchen**
fürs Vieh, das gut melken kann u. Hausarbeiten mit verricht., werden z. 15. Febr. gesucht. Offert. an Frau Fabrikbesitzer Mina Nachtigall, Schönlein (Thür.).

Sauberes fleißig.
**Dienstmädchen**
für sofort gesucht. Bernhard Cieslonka, Merseburg, Schlachthof.

Ordentliches
**Dienstmädchen**
sucht zum 15. Febr. oder 1. März Landwirt Otto Rößig Crumpa b. Lützendorf.

**Haustochter**
mit guter Allgemeinbildung, nicht unter 18 J., von außerh., im Schneidern, Koch. u. Wirtschaft. etwas bewandert, für klein. Haushalt in Halle z. 1. März gesucht. Off. unter Y 28327 an die Exp. d. Ztg.

Zu baldigem Antritt wird aus einfacher Familie eine
**Haustochter**
die sich in häuslicher Arbeit ausbild. will, bei Familienanschluß und Taschengeld von Kindesalter Ehepaar gesucht. A. Stein, Kolonial- und Materialwarenhdlg., Seebach, Kr. Langensa.

Junges Mädchen v. Lande, welches sich keiner Arbeit scheut, als
**Haustochter**
in 80 Morg. Landwirtschaft gesucht. Auto, Radio vorh., evtl. Einheirat bei poss. Verhältnissen. Off. mit Gehaltsansprüchen an K. postlagernd Grußen in Thür.

Ehrliche
**Aufwartung**
zweimal wöchentlich gesucht. Halle, Rud.-Haym-Straße 23, I r.

Junges Mädchen bis zu 18 Jahren als
**Aufwartung**
für halbe u. ganze Tage gesucht. Meldungen mit guten Zeugnissen bei Frau Hauptmann Spiethoff Halle, Lessingstr. 1, II

## Stellengesuche

Junger, strebsamer Mann, 25 J. alt, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, Stellung als
**Sekretär**
in Landwirtschaft od. Getreidehandlung. Gefällige Angebote erbeten unter A 19682 an die Exp. d. Ztg.

Erfahrener Schlossermeister, bisher selbständig gewes., sucht
**Vertrauensstellg.**
Werte Offerten unter B Z 55987 an die Exp. d. Ztg.

Suche Stellung als
**Maschinenmstr.**
oder ähnl. Geleml. Mechaniker, Meisterbrief, seit 5 Jahren in ungek. Stellung. Off u. D 4979 an die Exp. d. Ztg.

Kaufmann, 19 J., sucht Stellung zum 15. Febr. od. sp. als
**Verkäufer oder Lagerist**
in Kolonial- oder Eilenwaren. Führerschein 3b vorh. Ang. erbittet Mahlfeld, Aßleben a. S.

Landw. Aufseher, 20 J. im Fach, poln. Sprachk., 43 J. alt, verh., Stahlhelmer sucht z. 1. März od. 1. April Stellung als
**Hofverwalter**
oder Hofmeister. Angeb. unt. S 3678 an die Exp. d. Ztg.

Selbständiger
**Bäcker u. Kond.**
22 Jahre alt, gute Zeugnisse, wünscht f. sofort oder später Dauerstellung. Off. unt. K 12 postl. Schafstädt, Kreis Merseburg.

Selbst. Schmiedemeister sucht zum 1. April Stellg. als
**Gutsschmied**
Off. unt. F 28309 an die Exp. d. Ztg.

**Jung. Chauffeur**
19 Jahre, 4 Jahre Prax., Führerschein 3b, mit guten Zeugniss., sucht Stellung für Personen- od. Lieferwagen. Offert. unt. C 1795 an die Exp. d. Ztg. erb.

Junger, tüchtiger
**Chauffeur**
23 J. alt, gel. Autoschlosser, sucht für sof. oder später Stellung für Personen- oder Lieferwagen. Rud. Tuchen, Ballenstedt a. Harz, Marienstr. 37.

Zuverl., unverheir., 46jähr. Mann, welch. nur gute Zeugnisse besitzt, sucht Stellung als
**Feld- und Jagdhüter**
Haus- u. Gartenarb., Servieren mit übern. Angeb. unt. M 28318 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Tüchtiger, fleißiger, nationalosf.
**Geschirrführer**
46 J., guter Pferdepfleg., mit all. Masch. vertraut, sucht zum 1. April Stellung (war in letzter Stell. 16 J.). Gute Behandlung und gute Wohnung Bedingung. Angebote erbet. unt. Om 28319 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meinen Sohn Ostern eine
**Lehrstelle**
in einem Manufakturwaren- u. Konfektionsgesch. Pension im Hause. Carl Weidenhagen, Osterfeld i. Th., Manufakturwaren.

**Lehrling**
sucht Stelle als
**Autolackierer**
mögl. m. Kost und Logis. Wo, sagt d. Exp. d. Ztg.

**Volontärin**
22 Jahre, welche gut onduliert u. manik., sucht Stellung zur weiteren Ausbildung und erb. Angebote unter B 2928 an die Exp. d. Ztg.

Gebild. Dame, Ende 40 (Frau erfahren in Küche, Haus- und Handarbeit, musikl., Klavier) sucht selbstständig
**Wirkungskreis**
Off. unt. B 2927 an die Exp. d. Ztg.

**Wirtschafterin**
37 Jahre alt, sucht Stellung in frauenlosem Haushalt. Off. unt. „Wirtschafterin" postl. Langenbogen.

Frl., 42 Jahre, sucht Stellung als
**Wirtschafterin**
in frauenlos. Haush. Off. unt. D 4993 an die Exp. d. Zeitung.

Junge Frau, unabhängig, sucht tagsüb.
**Beschäftigung**
im frauenlos. Haushalt oder Geschäft, auch im Restaurant bewandert. Off. u. D 4964 an die Exp. d. Ztg.

Junge Frau sucht frauenlosen besseren
**Haushalt**
zu führen. Off. unt. D 4974 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 15. Febr. Stellung als
**Stütze**
der Hausfrau, wo ich das Kochen erlernen kann, bei Familienanschluß. Gefl. Angebote erbittet E. Stamm, Schochwitz, Bez. Halle.

Fl. chrl. Mädchen 20 J. sucht Stellg. als
**Köchin oder Stütze**
z. 1. oder 15. 2. in R. Halle. Off. an
**Ida Schmidt**
**Leipzig-Raschwitz**
Meißnerstraße 2

**Junges Mädchen**
17½ Jahre, sucht Stellung, Zeugnisse vorhanden. Anna Naumann, Teutschenthal, Gr. Mittelstraße 3.

**22jähr. Mädchen**
mit guten Kenntn., erfahren in all. Hausarbeiten, sucht Stellung in gut. bürgerl. Haushalt z. 1. Febr. in Halle. Ang. erb. unt. G 28308 an die Exp. d. Ztg.

Erfahr., fleiß.
**Mädchen**
sucht z. 1. Februar Stellung, am liebst. Geschäftshaushalt. Halle bevorzugt. Ang. unt. R 28320 an die Exp. d. Ztg.

Solides, 21jähriges
**Mädchen**
seit 2 Jahren in ein. Stellung, frei zum 1. Febr. and. Stellg. Berta Ziegenhorn, Apolda, Bahnhofstraße 59.

Junges
**Mädchen**
19 Jahre, sucht Stellung. Erfurt bevorzugt. Angebote an Rosa Koch, Heidenungen, Gartenstraße 3.

16jähriges
**Mädchen**
sucht Stellung, selbiwar schon in Stellg. Näheres erteilt Frau E. Meinhardt, Mansleben a. See, Seestraße 13.

Suche zum 1. April für meine Tochter, 19 J. alt, heiteres Wesen, in all. Zweig. des Haushalts gut angelernt, in gut bürgerl. Privathause Aufsentdahl

**Haustochter**
zur weiteren Vervollkommnung. Voller Fam.-Anschluß Bedingung. Etwas Taschengeld erwünscht. Angebote erb. unter A 19655 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt zw. weiterer Ausbildung im Haush. Stelle als
**Haustochter**
Familien-Anschluß, Taschengeld erwünscht! Seth. war ein Jahr in Haushaltungsschule d. Aug.-Bitt.-Stifts u. ein Jahr Bildungsanstalt. Ang. unter M 634 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine 16½ J. alte Tochter
**Stellung**
als Stütze b. Hausfrau od. als Lernende auf ein größer. Gut. Off. unt. S 1797 an die Exp. d. Ztg. erb.

Junges Mädchen, 16 Jahre, sucht Stellung als
**Hausmädchen**
Angebote erbeten an Erna Pock, Stedten, Bez. Halle a. S.

Landwirtstochter, 20 Jahre, sucht zum 1. März oder später Anstellung als
**Haustochter**
zur Erlernung des Haushalts u. Koch. bei vollem Familienanschluß ohne gegenseitige Vergütung, wo Dienstmädch. vorhanden. Gefl. Off. erb. unt. G 28310 an die Exp. d. Ztg.

Suche für meine 16jährige, große, gewandte Tochter Stellung als
**Haustochter**
in nur gutem Hause zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Vervollkommnung, z. baldigen Antritt bei vollem Familien-Anschl. u. kleis Taschengeld, desgl. suche ich eine Haustocht., nicht unter 18 Jahren, zu meiner Unterstützung im Haushalt bei Familien-Anschluß u. Taschengeld. Frau Gutsbesitzer Ella Nebrich, Heitzberg bei Rudolstadt (Thür.).

## Zu vermieten

**2—4 Zimmer**
beschlagnahmefrei, pt., hell, f. Bureau, Geschäft oder Wohnung, Nähe Friedrichroda-Schmalkalden (Thür.), sehr preiswr. zu vermieten. Ang. erb. u. A 19577 an die Exp. d. Ztg.

## Pachtgesuche

Suche eine gutgeh.
**Bäckerei**
für sof. oder später zu pachten. Offert. unter S 28321 an die Exp. d. Ztg.

## Tiermarkt

**Suche 2 Rassen**
od. leichte Ostpreuß., mögl. mit Geschirr, aus Privatb. zu kauf. Max Adelberg, Schkölen b. Zeitz.

Ueberzähl. schwerer
**Arbeitspferd**
verkauft M. Hertel, Merseburg, Saalstraße.

## Kapitalien

Suche Hypothek von
**10—12 000 Mk.**
zum Ankauf einer Bäckerei. Wohnung kann gewährt werd. Angebote erb. unter W 28325 an die Exp. d. Ztg.

**1500 Mark**
sind auszuleihen geg. gute Sicherheit und Zinsen. Angebote unter C 1796 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

**Hypothekgesuch**
Auf größ. gewerbl. Grundst. z. 1. Stelle 25 000 M. Taxwert 135 000 M, nur von Selbstg. verlangt. Ang. unt. R 28316 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

## Heiratsgesuche

**Heirat**
wünscht Fräulein, 40 Jahre, m. besser. Herrn in sicherer Stellg., a. m. Kind. Bin wirtschaftl. tätig in Harzstadt, u. g. unbemittelt und sehr kinderlieb. Werte Briefe unter C 1391 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Landwirtstochter, 24 Jahre, hübsche Figur, 1,75 groß, wünscht die Bekanntschaft mit einem soliden Herrn, Beamter oder Handwerker, Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen, zwecks späterer
**Heirat**
Zuschriften unt. F F postlag. Lauchа a. U. erbeten.

Fräulein oder Frau von 35—40 Jahren sofort gesucht zwecks
**Heirat**
Off. unt. S 3668 an die Exp. d. Ztg.

Witwer, 40 J., berufstätig, mit drei Kindern, sucht zwecks baldiger
**Heirat**
Dame oder Witwe bis 35 Jahre, am liebsten vom Lande, welche den Kindern die Mutter ersetzt, kennenzulernen. Gew. Vermögen erwünscht. Evtl. Einheirat in Mühle oder Gastwirtschaft. Zuschriftl. mit Bild erbet. unt. O 28317 an die Exp. d. Ztg.

**Gutschein**
über 10 Worte
Wert
**50 Pfennige.**
Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 6 Pfg. Ziffern gelten als Worte. Die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird bei Einsachheit halber dem Inserat beigelegt.
Wortlaut der Anzeige:

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen.

## Rundfunk am Dienstag

### Leipzig.

Wellenlänge 365.8 Meter.

12 Uhr: Schallplattenkonzert. 14 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 15 Uhr: Frostmeldungen. 15,15 Uhr: Musikalische Kaffeestunde mit Funkwerbung. 16,30 Uhr: Kammermusik aus der romantischen Zeit. Mitwirkende: Gertraut Gisen (Klavier), das Böhrisch-Quartett, Dresden (Prof. Rud. Bärtich, Otto Wunderlich, Rich. Rokosch, Walter Schilling). 17,45 Uhr: Wettervoraussage, Zeitangabe und Funkwerbenachrichten. 18,05 Uhr: Frauenfunk. Adele Lurenberg, Leipzig: „Umschau in der Welt der Frau." 18,30—18,55 Uhr: Lektor El. Grander, Gertrud van Eyseren: Französisch für Anfänger. 18,55—19,20 Uhr: Professor Dr. Joh. Freyer, Leipzig: Was ist Soziologie? IV. 19,20 Uhr: Dr. Karl Thalheim, Leipzig: Die Bedeutung und Entwicklung der individualistischen Wirtschaftsordnung. III. 19,45 Uhr: Prof. Dr. Rich. Wetterck, Leipzig: Die Lehre vom Leben. II. 20,15 Uhr: Melodramen. Solist: Waldemar Staegemann, Dresden. Dirigent: Alfred Szendrei. Das Leipziger Sinfonieorchester. 21,15 Uhr: Orchesterkonzert Opernmusik. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dir.: Hilmar Weber. 22 Uhr: Arbeitsnachweis, Schneebericht, Wettervoraussage, Pressebericht und Sportfunk. Danach Funktanzstunde. Anschl. Tanzmusik.

### Königswusterhausen.

Wellenlänge 1250 Meter.

10,15 Uhr: Uebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 12—12,25 Uhr: Französisch für Schüler; Stud.-Rat Bölcker, Lektor El. Grander. 12,25—12,50 Uhr: Biologische und völkerkundliche Beobachtungen auf den Sundainseln; Dr. Renisch und Stud.-Rat Dr. Leeke. 12,55 Uhr: Bauernes Zeitzeichen. 13,30 Uhr: Uebertragung Berlin: Neueste Nachrichten. 15—15,30 Uhr: Jugendbastelstunde. Bau von Flugmodellen, Gleit- und Segelfliegern (III); Schuldirektor Mayer. 15,30 bis 15,40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 15,40—16 Uhr: Frauenstunde. Frauen und Werke der Zeit (II): Erwachen der sozialen Frauendichtung; Alice Fliegel-Bodenstedt. 16—16,30 Uhr: Berufe im Holzgewerbe; Friedrich Sachtleben. 16,30—17,30 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Leipzig. 17,30—18 Uhr: Der Silberfuchs und seine Zucht; Dr. Arthur Berger. 18 bis 18,30 Uhr: Moderne Hausmusik für Klavier (IV): Frankreich; Dr. Richard H. Stein. 18,30—18,55 Uhr: Französisch für Anfänger; Lektor El. Grander, Gertr. v. Eyseren. 18,55—19,20 Uhr: Was ist Soziologie? (IV); Prof. Dr. Freyer. 19,30—20 Uhr: Die neuzeitliche Entwicklung des Schnellnachrichtenverkehrs (II): Drahtnd Funktelegraphie über Land und Meer; Min.-Dir. Dr. ing. h. c. Craemer. 20 Uhr: Violinkonzerte mit Begleitung eines Kammerorchesters. Dirig.: P. Höfer. Prof. Gustav Havemann (Violine). 21 Uhr: Dr. Rich. Stein: Nationalhymnen der Völker (III). 21,30 Uhr: Der Journalist spricht . . . (Redner wird durch Rundfunk bekanntgegeben.) Anschließend Presseumschau des drahtlosen Dienstes. Danach Pressenachrichten. 22,45 bis 23,15 Uhr: Bildfunkversuche.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290128-15/fragment/page=0006

# Aus der Heimat

## „Gattenmordversuch."

**Die verhafteten Frauen schuldlos.**

**Holzweißig.** Die gemeldete angebliche Familientragödie hat eine harmlose Aufklärung gefunden. Von einem versuchten Gattenmord kann nicht die Rede sein. Vielmehr ist der Sachverhalt folgender: Der Bergarbeiter Paul Ernst hatte schon seit mehreren Tagen schwere Grippe. Aus diesem Grunde machte er sich eine Art Prießnitzumschlag um den Hals, über diesen legte er einen wollenen Strumpf und darüber noch ein weißes Tuch. Da ihn fror, verlangte er von seiner Frau heißen Kaffee, den er auch gereicht bekam. Bald verspürte Ernst heftige Beschwerden, die sich aus irgendwelcher Ursache zu Krämpfen auswirkten. Hierdurch erschreckt, ist dann wohl seine Frau vielleicht auch, um einen Arzt zu holen, davongelaufen. Daher die unverschlossene Tür. Richtig ist nun, daß der Hauswirt dann E. fast bewußtlos und dem Ersticktodte nahe vorgefunden hat, was aber darauf zurückzuführen ist, daß E. während seines Krämpfeanfalles das weiße Tuch selbst zu fassen bekommen und zugezogen hat. Er selbst kann nicht angeben, wie alles gekommen ist. Ernst begab sich trotz seiner Grippe auf den Weg nach Bitterfeld, um seine Frau aus dem Gefängnis zu holen. Sie sowohl als auch ihre Schwester wurden inzwischen entlassen. Das Gerücht von der versuchten Ermordung hat in der Hauptsache dadurch Nahrung gefunden, daß tatsächlich zwischen den beiden Eheleuten ein gespanntes Verhältnis bestand.

## Beim Einschrauben der Glühbirne getötet.

**Hornburg.** Beim Schlachtefest fehlte es in der Küche an Licht. Der Kaufmann Erich Rauchhaupt legte deshalb eine neue Lampe an, für die er eine alte Fassung benutzte. Als die Birne nach der Einschaltung kein Licht gab, griff R. an die Fassung in der Annahme, daß die Birne nicht festgeschraubt sei. In demselben Augenblick wurde er vom elektrischen Strom getroffen und hing an der Leitung fest. Es gelang nicht mehr, den Verunglückten zu retten. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

## Die Kirchengemeinde streikt.

**Wiehe.** In Vorxleben hat es das Pfarramt mit der ganzen Gemeinde verdorben. Es hat sich auf jahrhundertealte Rechte besonnen, wonach die Gemeinde der Pfarre allerlei Naturabgaben zu leisten hat. Seit undenklicher Zeit waren diese Abgaben schon nicht mehr eingefordert worden, weil die Kosten der Pfarrei aus den erhöhten Pachtgeldern für Kirchenland und Kirchensteuern durchaus gedeckt werden. Die Verstimmung über die neu aufgelegten Lasten in der Gemeinde ist so groß, daß die Einwohner der Kirche fernbleiben.

## Vereinfachtes Verfahren.

**Kölleda.** Der Baltgendorfer Taubenzüchter R. D., der seine schönen Brieftauben hier nicht unter Preis verkaufen wollte, öffnete auf dem Markt den Käfig und ließ seine Tauben heimfliegen. Die Tiere stiegen fast senkrecht auf und nahmen sofort den Kurs auf Baltgendorf.

## Lohngelderraub.

**Lengenfeld i. V.** Ein dreister Raubüberfall wurde in der Treuenischen Straße bei der Filzfabrik von Thomas & Sohn verübt. Der bei der Firma in Dienst stehende 16 Jahre alte Laufbursche Petermann, der täglich die Post holt und außerdem Freitags die Lohngelder mitzubringen hat, wurde beim Straßenwärterhäuschen überfallen. Der Täter riß Petermann vom Rade und entwendete die Aktentasche mit der Post und den Lohngeldern in Höhe von 4000 Mark. Petermann fuhr sofort zur Firma, worauf mehrere Personen die Verfolgung aufnahmen und den Täter auf der Straße nach Wolfspitz in Sicht bekamen. Angesichts der Verfolger warf der Täter die Post fort; später entledigte er sich auch der 4000 Mark. Leider gelang es nicht, den Täter zu stellen. Man vermutet in dem Täter einen von Reichenbach aus gesuchten 28 Jahre alten Mann mit rotem Haar.

# Noch zwei Höllenmaschinen!

**Sprengstoffattentate auch in Weimar und Bornstedt. / Der Verbrecher im Krankenhaus ermittelt. / Racheakte.**

**Weimar. Das Landeskriminalamt teilt mit: Die aus Apolda gemeldete Explosion einer Höllenmaschine im Kontor einer Wollwarenfabrik stellt sich nicht als Einzeltat, sondern als Glied einer scheinbar aus persönlichen Rachegedanken planvoll vorbereiteten Kette von Sprengstoffattentaten dar. In der Nacht zum 26. Januar ging in Weimar einer alleinstehenden Frau ein gleiches Paket zu, dessen Inhalt glücklicherweise, obwohl sich die Empfängerin bereits damit zu schaffen machte, nicht explodierte. Die Sprengladung hätte genügt, um schwerste Verheerungen anzurichten. Gleichzeitig wird aus Bornstedt bei Sangerhausen der Eingang eines dritten Paketes gemeldet. Die dort beim Oeffnen erfolgte Explosion verletzte drei Personen. Die Pakete sollen angeblich in Erfurt aufgegeben worden sein.**

*

### Schwere Explosion.

**Bornstedt. Am Freitag gegen 12 Uhr ereignete sich in der Wohnung von Karl Jakob eine furchtbare Explosion. Er bekam von der Post ein Paket. Ahnungslos öffnete er es im Beisein seiner Angehörigen. Der Inhalt war ein kleines Kästchen (in Form einer elektrischen Taschenlampe). Darauf stand „Taschenradio, langsam nach rechts drehen". Beim Drehen erfolgte die Explosion. Jakob wurde am linken Auge schwer verletzt, so daß er im Auto ins Krankenhaus Eisleben gebracht werden mußte. Seine Frau und Sohn wurden gleichfalls erheblich verletzt, sein Schwager Karl Reinicke an den Händen und im Gesicht schwerer. Man fuhr ihn mit dem Sanitätsauto nach Sangerhausen ins Krankenhaus. In der Stube wurden Spiegel und verschiedene Möbel beschädigt. Der Landjäger schloß das Zimmer ab, bis Kriminalpolizei eintraf. Das Paket war in Erfurt abgestempelt. Es scheint sich hier um einen Racheakt zu handeln.**

*

### Der Absender der Höllenmaschinen.

**Weimar. Der Hersteller und Absender der Höllenmaschinen ist in einer Krankenanstalt in Jena ermittelt und festgenommen worden. Der Täter, der Schlosser Pfing aus Apolda, hat bereits ein Geständnis abgelegt. Er behauptete, nur die drei Höllenmaschinen zum Versand gebracht zu haben, die bereits gefunden worden sind. Seinen Angaben nach hatte er mit den Empfängern seinerzeit persönliche Differenzen und hat sich auf diese Weise rächen wollen. Um seine Spur zu verwischen, hat er nach der Tat die Krankenanstalt aufgesucht.**

## Ende einer Finanztragödie.

**Weimar.** In seiner Wohnung erschoß sich am Freitagmittag der ehemalige Direktor Müller von Heydenreichs Rittergutsbrauerei in Ehringsdorf. Damit findet eine Tragödie ihren Abschluß, deren erstes Opfer der Fabrikant Brauer (Metallwarenfabrik Weimar) war, der sich in Eisenach von einem Eisenbahnzug überfahren ließ. Müller hatte durch Vertrauensseligkeit gegenüber Brauer die Firma Heydenreich um den Betrag von etwa 40 000 Mark geschädigt.

## Lokomotivenzusammenstoß.

**Eilenburg.** Ein Unfall ereignete sich Sonnabendvormittag auf dem hiesigen Bahnhof. Zwei Lokomotiven rannten beim Rangieren zusammen, wobei die eine aus dem Gleis gehoben wurde. Drei Eisenbahner wurden bei dem Anprall verletzt.

## Die Stadt übernimmt die Straßenreinigung

**200 000 Mark jährliche Unkosten.**

**Dessau.** Die städtische Straßenreinigung bezweckt eine Vorlage des Magistrats. Danach wird die Uebernahme der Straßenreinigung durch die Stadt für Fahrdamm und Bürgersteige vorgeschlagen für die Innenstadt, die Hauptverkehrsstraßen und einen größeren Teil des nördlichen Stadtteiles. Der städtische Reinigungspark muß infolgedessen beträchtlich erweitert werden, und zwar sind dazu nötig ein weiterer Sprengwagen, zwei weitere Kehrmaschinen und drei Motorkarren für insgesamt 72 000 M. Ein stattliches Personal ist nötig zur Bedienung der Maschinen: ein Aufseher, 16 Fahrer für die Motorfahrzeuge und 24 Straßenkehrer. Die jährlichen Kosten betragen etwa 200 000 M., die auf die Hausbesitzer umgelegt werden sollen, und zwar soll durch eine Polizeiverordnung die Erhebung von Benutzungsgebühren verfügt werden. Die Beseitigung des Schnees von den Bürgersteigen und das Streuen bei Glatteis muß nach wie vor von den Hausbesitzern besorgt werden. Die Reinigung soll in einer Anzahl Straßen täglich und in einer weiteren Anzahl zweimal die Woche erfolgen. Die Gesamtfläche, die zu reinigen ist, beträgt 146 800 Quadratmeter. Die monatliche Reinigungsgebühr beträgt 10 und 5 Pf. für den Quadratmeter. Eine geringe Differenz zahlt die Stadt.

## Aus Verzweiflung zum Urkundenfälscher.

**Halberstadt.** Der vierunddreißigjährige Kaufmann Walter M. in Wehrstedt war wegen eines Kriegsleidens in ärztlicher Behandlung. Da sein Leiden recht schmerzlich war, kam er auf den Gedanken, sich hinter dem Rücken des Arztes Morphium zu verschaffen, um die schlimmen Schmerzen zu lindern. So schrieb er in 76 Fällen falsche Rezepte aus, setzte die Unterschrift des Arztes darunter und bemerkte auf dem Rezept ferner, daß das Morphium zu Händen des Arztes gehen sollte. Erst als eines Tages der Arzt verreist und der Kriegsbeschädigte trotz allem mit den Morphiumrezepten kam, die nunmehr von dem stellvertretenden Arzt „unterschrieben" waren, kamen die Fälschungen an den Tag und ein Apotheker stellte Strafantrag. Lediglich mit Rücksicht darauf, daß der Kaufmann sich das Morphium nicht zu gewinnsüchtigen Zwecken, sondern zur Linderung seiner Schmerzen beschafft hat, ließ das Gericht Milde walten und erkannte wegen Urkundenfälschung anstatt auf zehn Tage Gefängnis auf 100 Mark Geldstrafe.

## Ehrung des Erfinders der Geißlerschen Röhren.

**Neuhaus** a. Rwg.-Igelshieb. Am 24. Januar vor 50 Jahren starb in Bonn Heinrich Geißler, der Erfinder der Geißlerschen Röhren. Geißler wurde am 26. Mai 1814 in Igelshieb geboren. In den Schulen unseres Ortes wurde jetzt in gebührender Weise des Mannes gedacht, der es vom einfachen Glasbläser bis zum weltberühmten Manne und zum Ehrendoktor der Bonner Universität gebracht hat. Weiter ist auch geplant, hier an seinem Geburtshause eine Gedenktafel anzubringen.

## Ehrung von Jubilaren.

**Webau.** Am Sonnabend, dem 19. Januar, fand die Ehrung von sechs Jubilaren der zur Werschen-Weißenfelser Braunkohlen A.-G. gehörigen Fabrik Köpsen im Beisein sämtlicher unmittelbaren Vorgesetzten und Mitarbeiter statt. Auf eine 25jährige Dienstzeit auf den Werken der Gesellschaft konnten zurückblicken: Rechnungsführer Paul Thiele aus Köpsen, Versandaufseher Otto Bretschneider aus Aupitz, Hofaufseher Alfred Wilke aus Webau, Fabrikarbeiter Wilhelm Waldenburger aus Hohenmölsen, Schwelereiarbeiter Albin Röhr aus Kötzschau, Kerzengießer Paul Schreiber aus Hohenmölsen.

Herr Direktor Dr. Bube aus Halle sprach den Jubilaren im Namen des Vorstandes der Gesellschaft den Dank für die geleisteten Dienste mit den besten Glückwünschen aus und Herr Fabrikdirektor Dr. Scheithauer aus Köpsen überreichte einem jeden unter Worten der Anerkennung eine geschmackvoll eingerahmte Ehrenurkunde, eine Uhr und die silberne Denkmünze des Deutschen Braunkohlen Industrie-Vereins nebst Besitzzeugnis. Mit den gleichen Denkmünzen nebst Besitzzeugnis wurden ferner noch ausgezeichnet: Gießermeister Albert Sperhake aus Köpsen, 36 Jahre im Dienste der Gesellschaft, Laborant Otto Pfeiffer aus Hohenmölsen, 31 Jahre im Dienste der Gesellschaft, Maschinenwärter Karl Fischer aus Hohenmölsen, 33 Jahre im Dienste der Gesellschaft, Kesselwärter Karl Läßig aus Kötzschau, 30 Jahre im Dienste der Gesellschaft, Schwelereiarbeiter Robert Beyer aus Hohenmölsen, 30 Jahre im Dienste der Gesellschaft. Mit einem gemeinsamen Bierabend fand die Feier einen würdigen Abschluß.

## Sondersteuer für Aerzte und Rechtsanwälte.

**Kalbe** (Saale). In der Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, eine Leistungszusatzsteuer von freien Berufen (Aerzte, Rechtsanwälte, Künstler usw.) einzuführen. Damit dürfte Kalbe die erste Stadt in Preußen sein, die eine derartige Steuer erhebt. Eine gleiche Steuer besteht nur noch in Thüringen, und zwar in Eisenach.

## 150 Bewerbungen um den Bürgermeisterposten.

**Heringen.** In der Beratung der Stadtverordneten sind von den 150 eingegangenen Bewerbungen für unsere Bürgermeisterstelle nunmehr drei Herren auf engere Wahl gestellt worden und zwar Obersekretär Timm-Peine, Obersekretär Werner-Stendal und Stadtinspektor Seiditz-Ronneberg i. Thüringen.

## Die Lage im Webereikonflikt.

**Greiz. Mit dem Sonnabend ist die Arbeiteraussperrung im Gesamtgebiet des Verbandes der sächsisch-thüringischen Webereien restlos durchgeführt worden. Sie betrifft zunächst 27 000 Arbeiter, doch muß sich die Zahl rasch erhöhen, wenn der Konflikt keine baldige Beilegung findet, da dann auch die Spinnereien und Färbereien zur Stillegung gezwungen werden. Leider besteht zurzeit keine Aussicht auf irgendwelche Verhandlungen.**

## Ferkelpreise.

**Sangerhausen.** Auf dem hiesigen Wochenmarkt waren 38 Stück Ferkel angefahren. Der Preis bewegte sich zwischen 32 bis 50 Mark für das Paar.

**Bad Bibra.** Zum Ferkelmarkt waren 85 Saugschweine in 13 Körben angefahren. Der Geschäftsgang war gut. Die Preise bewegten sich zwischen 40 bis 46 RM. je Paar. Der Markt wurde schnell geräumt. Der Taubenmarkt war mit über 150 Tauben verschiedener Rassen beschickt. Für sie wurde je nach Qualität 2 bis 8 RM. je Paar bezahlt.

# Dolly Peppercorn und ihre vier Freier.

**Ein tragikomischer Roman aus der Neuyorker Gesellschaft.**

Von Erich Friesen.

(8. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„So! Nun habe ich mich ausgeraft! Nun bin ich wieder ich selbst!" sagt sie ernst. „Beherzigen Sie, was ich Ihnen vorhin sagte! Wenn Sie mir auch jetzt noch nicht glauben wollen — einst werden Sie kommen und mir sagen, daß ich recht hatte. Und dann sollen Sie eine wahre Freundin in mir finden, Frank Vanderbilt."

Sie reicht ihm kurz vom Pferde herab die Hand. Sprengt, ohne seine Antwort abzuwarten, davon. Und ist gleich darauf hinter dem dicken Baumdickicht verschwunden.

Frank aber reitet in langsamem Trabe heimwärts.

Er ist nicht überzeugt. Doch sind Lady Douglas' ernste Worte nicht ohne Eindruck auf ihn geblieben.

XII.

Die fuchsrote Winnie Gould ist ein kleiner Teufel. Sie kennt kein größeres Vergnügen, als anderen einen Schabernack zu spielen. Besonders ihren Geschlechtsgenossinnen. Und da sie außerdem klug ist und skrupellos und die spitzeste Zunge von ganz Neuyork besitzt, so ist sie in der Gesellschaft gefürchtet und gehaßt.

Ein Grund, daß jedermann sie umschmeichelt. Aus Angst, sonst auf ihrer spitzen Zunge aufgespießt zu werden.

Als einzige Erbin des schwerreichen Präsidenten des „Schuhcreme-Konzerns" müßte sie längst verheiratet sein. Denn ihre ungezählten Millionen sind ein leckerer Bissen.

Doch merkwürdig — keiner wollte bisher anbeißen. Obgleich sie es an Aufmunterung nicht hat fehlen lassen.

Besonders Charley Freeport, der Meisterspringer, hat es ihr angetan. Und sie verfolgt ihn förmlich mit Aufmerksamkeiten.

Kein Wettspringen, keine Gelegenheit irgendwelcher Art läßt sie vorübergehen, ohne dem „Sieger" Blumensträuße oder Lorbeerkränze überreichen zu lassen. An Größe die reinen Wagenräder, die Unsummen verschlangen.

Doch gerade dieses „Werben um ihn" stößt Charley ab. Und im Sportklub, in Kreise seiner Freunde und Gesinnungsgenossen, wird die „fuchsrote Hexe" weidlich verspottet.

Besagte rote Hexe nun hat sich wieder einmal einen Mordsstreich ausgetüftelt. Bei einem ihrer allmonatlichen großen „Diners", die an Prunk und Langeweile ihresgleichen suchen, setzt sie den alten Nepomuk Ypsilanti neben Dolly Millefiore.

Und sie möchte sich noch tagelang danach kugeln vor Lachen, wenn sie sich die Gesichter der beiden Frauen vergegenwärtigt: die vor Erstaunen ganz dumm daherblickenden Augen der jüngeren — und die aus Angst um ihren Mucky krebsroten Backen der älteren.

Nepomuk Ypsilanti aber schmunzelte. Und verjüngte sich zusehends neben seiner reizenden Tischdame, fing an, die Cour zu schneiden, riskierte allerhand kleine Scherze. Und erzählte Anekdoten, die weniger salonfähig, als drastisch waren und besser in einen Herrenabend gepaßt hätten, als in Mister Goulds exklusive Salons.

Doch Dolly schien keinen Anstoß daran zu nehmen. Sie lächelte ihr bestrickendstes Lächeln, klappte mit den Augendeckeln und flirtete, als gälte es nicht dem alten „Siamesen", sondern einem der smartesten Salonlöwen.

Und zum erstenmal kam ihm seine Artemisia etwas aus der Fasson gequollen vor. Und er begann fast mit einer Art von Sehnsucht an seine erste Gemahlin, die magere Händlerswitwe unten am Hafen, zu denken. Mrs. Artemisia hat keine Ahnung von dem Häutungsprozeß, der im Innern ihres Nepomuk Ypsilanti vor sich geht.

Aber als sie am Abend nach dem folgenschweren Diner bei den Gouldsihrem Gatten gegenüber beim Souper sitzt, da fällt ihr der Blick seiner geschlitzten Augen auf, der so merkwürdig skeptisch über sie hinläuft.

Was hat er nur? Was hat er —?

Und sie kaut und schlingt mit verdoppelter Kraft.

Bis er plötzlich ganz unvermittelt herausplatzt:

„Wenn du bloß nicht so dick wärst, Artemisia!"

„Wa —?"

Mrs Artemisia kämpft noch eine Zeitlang mit einem Schnepfenknochen, der ihr vor Schreck beinahe in die unrechte Kehle gekommen war.

Dann stammelt sie fassungslos:

„Ich —? Dick —? Das hast du mir noch nie gesagt, Nepomuk Ypsilanti!"

„Dann sage ich es dir eben heute —" knurrt er verbissen. „Ein bißchen Fett läßt man sich ja gefallen! Aber alles hat seine Grenzen! Sieh dir mal die anderen an! Die Lady Douglas, die Winnie Gould, die Ethel Davis, die — die — —"

Er stockt.

Jetzt geht Mrs. Artemisia ein Seifensieder auf. Mit beiden Händen faßt sie sich an den kanariengelben Bubikopf.

„Die — geborene Peppercorn!" vollendet sie, hysterisch auflachend. „Ha, ich verstehe! Ich verstehe!"

Und heftig schiebt sie ihren Teller mit den Resten der Schnepfenbrust von sich.

Doch Nepomuk Ypsilanti ist mal drin in seiner Opposition, und fühlt sich in dieser ungewohnten Rolle merkwürdig wohl.

Er reckt seinen dürren Hals beängstigend hoch, so daß der Adamsapfel noch mehr herausstritt als sonst, und kollert:

„Allerdings! Die Mrs. Millefiore! Ja, so was immer neben sich zu haben! Da lohnt sich doch wenigstens zu leben! Ha! Aber du? Du? Dick überall! Wo man hinguckt! Da lob ich mir doch noch meine selige Polly! Zwar dünn wie ein Zwirnsfaden! Aber lieber zu dünn, als zu dick! Lieber gar kein Fett, als zuviel! Lieber — —"

Was er noch weiter lieber möchte, bleibt ungesagt.

Denn seine Gemahlin hat sich aus ihrem Sessel erhoben und steht wie ein Riesengespenst vor ihm mit abwehrend ausgestreckten Armen.

Ist das ihr Mucky?

„Ypsilanti!" kreischt sie konvulsivisch schluchzend auf. „Nepomuk Ypsilanti! Mucky —"

Der vertraute Ton rührt ihn wider Willen. Behutsam nähert er sich ihr und tätschelt ihr auf dem Kopf herum.

„Well, Misie! Höre doch — sei nicht so aufgeregt —"

Erneuter Tränenstrom.

„Du — du liebst mich nicht mehr!"

„Blödsinn. Aber wenn ich sehe, wie du jeden Tag dicker wirst — schließlich kann ich dich noch als Riesenweib auf den Jahrmarkt schicken —"

„Mucky! Mucky!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290128-15/fragment/page=0007

# Turnen-Sport-Spiel

## Favoritensiege . . .

**Der Sportverein 99 unterliegt Borussia-Halle 3:0!**

Der Schneefall der letzten Tage hatte die Spielfelder in eine weiche Decke gehüllt. Die Spiele litten naturgemäß unter diesen Begleiterscheinungen. Auch die Besucherzahlen blieben zurück. Trotzdem wird man froh sein, ein Stück des mit Hindernissen durchsetzten Weges zurückgelegt zu haben. Der Abstand der beiden Führenden, Wacker und Borussia, hat sich von den Folgenden derart vergrößert, daß ein Einholen nicht mehr in Betracht kommt. Die beiden Außenseiter vermochten in den gestrigen Kämpfen dennoch nicht, die Geschicke der Meisterschaftskandidaten zu beeinflussen. Im allgemeinen aber gab es erbitterte Kämpfe, die mit Ausnahme dessen der 99er, nur mit einem Tor Unterschied endeten.

Der VfL. hatte von Ammendorf bereits am Sonntag eine Spielabsage bekommen.

Arg gehandicapt wurde der Sportverein 99 dadurch, daß einer seiner Spieler schon vor der Pause wegen Verletzung ausscheiden mußte. Die Kampfkraft der Heimischen wurde dadurch beträchtlich gemindert. Zudem waren die 99er von allen guten Geistern verlassen, da Querlatte und glückliche Torhüterabwehr schier klarste Torerfolge verhinderte.

Wacker wäre beinahe, ganz wie wir voraussagten, zu einem Verlustpunkt gekommen. Erst zehn Minuten vor Spielschluß konnte Thomas den prächtigen Siegestreffer anbringen. Bis dahin hielt die bekannte Energie der Rothosen den Meister in Schach.

Wiederum mit 4:3 (2:1) kanterten die Sportfreunde die 98er nieder; auch diesmal mit Glück. Der Unterlegene war gezwungen, den vorher in der Reserve tätigen Torhüter Pietsch für den erkrankten Kirchner nochmals zu verwenden.

Mit Macht versuchte Eintracht sich der 96er zu erwehren. Nur knapp und glücklich entrangen letztere einem Spielverlust. Zur Pause führten die 96er zwar 3:1, brachten auch bald zwei weitere Tore zuwege. Erst dann besann sich der Tabellenletzte und schraubte das Ergebnis auf 5:4.

Ueber den in Halle ausgetragenen Kampf der 99er wird uns berichtet:

### 99 – Borussia Halle 0:3 (0:2)

Eine ansehnliche Zahl an Schlachtenbummlern leistete dem Sportverein nach Halle Gefolgschaft. Leider kamen diese um ihre Hoffnung, den Sportverein siegen zu sehen. 15 Minuten vor dem Halbzeitpfiff mußte zu allem Unglück noch Schall verletzt ausscheiden. Das drückte die vorhandenen Hoffnungen auf ein Minimum. Wohl waren die Hallenser im ersten Spielabschnitt leicht im Vorteil, aber danach fand ihr sehr beweglicher Angriff im 99er Hintertrio ein schweres Bollwerk. Recht lebendig begann der Kampf; lichterlich brannte es zuweilen vor beiden Toren. Wohl waren die Torbesuche der Hallenser häufiger, aber keineswegs zwingender, als die des Sportvereins. Sie hatten lediglich etwas mehr Glück und gaben an Kraftreserven mehr aus, als der 99er Angriff. Auf Flanke des rechten Borussenflügels bringt Meißner nach unumgänglicher Fußabwehr Rodeck mit Nachschuß schon nach 6 Minuten seine Farben in Führung, nachdem im Moment vorher ein Kernschuß von Stahl von der Querlatte gerettet wird. Auch im weiteren Spielverlauf gehen erfolgversprechende Situationen glücklich an Kloppe vorüber, während die Borussen zum Teil planlos drauf losknallen, aber Rodeck auf der Hut finden. Erst nach Stahls Verletzung schafft Borussia in ähnlicher Weise wie beim ersten Tor, wiederum durch Meißner, das Halbzeitergebnis. Der Wiederanpfiff sieht die 99er umgruppiert. Brödel hat seinen alten Platz inne, Roßburg spielt rechter Läufer und Bense übernimmt die Sturmführung.

**— VfL. gegen Ammendorf abermals ausgefallen!**

Wohl geht der Sturm des Sportvereins nochmals mächtig aus sich heraus, um denn mit fortschreitender Zeit in Stückwerk zu zerfallen. Mit größter Aufopferung bringt Brödel immer wieder das Leder nach vor; es ist vergebens und wenn schon einmal aussichtsreich, von Pech behaftet. Die Maschine der Hallenser arbeitet dagegen in gleicher Zweckmäßigkeit weiter. Lediglich

**die treffliche Verteidigungsarbeit von Büttner und Schmeißer hält dem Druck Stand und macht jede Erfolgsmöglichkeit zunichte.**

Daneben zeigt auch Rodeck glänzende Paraden, der bei etwas Glück allerdings auch den einen Treffer dieser Spielperiode verhindern konnte. Auf jeden Fall hätte unter normalen Verhältnissen das Endergebnis anders aussehen können und der von allen Spielern offenbarte Wille zur Besserung des Spielstandes verdient immerhin Achtung genug. Aus diesem Grunde darf man behaupten, daß sich die Sportvereinself tapfer geschlagen hat.

*

**In der 1b-Klasse.**

Auch hier konnten gestern infolge des hohen Schnees nicht alle Spiele zum Austrag kommen. So fiel das Treffen Halle-1910—Mücheln ganz aus, während Rößen—Olympia beim Stande von 1:1 nach Halbzeit abgebrochen wurde. Nur Kayna gegen Sportbrüder und Giebichenstein—Reideburg kamen voll zum Austrag. Die Ergebnisse:

**Kayna—Sportbrüder 4:1,**

**Giebichenstein—Reideburg 6:4.**

Die hallischen Sportbrüder setzten in Kayna dem dortigen Sportverein erbitterten Widerstand entgegen. Letzten Endes siegten aber doch die Geistesfrische verdient, wenn auch unerwartet hoch. — Giebichenstein und Reideburg lieferten sich ein torreiches Treffen, das die „Turner" infolge größeren Stehvermögens verdient für sich entschieden. — In Rößen kämpfte die alte Olympia mit dem Mute der Verzweiflung um einen Punktgewinn. Sie konnte auch bis zur Halbzeit mit 1:0 führen. Nach Wiederbeginn gelang Rößen dann der Ausgleich. Kurz darauf brach Zabel (Bor.) das Spiel wegen spielunfähigen Bodens ab.

*

**Die Spiele der unterklassigen Mannschaften!**

Ganz programmäßig gings nicht zu, da verschiedene Ausfälle zu verzeichnen sind, unter die auch die Spielabsage des Treffens Ammendorf-Reserve gegen VfL.-Reserve fällt.

Wider Erwarten erfreulich schlug sich die Reserve der 99er. Obwohl mit 10 Mann spielend, überließen sie erst nach Kampf dem Gegner Borussia-Res. einen 6:5-Sieg. Zur Pause lagen die 99er mit 3:1 in Führung. Erst der durch die zweifache Schwächung hervorgerufene Kräfteaufwand brachte den Hallensern Terraingewinn und damit den Sieg. VfL. 4—Wacker 4. 1:2, Preußen 3. gegen Querfurt 2. (letztere nicht angetreten!).

Die Querfurter leisten sich im Nichtantreten überhaupt etwas ganz Besonderes, ob Herren- oder Jugendmannschaft, allenfalls mit konstanter Regelmäßigkeit. Ein Wunder wäre es nicht, wenn die benachteiligten Mannschaften schließlich mal mit gleicher Münze heimzahlten!

*

**Jugendfußball.**

Mit Rücksicht auf die arg verschneiten Spielfelder wurden fast alle Spiele abgeblasen. 99 und 98-Halle kämpften mit zwei kombinierten Juniorenmannschaften. Das Spiel endete 9:5 zugunsten der Hallenser. — Preußen-Jugend brachte nach längerer Zwangspause einen erfreulichen 4:0-Sieg heim, der über die gleiche Elf von Marathon-Rößen erfochten wurde.

### Handball DSB.

**VfL—Preußen 1:0 (1:0).**

Wenn die VfL.-Elf jemals ein Spiel glücklich gewann, so ist es wohl dieses gewesen. Mit 3 bis 4 Toren Unterschied konnten die Preußen das Spiel für sich entscheiden, aber Fortuna hielt es gestern nur mit den Blauweißen, während dem Gegner alles mißlang. Fast das ganze Spiel waren die Schwarzweißen tonangebend; aufopfernd kämpften sie um den Sieg, den sie verdient hätten, der ihnen leider versagt blieb. Bereits in der 10. Minute fiel die Entscheidung, als Lautenschläger die zu weit aufgerückte Preußenverteidigung überlauft und den einzigen, aber auch siegbringenden Treffer anbringen kann. Dem Generalsturm der Preußen setzten die VfL.er eine massive Abwehr entgegen; mit der gesamten Mannschaft wurde der Vorsprung gehalten. In der zweiten Hälfte war Preußen zeitweise drückend überlegen, selbst der Tormann rückte bis zur Mitte auf, aber alles schlug fehl; es blieb beim 0:1. Vom VfL. mußten kurz vor Schluß zwei Mann wegen regelwidrigen Spiels hinter die Barrere. — Der Schiedsrichter leitete den schweren Kampf gut.

**Polizei—Zischerben 6:2 (3:2).**

Wider Erwarten sicherer als angenommen wurde, holten sich die hiesigen Polizisten von ihren Gästen die Punkte. Die Siegermannschaft war recht gut aufgelegt. Die erste Spielhälfte brachte die Platzbesitzer nach Kampf und Gegenwehr knapp in Vorteil. Dann aber setzte sich das bessere System des Siegers durch, der in regelmäßigen Abständen das Ergebnis auf 6:2 schraubte.

**99—Post-Halle 7:10.**

Ein recht torreiches Treffen lieferten sich beide Gegner. Die 99er mußten das ganze Spiel mit 10 Mann durchhalten und kamen dadurch um den naheliegenden Sieg. Bereits nach kurzer Spielzeit lag der Sportverein mit 3:1 im Vorteil. Schließlich wirkte sich das Fehlen des elften Mannes aus und brachte den Hallensern einen immerhin glücklichen Ausgang ein.

**VfL. 2. gegen Neumark 1. 6:2!**

99-Junioren—98-Junioren wegen des hohen Schnees abgesetzt.

### Peltzer vor Bo'te und Schoemann.

Bei dem in der Ausstellungshalle „Stadt und Land" zum achten Male veranstalteten Magdeburger Hallensportfest legte Dr. Peltzer vor 3000 Zuschauern eine bestechende Form an den Tag. In eindrucksvoller Manier ließ er im 1000-Meter-Einladungslauf den Hamburger Bolze sowie Schoemann hinter sich und lief auch in der 3×1000-Meter-Staffel für Preußen-Stettin ein großes Rennen. Dennoch reichte es für die Stettiner nur zum dritten Platz hinter der in 8:19,9 siegenden Mannschaft des SC. Charlottenburg mit Kohn als Schlußmann und Hannover 1878. Den 60-Meter-Mallauf gewann überraschenderweise Kurz von Bar Kochba-Berlin vor Wege (Leipzig) und Büchner (Magdeburg).

### Vollstedt wieder Meister.

**Neuer deutscher Rekord über 10 000 Meter.**

Die dreitägige Eissportveranstaltung des Wintersportvereins Titisee mit der deutschen Meisterschaft im Schnellaufen als Mittelpunkt, erreichte am Sonntag ihr Ende. Der deutsche Meister Arthur Vollstedt, Altona, hatte Erfolg, indem er im Gesamtergebnis den ersten Platz belegte. Er hatte außerdem noch einen besonderen Triumph, indem er den bisher von Manke, Berlin, gehaltenen deutschen Rekord im Laufen über 10 000 Meter mit 19:36,7 auf 19:31,4 verbesserte.

### Deutsche Rodelmeisterschaften.

Bei schönem Wetter gelangten auf der 1350 Meter langen Bobbahn an der Talsperre in Krummhübel die deutschen Rodelmeisterschaften auf Kunstbahnen durch den Rodelklub Krummhübel zur Durchführung. Die Bahn, die sieben überhöhte Kurven aufweist, befand sich in gutem Zustand; es lag aber sehr viel Neuschnee darauf, so daß keine besonders schnellen Zeiten gefahren werden konnten. Die schnellste Zeit für zwei Bahnen holte die neue Damenmeisterin L. Hampel (Krummhübel) mit 3:34,3 (1:44,8 und 1:49,5) heraus.

Die Herrenmeisterschaft gewann H. Breiter (Brückenberg); im Herren-Doppelsitzer heiten sich Albert und Friedrich Posselt die Meisterwürde, und im Damen-Zweisitzer fiel die Meisterschaft an M. Pfaue-E. Winkler (Schierke).

### Deutscher Boxsieg über Frankreich.

In der Dortmunder Westfalenhalle fand der erste Länderkampf im Amateurboxen zwischen den Nationalmannschaften von Deutschland und Frankreich statt, der mit einem überlegenen Siege der deutschen Vertreter endete, denn von den acht Begegnungen wurden sechs gewonnen, die Gäste von jenseits des Rheins kamen nur im Welter- und Schwergewicht zu Siegesehren. Im Mittelgewicht war Theuerkauf-Halle über Pichot erfolgreich.

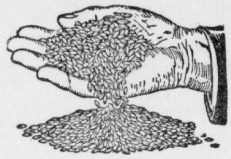
### Uebungsspiel im Wasserball.

Im Berliner Lunabad trug am Sonntagnachmittag die deutsche Nationalmannschaft mit einer Vertretung Berlins ein Uebungsspiel aus, das insbesondere der Vorbereitung auf den demnächst an gleicher Stelle stattfindenden Wasserballkampf mit Frankreich diente. Das Spiel erstreckte sich über viermal 15 Minuten und wurde von der Ländermannschaft, die in der Aufstellung Karl Bähre; Asmer, Gunst; Benefe; Umann, Willi Bähre, Joachim Rademacher spielte, mit 8:6 Toren gewonnen. Es fehlten in der Ländermannschaft also die bewährten Kräfte Erich Rademacher und Cordes Berlins Vertreter hinterließen einen überraschend guten Eindruck.

### Cattiau besiegt Casmir.

Den Höhepunkt des internationalen Fechtturniers im französischen Badeorte Cannes bildete der Zweikampf zwischen dem vielmaligen deutschen Meister Erwin Casmir und dem Franzosen Philippe Cattiau. Bei den Olympischen Spielen in Amsterdam war Casmir gegen den Franzosen unterlegen und auch in diesem Revanchekampf behielt Cattiau die Oberhand. Anfangs sah es recht gut für Casmir aus, der von Beginn an in Vorteil war und bereits mit 6:3 Treffern führte. Dann wandte sich aber das Blatt. Der äußerst zähe Cattiau holte Punkt für Punkt auf und gewann schließlich, da Casmir nur noch ein Treffer gelang, mit 10:7. Beiden wurde nach Schluß des Gefechtes lebhafter Beifall zuteil.

**Ein Fußballkampf Hamburg—Rotterdam** ist für den 9 Mai (Himmelfahrtstag) nach der Hansestadt vereinbart worden.

Viele tausend Ärzte verordnen ständig zur Stärkung

**Köstritzer Schwarzbier**

Das altberühmte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich in allen Flaschenbierhandlungen und den durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Auskunft über bequemen Bezug erteilt gern die Fürstliche Brauerei Bad Köstritz.


---

Und liegt auch schon auf der Erde. In einer Ohnmacht.

Doch diesmal bleibt Mucky ungerührt.

Er rennt zur Glocke und läutet Sturm.

„Annie! Molly! Sarah! Betsy!" brüllt er zur Tür hinaus. „Eure Herrin ist ohnmächtig geworden! Rasch, rasch!"

Und als die Mädels angelaufen kommen, angstbleich und zitternd, mit Riechsalz und allerhand Kompressen — da reckt er seinen dürftigen Körper hoch, steckt die Nase in die Luft und die linke Hand in den Westenausschnitt — eine Haltung, die er einzunehmen pflegt, wenn er geschäftlich imponieren will — und stelzt stolz, wie ein Hahn, davon.

Ha, er ist ein Kerl! Jawohl!

Als Mrs. Artemisia sieht, daß ihr Gemahl entschwunden ist, gibt sie ihre Ohnmacht auf. Und während Annie ihr Riechsalz unter die Nase hält und Molly und Betsy ihr kalte Kompressen auf den Kopf machen — — stürzt Sarah davon, um Miß Daisy zu benachrichtigen.

Miß Daisy nimmt die Sache nicht so tragisch. Sie schickt Annie, Molly und Betsy aus dem Zimmer und bedeutet Sarah, schleunigst Mrs Lobsters Lieblingsgerichte heranzuschleppen.

Und schon nach wenigen Minuten steht eine Batterie herrlichster kulinarischer Genüsse vor der noch immer jammernden Frau.

Doch — o Wunder! Mrs. Lobster wehrt mit Händen und Füßen ab.

„Nein, nein! Weg mit dem Zeug! Ich esse nicht mehr! Nie mehr! Mein Mucky mag mich nicht, wenn ich esse! Weg damit! Weg, weg, weg!"

Und ohne die Delikatessen eines Blickes zu würdigen, rollt sie ihren Körper nach der anderen Seite des Zimmers, wo eine Chaiselongue steht. Läßt sich schwer darauf fallen, daß es kracht. Und wendet das Gesicht der Wand zu.

Daisy ist sprachlos. Sie hat die Empfindung, als ginge die Welt unter. Oder ist die arme Mutter verrückt geworden?

Behutsam nähert sie sich der noch immer leise Wimmernden.

„Hallo! Was ist los?"

„Ich — bin zu dick — sagt dein Papa!"

„Ach so!" Daisy beginnt zu begreifen.

Dann hockt sie sich neben die Stiefmutter aufs Sofa, wischt ihr wie einem kleinen Kind die Tränen aus dem Gesicht und versucht, sie zu trösten. Wobei sie nicht umhin kann, ihrerseits ein paar Tränchen zu vergießen.

„Hallo! Was ist los?" erkundigt sich nun Mrs. Artemisia verblüfft. „Du hast doch keinen Grund zu heulen. Du bist schön dünn —"

Doch Daisys Weinen verstärkt sich nur.

„Eben darum!" schluchzt Daisy herzbrechend auf „Ich möchte so gerne dick sein. So brennend gern. Ich bin dünn. So dünn. O — o — o— — ist es nicht schrecklich?"

„Ja, es ist schrecklich!" echot Mrs. Artemisia. „Ganz schrecklich!"

Und Mutter und Tochter umschlingen einander. Und weinen unaufhaltsam. Stundenlang und mit Genuß. Die eine, weil sie dick ist. Die andere, weil sie dünn ist.

Ironie des Schicksals! Tragikomödie des Lebens.

XIII.

Vorbei das Weihnachtsfest mit seiner Lust am Geben und seinen heiligen Schauern.

Eine Pause ist eingetreten in dem unermüdlichen Vergnügungsreigen der Neuyorker Gesellschaft. Man besinnt sich einige Wochen auf sich selbst.

Mrs. Alsen hat in diesen letzten Wochen im Jahr besonders viel zu tun. Die Weihnachtsfeiern der Wohltätigkeitsvereine, das Aussuchen der Geschenke für ihre Schützlinge, dies alles nimmt „Tante Elisabeths" Gedanken und Kräfte jede Minute des Tages in Anspruch. Oft bis spät in die Nacht.

Ihr Sohn hat sich daran gewöhnt, in dieser dem Weihnachtsfest vorangehenden Zeit fast immer allein zu sein. Auch ist Manfred diese Einsamkeit, dies völlige Abgeschlossensein mit sich selbst, momentan nicht einmal unangenehm.

Er befindet sich in einem eigenartigen Seelenzustand.

Die schöne Dolly Millefiore zieht ihn mächtig an. Und stößt ihn zugleich ab.

Manfred Alsen ist kein sogenannter Frauenfreund. Er sucht nicht einmal die Gesellschaft der Frauen. Geht ihnen am liebsten aus dem Wege. Selbst den klugen, mit mehr männlichem Geist.

Wie war es möglich, daß diese Dolly Millefiore, die durchaus „weiblich" ist, wie war es möglich, daß dieses schöne, aber eitle launenhafte und oberflächliche Geschöpf den ernsten Mann derart fesseln konnte, daß er sich oft darüber ertappt, wie er mit aufgestützter Stirn an seinem Schreibtisch sitzt und in die Ferne starrt. Dann schiebt sich wohl ein goldblonder Lockenkopf zwischen die engbeschriebenen Manuskriptseiten oder gelehrten Bücher und ihn. Und guckt ihn aus großen Augen verwundert an.

Und er fühlt, wie er unruhig wird. Wie etwas in ihm revoltiert gegen das, was er bisher als Ideal betrachtete: völliges Aufgehen in seinem Studium.

Er steht auf und geht erregt im Zimmer auf und ab.

„Dein ganzes Leben lang nichts wie Mumien!" hämmert's ihm im Kopf herum. „Nichts — wie — — Mu — mi — en — —! Mu — — mi — — en — — Mu — — mi — — —"

Ein Glockenziehen reißt ihn aus seinem Grübeln.

Der Postbote. Eine Anzahl Briefe von Verlegern, Bibliotheken, wissenschaftlichen Vereinigungen. Eine Fachzeitung mit den Abbildungen der letzten Mumien-Ausgrabungen —

Und — ein rosafarbenes, parfümiertes Kuvert mit einer zierlichen Frauenhandschrift.

Hastig reißt er es auf:

Eine Einladung zu Silvester nach der Villa Dolly.

Wie lächerlich unwichtig erscheinen ihm in diesem Augenblick seine Mumien.

Er fährt sich unmutig über die Stirn.

Also so weit ist es mit ihm gekommen? Eine Frau konnte ihn abziehen von seinen gelehrten Gedanken?

Trotzdem! Er wird hingehen. Ins neue Jahr hinüberspringen in heiterer Gesellschaft. Mit lebensfrohen Menschen. Nicht in der Einsamkeit mit Mumien.

Er wird hingehen zu dieser Dolly Millefiore. Noch einmal sich in den Strudel stürzen. Und dann sich wieder vergraben in seine Arbeit — in seine Mumien — —

XIV.

Wie das nicht anders zu erwarten war, hat Dolly eine Menge Silvester-Einladungen erhalten.

Ihrer Laune behagte es jedoch, allen, die auf das Erscheinen der schönen Mrs. Millefiore rechneten, ein Schnippchen zu schlagen und durch Abwesenheit zu glänzen.

Indem sie selbst eine kleine Feier bei sich arrangierte. Nun im „intimsten Kreise". Ganz familiär:

Die Goulds, die Davies, die Lobsters, Frank Vanderbilt, Manfred Alsen und die drei Sportlöwen: Mr. Knockout, Mr. Freeport und Mr. Pincock.

Die Damen in der Minderheit. In Dollys Augen ein Vorzug.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290128-15/fragment/page=0008

# Neues vom Tage

## Gefährliche Posträuber in Bottrop.

In Bottrop drangen in der Nacht zum Sonnabend Einbrecher nach dem Erbrechen der Türen in das Postamt ein. Sie gelangten in die Schalterräume und von dort in den Hauptkassenraum. Dort befanden sich zwei tresorartige Metallbehälter, die die Einbrecher mittels Dynamits, das sie in die Schlüssellöcher einführten, sprengten. Zum Glück gelang die Sprengung nur bei einem Behälter, in dem sich für 200 000 M. Postwertzeichen befanden und außerdem ein Zehnmarkschein. Letzteren nahmen die Einbrecher an sich, wogegen sie

**die Postwertzeichen liegen ließen.**

Der andere, das Bargeld enthaltende Tresor widerstand der Sprengung, so daß die Einbrecher dort nichts ausrichten konnten. Durch die furchtbare Detonation war ein im Obergeschoß wohnender Postsekretär wach geworden, der die Polizei alarmierte. Mehrere Beamte umstellten das Postgebäude und drangen in den Hof. Dort wurden sie

**mit Revolverschüssen empfangen,**

das die Beamten erwiderten. Es gelang schließlich, einen der Täter, den Schlosser Heinrich Hertel aus Friedersdorf (O.-S.), zu verhaften. Hertel ist erst im September aus dem Zuchthaus in Großstrehlitz (O.-S.) ausgebrochen. Man fand bei ihm einen Trommelrevolver und Munition, der die Spitze abgefeilt war. Ihm werden

**mindestens zehn Dynamitattentate**

zur Last gelegt. Die beiden Komplicen des Hertel entkamen in der Dunkelheit.

Die Nachforschungen haben ergeben, daß der Verbrecher aus einem Kalkwerk in der Nähe von Oppeln einen beträchtlichen Vorrat von Dynamitsprengkapseln geraubt, in der Folge viele verwegene Einbrüche in Gleiwitz, Breslau und Oppeln ausgeführt, und daß er dann das Ruhrgebiet heimgesucht hat.

## 200 Menschen an Vergiftungserscheinungen erkrankt.

**Aus Amsterdam wird berichtet: Bei der Jahresfeier der Personalvereinigung der Rotterdamer Versicherungsgesellschaft, an der am Freitagabend 550 Personen teilnahmen, erkrankten 200 Personen an Vergiftungserscheinungen. Sie wurden vom städtischen Gesundheitsdienst ins Krankenhaus gebracht.**

*

Zu den bereits gemeldeten Massenvergiftungen, von denen 550 Teilnehmer an einem von der Personalvereinigung einer Lebensversicherungsgesellschaft veranstalteten Festessen betroffen worden sind, wird berichtet, daß bei allen Vergiftungen die Krankheitssymptome durchweg leichter Natur waren, so daß alle erkrankten Personen in wenigen Tagen vollständig wiederhergestellt sein werden und, soweit sie das Krankenhaus aufgesucht haben, zum größten Teil bereits entlassen werden konnten. Trotzdem hat der Vorfall infolge der damit verbundenen Begleitumstände ungeheures Aufsehen erregt. Nicht nur konnte die Versicherungsgesellschaft, deren Personal betroffen worden war, ihren Betrieb nicht öffnen, sondern es hat sich auch herausgestellt, daß das Tivoli-Theater, das die Teilnehmer des Festessens später aufgesucht hatten, durch Beschmutzung und Beschädigung der Gänge und Räume stark benachteiligt ist. Nach den Angaben von Augenzeugen hat sich Freitag abend während der Theateraufführung

**im Zuhörerraum eine förmliche Panik**

entwickelt, da ungefähr 600 Zuschauer sich zum großen Erstaunen der Schauspieler erst vereinzelt, dann gruppenweise, schließlich in geschlossener Masse von den Sitzen erhoben und fluchtartig nach den Ausgängen stürzten, wobei es in den Vorräumen zu unbeschreiblichen Szenen kam. Der sofort alarmierten Polizei und dem Personal des städtischen Gesundheitsdienstes bot sich in den Gängen des Theaters ein furchtbarer Anblick. An den Wänden lehnten überall Personen, die, mit heftigem Brechreiz kämpfend, nach Atem rangen. Auch der Platz vor dem Theater befand sich in einem solchen Zustand, daß er von der Feuerwehr mit Schlauchleitungen gesäubert werden mußte. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet. Alle Speisereste in dem betreffenden Restaurant wurden beschlagnahmt. Man führt die Vergiftungserscheinungen auf verdorbene Quetschkartoffeln zurück.

## 50 Bergleute vermißt.

**Minenexplosion in Virginia.**

**Die Mine Pocahontas wurde durch eine Explosion zerstört. Man vermißt fünfzig Bergleute. Heute früh wurde eine Rettungsmannschaft in Charleston angeworben, das sechzig englische Meilen von der Mine entfernt liegt.**

## Schwere Unfälle beim Wintersport.

Der lebhafte Wintersportbetrieb, der sich am Sonntag in und bei Berlin abspielte, hatte eine Rekordzahl von Unglücksfällen zur Folge. In die Berliner Krankenhäuser wurden über 100 Personen eingeliefert. Aber nur die Schwerverletzten, die besonders schwere Brüche erlitten hatten — im ganzen 37 — wurden in den Kliniken zurückbehalten.

Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich auf dem Weißen See. Dort brach ein noch unbekannter Mann mit seinem Schlitten ein und ging unter. Ein 16 Jahre alter Gärtnergehilfe der dem Ertrunkenen nachsprang, erlitt selbst erhebliche Verletzungen und mußte ins Krankenhaus [illegible] werden.

## Die Eröffnung der „Grünen Woche",

der großen landwirtschaftlichen und jagdlichen Ausstellung in Berlin fand am 26. Januar statt. Wir zeigen die Eröffnungsansprache des Reichsernährungsministers a. D. Schiele.

# Der Schrecken von Minas Geraes.

Im Gefängnis von Bello Horizonte im brasilianischen Staate Minas Geraes harrt seit kurzem ein Verbrecher seiner Aburteilung, wie ihn selbst das an dieser Menschenklasse nicht gerade arme Südamerika selten hervorgebracht hat: Olimpio Ribeira Xavier, ein Mann, der weit über hundert Morde auf dem Gewissen hat und seinen Beinamen „der Schrecken von Minas Geraes" mit Fug und Recht trägt.

Xavier begann seine verbrecherische Laufbahn im Jahre 1918, als er Aufseher bei dem reichen Plantagenbesitzer Albuquerque war. Als dieser einmal verreiste, ermordete Xavier die gesamte zurückgebliebene Familie, erbrach den Geldschrank, raubte mehrere hundert Contos Reis, steckte das Haus in Brand und flüchtete. Bald tauchte er in einem anderen Teile des Riesenstaates wieder auf,

**und es währte nicht lange, bis er sich durch eine Reihe scheußlicher Mordtaten einen Namen gemacht hatte.**

Eines Abends klopfte es an die Tür des Plantagenbesitzers Pimenta zu Coromandel. Dieser öffnete; ein verirrter Wanderer stand draußen. Mit brasilianischer Gastfreiheit wurde er aufgenommen, verpflegt und erhielt ein Zimmer für die Nacht. Gegen Morgen erwachte der Hausherr von einem Geräusch, machte Licht und durchsuchte das Haus. Im Zimmer seiner beiden Töchter fand er die eine tot, die andere an Händen und Füßen gebunden. Ehe noch der entsetzte Vater eine Bewegung machen konnte, traf ihn schon die tödliche Kugel in die Brust. Wieder ging das Haus in Flammen auf. Der verirrte Wanderer war Xavier.

Bald nach dieser letzten Untat brachte der Verbrecher eine Bande Spießgesellen zusammen und verübte fortan mit ihrer Hilfe seine verbrecherischen Unternehmungen. Er unternahm großangelegte Raubzüge auch in die entlegeneren Teile des Staates, bis Krankheiten, Kämpfe mit der Polizei und Uneinigkeit innerhalb der Bande zu ihrer Auflösung führten.

Xavier selbst, der jetzt allgemein der „Mann des Todes" hieß, setzte das bisherige Leben fort.

**Eines seiner verabscheuungswürdigsten Verbrechen war der Mord an dem Priester Francisco Goulart.**

Dieser, ein einfacher Landgeistlicher, stand vor seiner Kirche in Carmo de Parahyba, als Xavier auf ihn zutrat und dem Nichtsahnenden, ohne ein Wort zu sprechen, eine Kugel in den Rücken schoß. Goulart war ein hochgebildeter Mann, der Führer seiner Gemeinde und als Wohltäter der Armen überall beliebt gewesen. Kein Wunder, daß seine heimtückische Ermordung das Volk mit glühendem Haß gegen den Verbrecher erfüllte.

Dieser fühlte bald, daß ihm der Boden in Minas Geraes zu heiß wurde; er flüchtete nach Sao Paulo. Hier „mietete" ihn eine Gesellschaft von Gegnern des Obersten Cordeiro de Oliveira, eines reichen Grundbesitzers, der auch im politischen Leben des Staates eine Rolle spielte. Für 22 000 Mark übernahm es Xavier, ihn zu beseitigen. Am hellen Tage und in aller Oeffentlichkeit schoß er dem Unglücklichen drei Kugeln in den Rücken. Doch diesmal wurde der Mörder ergriffen und zu der höchst zulässigen Strafe von 30 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Aber schon auf dem Transport dahin gelang es ihm dank seiner Riesenkräfte, seine Wächter zu überrumpeln und zu entkommen,**

und plötzlich tauchte er wieder in Minas Geraes, der Stätte seiner früheren Tätigkeit, auf. Hier ging man jetzt energisch gegen ihn vor. Schon nach kurzer Zeit glückte es einer Offizierspatrouille, Xavier in einem kleinen Orte des Innern in friedlichem Gespräche mit zwei jungen Leuten, die er für eine neue Verbrecherbande werben wollte, zu stellen. Alle drei ließen sich ohne Widerstand festnehmen.

In dem sich jetzt abspielenden Prozeß legte Xavier ein umfassendes Geständnis ab. Mit verblüffender Ruhe sprach er über seine Untaten und erklärte achselzuckend, daß ihm ein Menschenleben nicht mehr gelte als das einer armseligen Katze.

Die meisten Rodelunfälle, die vor allem auf den völlig ungeregelten Betrieb und auf die Vereisung der Bahnen zurückzuführen sind, trugen sich in den Müggelbergen und im Grunewald zu. In die Sanitätsstellen der östlichen Vororisbezirke wurden 64 Personen gebracht, die Knöchelbrüche, Gehirnerschütterungen und schwere Hautabschürfungen erlitten hatten.

## Drei Tage Schnee.

Der seit drei Tagen anhaltende starke Schneefall in Bayern bewirkte infolge Verwehungen im Zugverkehr Verspätungen bis zu einer Stunde. Auch Störungen im Fernsprechverkehr werden u. a. gemeldet auf den Leitungen nach Berlin und Bayreuth. Der Schnee liegt 20 Zentimeter hoch.

*

In München schneit es seit der Nacht zum Mittwoch ohne jede Unterbrechung. Die Straßenreinigungsgesellschaft arbeitet mit ihren Schneepflügen Tag und Nacht. Sie hat 3200 Hilfskräfte eingestellt, so daß einschließlich der ständigen Arbeiter 4000 Mann mit dem Schneewegräumen und damit zum Teil mit einer reinen Sisyphusarbeit beschäftigt sind. Der Fußgängerverkehr ist, namentlich in der inneren Stadt, sehr erschwert.

## Der Verkehr in der Tschechoslowakei ist gestört.

Die ungewöhnlich starken Schneefälle der letzten Tage haben in dem gesamten Gebiet der Tschechoslowakei mehr oder weniger große Verkehrsstörungen verursacht. Der sogenannte „Sudetenexpreß" von Oderberg nach Prag, der das Altvatergebirge zu überqueren hat, ist mit mehrstündigen Verspätungen in Prag eingetroffen, da in der Gegend des Altvaters heftige Schneestürme toben und ganze Teile der Eisenbahnstrecke verweht sind. Aus Mähren wird gemeldet, daß in den höher gelegenen Orten infolge der hohen Schneedecke Verkehrsschwierigkeiten und Lebensmittelmangel eingetreten sind. Groß sind die Schäden, die der Schnee an den Wildbeständen angerichtet hat.

In Nordböhmen haben sich vielfach Rehe bis in die Mitte der Städte verirrt, und in den Wäldern findet man massenhaft verendetes Wild. In Kubany im Böhmerwald ist ein Schulkind auf dem Heimwege erfroren. In den Prager und Provinzkrankenhäusern liegen zahlreiche Personen mit Knochenbrüchen. Der Schneefall dauerte heute unvermindert an so daß mittags im Gebirge 20 Zentimeter Neuschnee gemeldet werden konnten. In Prag sind 1600 Personen mit der Wegräumung der Schneemassen beschäftigt, doch leidet die Arbeit darunter, daß etwa 40 Prozent sämtlicher Lenker der motorisch betriebenen Schneepflüge an Grippe erkrankt sind. Die Grippeepidemie in Prag tritt erst jetzt in voller Stärke auf. Bei den städtischen elektrischen Werken sind allein 1500 Personen erkrankt.

## Schneeverwehungen auf der österreichischen Südbahn.

Auf der österreichischen Südbahnstrecke sind derartige Schneeverwehungen eingetreten, daß kein Zug am Wiener Südbahnhof eingefahren ist. Besonders stark sind die Schneeverwehungen bei Kottingbrunn, die jeden Bahnverkehr unmöglich gemacht haben. Die Wien-Neustädter Garnison hat 200 Mann, die Wiener Garnison 100 Mann an die Südbahnstrecke dirigiert, um die Aufräumungsarbeiten zu beschleunigen.

## Die größte deutsche Dextrinfabrik niedergebrannt.

In den Abendstunden des Sonnabends ist das große sechsstöckige Fabrikationsgebäude der Koehlmann Stärkefabrik, A.-G., in Frankfurt (Oder) vollkommen niedergebrannt. Während noch in allen Abteilungen gearbeitet wurde, entstand gegen 19 Uhr in der Dextrinfabrik durch Heißlaufen einer Welle eine kleine Explosion, deren Flammen in den leicht brennbaren Fabrikationsstoffen sofort reiche Nahrung fanden. Nur mit Mühe gelang es der etwa 200köpfigen Belegschaft, ihre Arbeitsstätten zu verlassen. Noch ehe die Löscharbeiten begannen, hatten die Flammen bereits den ganzen Plan zerstört.

## Ein Damhirsch verursacht ein Autounglück.

Auf der Kladnoer Landstraße nach Prag ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Der nach Rakonitz verkehrende Autobus überschlug sich und stürzte einen steilen Abhang hinab. Das Unglück führte ein vor dem Autobus herlaufender Damhirsch herbei. Der Chauffeur bremste stark, wobei der Wagen einen so heftigen Ruck erhielt, daß er sich zweimal überschlug. Von den 16 Insassen des Autobus wurden acht leicht und acht schwer verletzt.

## Die Brille, durch die man Geister sehen kann.

Das Opfer seines Aberglaubens ist ein Oldenburger Geschäftsmann geworden. Er beschäftigte sich mit Spiritismus und hatte seinem noch nicht 18jährigen Reisenden erzählt, daß er in Amerika von den Geistern um sein Vermögen gebracht worden sei. Der junge Mann benutzte den Aberglauben seines Chefs zu ganz unglaublichen Betrügereien.

**Er verkaufte ihm für teures Geld eine Brille, durch die man angeblich Geister sehen könne.**

Als der Erfolg sich nicht einstellte, verkaufte er nach und nach gefärbtes Wasser, Oel und rote Tinte (als Fledermausblut) für viel Geld an seinen Chef. Durch einen Dritten ließ er geheimnisvolle Briefe schreiben, wonach die spiritistischen Klubs erbost seien, daß er sich mit den Geistern beschäftige. Um diese Klubs wieder zu versöhnen, mußte der junge Mann Reisen nach Bremen, Hannover und München machen. Schließlich wurde auch noch ein Motorrad auf diese Weise erpreßt.

**Durch Drohungen erreichte der Schwindler, daß sich sein Chef nicht mehr aus dem Hause getraute,**

weil er angeblich draußen von den Geistern getötet würde. Der abergläubische Mann richtete sich genau nach dem Dienstplan der Geister, den ihm sein junger Mann aufstellte und in dem die unglaublichsten Dinge vorgeschrieben waren, die der Kaufmann streng beachtete. Er hat Scheiben zertrümmert, Stühle weggetragen, der Polizei Streiche gespielt u. a. m. Eines Nachts stahl der Reisende seinem Chef Geld, und fand mit der Erklärung, die Geister hätten das Geld geraubt, wieder Glauben. Allmählich kamen andere Leute hinter die Betrügereien und ließen den jungen Reisenden verhaften.

## Hungersnot in der Schansi-Provinz.

**Schreckensszenen auf den Straßen.**

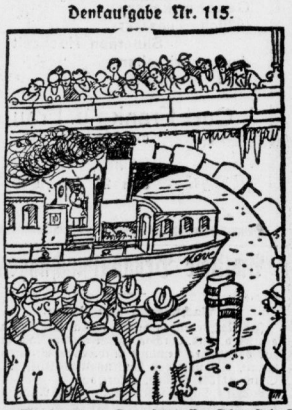
Ueber eine in der chinesischen Schansiprovinz herrschende furchtbare Hungersnot liegt ein Bericht einer Hilfsmission vor, der erklärt, daß die Zahl der am Hungertyphus Gestorbenen so groß ist, daß es nicht mehr möglich ist, die Leichen zu begraben. Sie werden in den Städten und Dörfern in große Gruben geworfen, wo Hunde und Wölfe sie nachts in Stücke zerreißen. In der Stadt Saratsi starben im Laufe der letzten Woche allein vierzig Menschen in den Straßen.

Die Hungersnot hat zur Bildung zahlreicher Räuberbanden geführt, die Dörfer und Städte nach Lebensmitteln durchsuchen. Saratsi wurde in einer Woche von etwa 3000 Banditen durchsucht.

**Zehn Polizisten durch einen Kraftwagen verletzt.**

In der vergangenen Nacht fuhr in Bukarest ein Kraftwagen in einen Zug von sechzig Schutzleuten, die die Kaserne eben verlassen hatten. Zehn Polizisten wurden verletzt. Der Kraftwagenführer soll betrunken gewesen sein.

## Denkaufgabe Nr. 115.



Wie kommt der Dampfer, dessen Schornstein sich nicht umlegen läßt, am schnellsten unter der Brücke hindurch?


**Übler Mundgeruch**

wirkt abstoßend. Häßlich gefärbte Zähne entstellen das hübsche Antlitz. Beide Schönheitsfehler werden oft schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischenden **Zahnpaste Chlorodont** beseitigt. Die Zähne erhalten schon nach kurzem Gebrauch einen wundervollen Elfenbeinglanz, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezahntem Borstenschnitt. Faulende Speisereste in den Zahnzwischenräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden gründlich damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube Chlorodont-Zahnpaste zu 60 Pf., große Tube 1 M. Chlorodont-Zahnbürste für Kinder 70 Pf., für Damen 1.25 M. (welche Form), für Herren 1.25 M. (harte Borsten). Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung mit der Aufschrift „Chlorodont". Ueberall zu haben.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290128-15/fragment/page=0009

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute morgen 1/2 6 Uhr kurz nach seinem Geburtstage plötzlich und unerwartet infolge Herzschlages mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder und Schwager

der Gutsbesitzer und Gemeindevorsteher

# Emil Zanke

im Alter von 56 Jahren.

Dies zeigt im Namen aller Hinterbliebenen in tiefer Trauer an

**Aurilie Zanke**
geb. Schnicke.

Schotterey, den 27. Januar 1929.

Beerdigung: Donnerstag, den 31. Januar, nachmittags 3 Uhr.

---

Am Sonntag, dem 27. Januar starb plötzlich unser langjähriges Vorstandsmitglied, Herr Rittergutsbesitzer

# Emil Zanke

Schotterey

Der Verstorbene hat stets mit großem Interesse für das Wohl der Fabrik gesorgt. Wir verlieren in ihm einen lieben Freund und Kollegen, dessen Andenken wir in hohen Ehren halten werden.

**Zuckerfabrik Teutschental**
Reußner & Co.

Karl Koch, Amsdorf, Vorsitzender

---

## Todesfälle:

Frau Käthe Hoffmann (51 J.) in Merseburg.
Frau Anna Matthes geb. Block (37 1/2 J.) in Merseburg.
Frau Lina Thomas geb. Miethling (54 1/4 J.) in Merseburg.
Frau verw. Stadtrat Ottilie Dönitz geb. Bauemeier (75 J.) in Halle.
Herr Malermeister Wilh. Schwarze (67 J.) in Halle.
Frau Helene Schlegel geb. Kunze in Halle.
Herr Albert Kaselar (65 J.) in Halle.
Herr Fritz Lachmann (76 J.) in Halle.
Herr Paul Bohn (33 J.) in Halle.
Frau Minna Lärm geb. Vogtmann (63 J.) in Halle.

## Kirchliche Nachrichten

**Dom. Getraut:** Der Kaufmann Rudolf Schütze und Frau Gertrud geb. Kugler. — **Beerdigt:** Frau Anna Fincke geb. Dretzler; der Gärtnereibesitzer Alb. Münch; Das Kind Hans Werner Böttcher.

**Altenburg. Getauft:** Harry, S. d. Dachdeckers Senftmalo. — **Beerdigt:** Der Invalid Wilh. Kuchenburg; Fräulein Käthe Hoffmann; die Ehefrau des Tischlers Ernst Thomas.

**Neumarkt. Getauft:** Klaus, S. d. Kürschners Otto Pommer. — **Beerdigt:** Frau Anna Matthes geb. Block.

---

Für die vielen Glückwünsche, Ehrungen und Geschenke anläßlich unserer Silbernen Hochzeit danken wir allen aufs herzlichste

**Curt Franke u. Frau**
geb. Ebert

Dölkau,
den 21. Jan. 1929

---

**Einj.-Abitur**
Institut Volk, Ilmenau Thür.

---

## Eine kleine Anzeige

in unserer im Stadt- und Landkreise Merseburg starkverbreiteten Heimatzeitung, dem

**Merseburger Tageblatt**
(Kreisblatt)

kostet nicht viel und Sie erreichen damit ohne Mühe ihren Zweck

---

# Amtliche Bekanntmachungen.

### Nachkörung von Bullen.

Im Nachstehenden bringe ich das Ergebnis einer am 23. d. Mts. durchgeführten Bullen-Nachkörung zur öffentlichen Kenntnis in folgender Reihenfolge: Name, Wohnort des Bullenhalters, Alter, Rasse, Standort des Bullen, gekört am.

Richard Schmidt, Kriegsdorf, 1927, Niederungsvieh, Kriegsdorf, 23. 1. 1929 bis Herbstkörung 1929.

Gemeinde Meuchen, 1927, Niederungsvieh, Meuchen, 23. 1. 1929 bis Herbstkörung 1929.

Merseburg, den 24. Januar 1929.

**Der Landrat**
**und Vorsitzende des Kreisausschusses.**
J. V.: Spalding.

### Nachkörung von Ebern.

Im Nachstehenden bringe ich das Ergebnis einer am 24. d. Mts. durchgeführten Eber-Nachkörung zur öffentlichen Kenntnis in folgender Reihenfolge: Name, Wohnort des Eberhalters, Alter, Rasse, Standort des Ebers, gekört am.

Kurt Riedel, Kitzen, 27. 4. 28, Berkshire, Kitzen 23. 1. 29 bis Herbst 1929. — Theodor Kunzemann Kauern, 28. 2. 28, Deutsches Edelschwein, Kauern 23. 1. 29 bis Frühjahr 1929.

Merseburg, den 24. Januar 1929.

**Der Landrat**
**und Vorsitzende des Kreisausschusses.**
J. V.: Spalding.

### Warmblutkörung 1929.

Nach Mitteilung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle a. S. findet die Körung der Hengste Oldenburger u. Hannoveraner Rasse am **14. Februar 1929, vorm. 10 Uhr in Stendal,** in der Viehhalle am Ostbahnhof statt.

Die Magistrate der kreisangehörigen Städte und die Herren Gemeindevorsteher bitte ich, diese Bekanntmachung in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen.

Merseburg, den 24. Januar 1929.

**Der Vorsitzende des Kreisausschusses.**
J. A.: gez. Scharlach.

### Bekanntmachung.

Die Anmeldung der zum 1. April 1929 schulpflichtig werdenden Kinder der Gemeinden Krumpa, Kammeritz und Lützkendorf werden am Mittwoch, den 30 Januar 1929, nachm. von 2—4 Uhr in der Schule Krumpa 1 entgegengenommen. Schulpflichtig werden alle Kinder, die in der Zeit vom 1. Juli 1922 bis 30. Juni 1923 geboren sind.

Geburts-, Tauf- und Impfschein sind vorzulegen. Die Kinder sind vorzustellen.

Gleichzeitig sind etwaige Anträge auf frühere Einschulung vorzulegen.

Krumpa, den 25. Januar 1929.

**Die Schulleitung.**
Boael, Rektor.

---


**Chlorodont** beseit. üblen Mundgeruch u. häßlich gefärbten Zahnbelag


---


**Verlobungsringe!**

J. R. VOSS

Eigene Fabrikation, daher billigste Bezugsquelle. Werkstatt mit elektrischem Betrieb. Gold u. Juwelen.

**Rich. Voss**
Juwelen-Fabrikant
Halle, Leipziger Str. 1
gegenüber von Drogerie Helmbold


---


**Lichtspiel-Palast „Sonne"** | Direktion: A. Dechant

Ab Dienstag, den 29. Januar 1929
große Lustspiel-Tage mit Henny Porten

**Liebfrauenmilch**

Ein Film vom Rhein vom Wein und deutschen Frauen

Außerdem:
**gutes Beiprogramm**
Anfang 5.30 und 8 Uhr.


---


**Union-Theater**

Heute ist der letzte Tag
**Pat und Patachon als Polizisten**

Morgen Dienstag das markanteste Filmereignis

**Hurra! Ich lebe!**

Ein an tollen Situationen unübertreffbarer Film-Schwank

Anfang 6.30 und 8.15 Uhr.


---


# Verlobte

empfehlen sich

zweckmäßig durch unsere Heimatzeitung

Es bürgert sich immer mehr ein, solche Familiennachrichten durch das stets vornehm wirkende Inserat zu verbreiten


---


**Kammer-Lichtspiele**

Heute Premiere!

Durch Indizienbeweis . . und Meineid unschuldig verurteilt!

**§ 153 — Meineid —**

Der **Leidensweg** einer **Mutter**

In scharf gezeichneten Bildern entrollt sich ein Geschehen und zeigt nur erschreckender Klarheit, wohin die Nachlässigkeit eines Eides geführt hat, man atmet auf, wenn sich das schwere Erlebnis löst und die unschuldig Verurteilte dem wirklichen Leben wieder zugeführt wird. — In seiner ganzen Aufmachung wirkt dieser Film aktuell, realistisch bis zum Äußersten, nichts verdergend und beschönigend, wie vom wirklichen Leben photographiert, in den tiefsten Tiefen des Erlebens zeigt man noch Sinn für Humor.

● Karl Roll, die drollige Figur als Schwank. Ein unerhört packender Film, der das ganze zu einem Erlebnis gestaltet.

Dazu eine lustige Liebes- und Diebesgeschichte in 5 Akten:

**Ein Lieb — Ein Dieb — Ein Warenhaus**
Mit Colette Brettel, Lotte Lorino, Erich Harden, Robert Clark, ein Privatdetektiv? u. a. m.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anf. 1/2 7 u. 1/2 9 Uhr


---


**Erd- u. Feuerbestattungs-Verein „Groß-Berlin"**

Berlin W 35, Steglitzer Str. 66, Nollendorf 4168-69.

Unter staatlicher Aufsicht

Niedrigste Monatsbeiträge

Versicherungs-Leistung RM. 140—2000

Auf Wunsch pietätv. Ausführung der Bestattung

Bare Auszahlung der Versicherungssumme

Verlangen Sie Prospekt oder unverbindlichen Vertreterbesuch

ERD- UND FEUER BESTATTUNGS-VEREIN GROSS-BERLIN

Mitglied kann jede gesunde Person im Alter von 3—75 Jahre werden.

**Erd- Bestattung! Feuer-**
Kein Kirchenaustritt!

**Aufruf!**

Wir wenden uns an alle Mitglieder des Beerdigungs-Abzahlungs-Institutes Merseburg" und geben Ihnen Gelegenheit, ohne Eintrittsgeld und mit sofortigem Rechtsanspruch in unserem Verein, **der unter Staatsaufsicht steht,** überzutreten, damit ihre Ansprüche gesichert bleiben. Unser Bezirksvertreter Herr Otto **Lange,** nimmt bei den Vereinsleiterinnen Herrn **Borsdorf,** Schmale Straße 6, in der Zeit von 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. derartige Anträge gern entgegen. Auskünfte erteilt auch unsere Zahlstelle:

Herr **Hans Heitkamp, Zigarrengeschäft,** Obere Breite Str.

Mitgliedskarten sind unbedingt mitzubringen.


---


**Kaufmännische Stellenvermittlung**
des Deutschn. Handlungsgehilfen-Verbandes, Hamburg

Kostenlose Auskunft über
**den Beruf**
**Vermittlung v. Lehrstellen**
**Musterlehrverträge**

Ortsvertreter: **Emil Schwanz,** Hallesche Straße 27
Sprechzeit an jedem **Donnerstag** von 18—20 Uhr
sowie an jedem **Sonntag vormittag.**


---


Großes Versicherungsunternehmen hat für den Platz **Merseburg** und nähere Umgebung die

**Inkasso - Agentur**

neu zu vergeben. Herren, die die besten Beziehungen zu den Handels- und Industriekreisen unterhalten und sich nebenberuflich eine lohnende Einnahme verschaffen wollen, werden gebeten, ausführliche Bewerbung einzureichen unter W. B. 143 an die Ala, **Haasenstein & Vogler, Magdeburg.**


---


**Verein für Heimatkunde e. V.**

Mittwoch, den 30. Januar im Alten Dessauer Vortrag von Herrn Pastor Kühn-Spergau:

**Geschichte Spergaus und das Lichtmeßfest**

Gäste herzlich willkommen!


---


Bin unter Nr.
**960**
an das Fernsprechnetz angeschlossen.

**Wäsch & Plättanstalt**
**E. Berger**
gegründet 1877
— Christianenstraße 16. —
**Herrenwäsche**
**Familienwäsche**
**Elektrische Rolle**


---


**Restaurant Hohenzollern**

Dienstag
**Schlachtefest**
Nachm. alle Sort. gr. Wurst auch außer dem Hause.


---


Wer erteilt mir
**Unterricht**
in
**Englisch und Französisch**
Anfangsgründe vorhanden.
Gefl. Angebote unt. C 1388 an die Expedition d. Bl. erbeten.


---

**Nützen Sie**
das
**Elektrola-Ratensystem**
das
**beste Musikinstrument**
die
**geringste Baranzahlung**
die
**kleinsten Monatsraten**
**Elektrola**
Vorspiel ohne Kaufzwang
Autorisierte Elektrola-Verkaufsstelle
**Alfred Becher**
**Musikhaus**
Nahe am Markt.
Reparaturen in eigner Werkstatt.


---


Eine saubere
**Schlafstelle**
mit 2 Betten frei. Wo, sagt die Exp. d. Bl.


---


Anständiges, heizbares
**Zimmer**
sofort beziehbar.
Damaschkestraße 10.


---


**Garage**
zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Blattes.


---


Feinste ungel.
**Molkereibutter**
täglich frisch, p. Pfd. 1.95 M.
Molkerei **Eugen Heim,**
Wangen i. A.


---


Guter warmer
**Militärmantel**
zu verkaufen.
Cholewiczer Straße 11.


---


**Eiderstedtkäse 20 %**
9 Pfd. = Mk. 6.80 franko
**Dampfkäseladrik Rendsburg**


---


**Kaninchen**
echte Silberriesen zur Zucht zu verkaufen.
Schkopau 4.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919290128-15/fragment/page=0010